IX. Jahrgang. Freitag, 17. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 14. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Aus den Parlamenten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die preußische Landstube ist nie das Haus gewaltig an Herz und Nieren greifender Emotionen gewesen. Die Herrschaften, die das siebenfache Sieb des Dreiklassenwahlrechts in die Volksvertretung delegirt, sind gemächliche Leute und lieben im Allgemeinen den Frieden und seine Werke. Ab und an weht zwar auch durch das Abgeordnetenhaus der heiße Athem der Leidenschaft, und wir haben schon manchen temperamentvollen Kampf in ihm mitangesehen. Aber Leidenschaft und Temperament haben hier die Eigenschaft, daß sie sich schnell verflüchtigen; für ein paar Stunden schwingt man sich wohl zu außerordentlichen Regungen, zu hochaufwallenden Empfindungen auf. Dann sinkt das Barometer plötzlich, und statt der Wellen, die tosend und brandend sich an der Ministerbank brechen, blickt man auf matte, träge Fluthen, die kein Windhauch kräuselt. Der „große Montag" dieser Woche, da Graf Bülow sich endgiltig für eine positive deutsche Ostmarkenpolitik festlegte, scheint dem Hause alle Laune gekostet zu haben; was wir am Dienstag und Mittwoch hörten, war nur noch ein lauer Abgesang, und lustlos, fast langathmig setzte am heutigen Donnerstag die Etatsdebatte ein.

Die Etatsdebatte! Was hatte man sich nicht von ihr für muntere Stücklein versprochen. Vom Fall Kauffmann würde man reden und von der Lindenunterführung und von den Königlichen Kunstanschauungen, die sich in Korrekturen von Brunnenentwürfen äußerten und Aehnliches mehr. Und nun geschieht nichts von alledem; rein garnichts. Des Haus ist zwar gut besucht — das ist in der preußischen Landstube zu Anfang der Sessionen immer der Fall; auch die Ministerbänke weisen eine erfreuliche Besetzung auf; von den preußischen Ressortministern fehlen allein Herr v. Goßler und Herr v. Thielen, den schwere Krankheit aus Lager fesselt, eine Krankheit, die wie man sich besorgt in den Wandelgängen erzählt, dem greisen Minister — Herr v. Thielen wird in wenigen Tagen 70 Jahre alt — das Leben kosten kann.

Zuerst hat der kleine ungemein gewandte und befähigte Herr v. Heydebrand und der Lasa gesprochen. Er gedenkt — eine schlichte Pflicht schuldiger Pietät, die die Thronrede leider versäumte, — des dahingegangenen Meisters der Finanzen und da er dann zu der schweren Noth der Zeit kommt, bittet er die preußische Regierung — worauf schon neulich seine Polenrede hinauslief — doch gefälligst bei ihren guten Freunden in der Reichsregierung darauf zu dringen, daß sie höhere Zölle bewilligen. Freiherr v. Rheinbaben hält es für nützlich, auf diese Anspielung, die nicht die erste ihrer Art ist und schwerlich die letzte bleiben wird, zu antworten. Aber er hält es leider nicht für nöthig, sich klipp und klar zu äußern. Auch er warnt die Agrarier vor Uebertreibungen; aber seine Antwort klingt längst nicht so entschieden, wie diejenige, welche sein badischer Kollege Buchenberger dieser Tage in Karlsruhe gab. Das Lied des Zentrums, das — wie immer in den letzten Jahren — Herr Landesrath Fritzen vorträgt, ist bekannt: Volksschulgesetz; Parität; Toleranz. Der nationalliberale Redner Nölle rollt dann wieder die Kanalfrage auf und gern und freudig spinnt Eugen Richter den Faden weiter. Der hat heute übrigens zu Anfang seiner Rede ein paar gute und glückliche Momente. Wie er die Veränderungen im Staatsministerium schildert in der wundervollen Maienzeit, der Zeit voll Lust und Wonne — das ist zum Theil so amüsant, daß auch der Kanzler, der überhaupt die Richter'schen Scherze goutirt, fröhlich in das Gelächter einstimmt. Aber gegen den Schluß flacht er doch ab und giebt so dem Kanzler und Ministerpräsidenten Gelegenheit, den alten Recken aufs Neue zu meistern. Alles was recht ist: Dieser Graf Bülow ist wirklich kein gewöhnlicher Fechter. Auch die heiteren gefälligen Weisen stehen ihm jederzeit zu Gesicht und darum hat er auch die Lacher alle — Eugen Richter selbst eingegriffen — auf seiner Seite, als er ihm räth, doch auf eine kleine Weile nach Mecklenburg zu ziehen. Das sei ein gesundes und schönes Land und wenn der grimme Eugen von dort gekräftigt wiederkehrte, dann würde er vermuthlich bis an sein Ende ein treuer Helfer der Regierung sein. Leider konnte man sich mit dem sachlichen Inhalt der Ausführungen des Ministerpräsidenten nicht ebenso befreunden. Da der Satz der Thronrede variirte, daß der Kanalentwurf „seiner Zeit" wiederkommen würde, mag noch hingehen — wer glaubt denn auch noch im Ernst daran? — bedenklicher klangen seine Erklärungen zum Zolltarif. Unter die Sätze des Zolltarifs würde die Regierung unter keinen Umständen heruntergehen; er warne aber auch vor Ueberspannung. Was soll das nun heißen und warum statt dieser vieldeutigen Umschreibung nicht die einfache klare Warnung: Liebe Freunde, begnügt Euch mit dem, was wir geben, sonst kriegt Ihr nichts. Wie seltsam, daß diese selbe Regierung, die in agrarischen Dingen so voll Huld, Güte und Nachsicht ist, sich den gerechten Ansprüchen unserer Veteranen gegenüber von einer geradezu schäbigen Knickrigkeit zeigt. Das erlebten wir heute wieder im Reichstage, wo die nationalliberalen Anträge zu den Militärpensionsgesetzen zur Verhandlung standen. Wir erlebten aber noch mehr dort: die öffentliche Konstatirung eines unüberbrückten Zwiespaltes im Schoße der Regierung. Herr von Thielmann versichert, die Erhebungen und Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen; hernach aber erhebt sich der Vertreter des Kriegsministeriums zu der schlicht militärischen Erklärung: Der Kriegsminister stände ganz auf dem Boden der Antragsteller; die Vorarbeiten seien auch erledigt; nur die „Reichsfinanzlage" gestatte die Vorlage nicht.

Das wirkte wie ein Scheinwerfer, der zur Nachtzeit unvermuthet über verstohlene Winkel gleitet.

Die englische Thronrede.

Das englische Parlament wurde gestern eröffnet. In voller Gala begaben sich das Königspaar, Prinz und Prinzessin von Wales sowie alle übrigen Mitglieder der königlichen Familie nach dem Oberhaus. Der König trug Feldmarschalls-Uniform, die Königin einen Hermelinmantel und eine kleine Diamantenkrone. Das Oberhaus bot einen farbenprächtigen Anblick. Es war in allen Theilen dicht gefüllt. Unter den Anwesenden bemerkte man den deutschen, österreichisch-ungarischen und französischen Botschafter. Bald nachdem das Königliche Paar eingezogen war, wurden die Mitglieder des Unterhauses aufgefordert, ins Haus zu kommen. Nunmehr verlas der König die Thronrede, und zwar mit so lauter vernehmbarer Stimme, daß jedes Wort zu verstehen war.

* * *

Die Thronrede begann mit dem Hinweis auf die glückliche Heimkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales von ihrer Reise nach den verschiedenen Theilen des Reiches, wo sie überall mit Kundgebungen lebhaftester Anhänglichkeit empfangen worden seien. Er, der König, sei überzeugt, daß ihre Anwesenheit daselbst dazu gedient habe, die Bande gegenseitiger Achtung und Loyalität fester zu knüpfen, durch die die Lebenskraft des Reiches erhalten werde. „Meine Beziehungen zu den anderen Mächten", fährt der Monarch fort, „sind andauernd freundschaftlicher Art. Ich bedauere, daß der Krieg in Südafrika immer noch nicht beendet ist, obwohl der Gang der Operationen sich günstig für unsere Waffen gestaltet hat. Der Schauplatz des Krieges ist erheblich kleiner geworden. Die Industrie wird in meinen neuen Kolonien wieder aufgenommen. Trotz des ermüdenden Charakters des Kampfes zeigten meine Soldaten durchweg Freudigkeit in der Ertragung der Beschwerden der Guerilla-Kriegführung und eine Humanität, sogar zu ihrem eigenen Schaden, in der Behandlung des Feindes, die das höchste Lob verdient. Die Nothwendigkeit, diejenigen Truppen, welche am meisten den Beschwerden des Krieges ausgesetzt waren, abzulösen, gab mir Gelegenheit, wiederum von den loyalen und patriotischen Anerbietungen meiner Kolonien Gebrauch zu machen. Neue Kontingente aus Kanada, Australien und Neuseeland werden binnen Kurzem in Südafrika eintreffen.

Auf Einladung des Königs der Belgier ist eine internationale Konferenz zur Berathung über die Zuckerprämien vor Kurzem in Brüssel zusammengetreten. Ich hege die Zuversicht, ihre Entscheidungen werden zu Beschlüssen führen können, durch welche die zuckererzeugenden Kolonien und die Fabrikanten im Mutterlande dem Betriebe des [illegible] wichtigen Industriezweiges in unbilliger Weise belastet worden sind."

Die Thronrede erwähnt sodann den Vertrag mit den Vereinigten Staaten betreffend die Erbauung eines interoceanischen Kanals unter der Bürgschaft, daß dessen Neutralität aufrecht erhalten bleibt und der Kanal dem Handel und der Schifffahrt aller Nationen offen steht. Die Rede erwähnt dann den Abschluß eines Vertrages mit Brasilien über schiedsgerichtliche Entscheidung der Fragen betreffend die Grenze von Guayana und bemerkt, mit großer Freude theile der König mit, daß der König von Italien sich bereit erklärt habe, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Ferner heißt es in der Thronrede, die Regenfälle in Indien seien weniger reichlich als zu wünschen sei, die Fortführung von Nothstandsarbeiten und zwar in geringerem Maßstabe in einzelnen Theilen des Landes nöthig und die Unterstützungsmaßnahmen gegen die Hungersnoth sollten in Bezug auf das einzuschlagende Verfahren und dessen Wirksamkeit noch weiter verbessert werden. Die Thronrede bedauert sodann den Tod des Emirs von Afghanistan Abdurrahman und der Thronbesteigung seines Nachfolgers Kabib-Ullah, der den ersten Wunsch ausgedrückt habe, freundliche Beziehungen Afghanistans zum indischen Reiche aufrechtzuerhalten. Schließlich werden einzelne Vorlagen angekündigt betreffend Verbesserungen im Unterrichtswesen, Erleichterungen des Verkaufs und Ankaufs von Land in Irland sowie andere Maßnahmen lokalen Charakters.

Die Verlesung der Thronrede wurde bei der auf die Humanität der Truppen bezüglichen Stelle dem sonst stets eingehaltenen Brauche entgegen von lautem Beifall des Parlaments unterbrochen.

* * *

Bei Wiederaufnahme der Sitzung des Unterhauses gab der Sprecher die seit dem Schlusse der Session erfolgten Neuwahlen bekannt, darunter die für Galway. Er wollte hierauf als Prinzipiensache beantragen, daß die Wahl Lynchs, eines notorischen Rebellen, eine Beleidigung für das Haus sei (Beifall auf den ministeriellen Bänken) und daß eine Kommission ernannt werde, welche in dieser Beziehung Schritte unternehmen und berichten sollte. Horner führte aus, daß, sobald Lynch sich im Hause einfinden würde, um den Sitz einzunehmen, er beantragen würde, ihn nicht zur Eidesleistung zuzulassen. (Beifall auf den ministeriellen Bänken.)

Das Haus begann hierauf die Adreßdebatte. Campbell-Bannerman erwartet unter den obwaltenden Umständen nicht sehr ruhige und friedliche Debatten, will jedoch die Frage des südafrikanischen Krieges heute nicht erschöpfend behandeln, da sie durch einen Unterantrag zur Adresse von einem seiner Freunde mit seiner Ermächtigung aufgeworfen werden solle.

Minister Balfour erklärt, die Regierung sei entschlossen, die Boeren zu unterjochen und ihr Land zu annektiren.

* * *

Ueber die erste Sitzung des Oberhauses wird uns telegraphisch gemeldet: Bei der Adreßdebatte fragte Rosebery an, ob seitens der exilirten Boerenregierung Friedensvorschläge erfolgt seien. Salisbury antwortete „Nein." Rosebery fährt fort: In allen Ländern wird der britische Name mit einer früher unbekannten Feindseligkeit angesehen, dies sei ein gefährlicher, Besorgniß erregender Zustand, er billige Chamberlain's letzte Antwort in der bekannten Controverse, sei aber etwas besorgt über die fortwährenden Controversen mit Deutschland und andern Mächten, wozu Chamberlains Dialektik beitrage. Wenn die Regierung diese Vereinsamung aufrecht erhalten wolle, was befremdlich sei, so seien ernste Maßnahmen nöthig; Flotten würden auch anderwärts gebaut, eine enorme Streitmacht sei in Südafrika festgehalten, die Maßnahmen der Heeresverwaltung erfüllten ihn mit ernster Sorge, denn die auswärtigen Beziehungen seien ungewöhnlich.

Der Staatssekretär des Aeußern erklärte, unwahr sei es, daß England in Europa allgemein verabscheut würde, es genieße allerdings eine große unbequeme Unpopularität auf dem Festlande infolge der natürlichen Sympathie für den Schwächeren. Allein Englands Stellung sei weder unbefriedigend noch unwürdig. Die Haltung des Landes und die Solidarität des Reiches im Kriege steigerten vielmehr die Achtung des Auslandes. Trotzdem fortwährend über 200 000 Mann in Südafrika seien, stehe kaum eine Kaserne im Königreiche leer. (?) Das Hauptziel der Regierung sei die Beendigung des Krieges. Spencer schließt sich mit warmen Worten der Bewunderung für die britischen Soldaten an und erkennt völlig an, daß die Unabhängigkeit an die südafrikanischen Republiken nicht gewährt werden könne. Salisbury spricht seine Freude über das eben Gehörte aus. Wenn die Boeren um Frieden nachsuchen würden, werde es Zeit genug sein, zu sagen, unter welchen Bedingungen ein Friede vorgeschlagen werden könne. Bis dahin glaube er, sei es besser, daß die Regierung so wenig als möglich darüber sage.

Das Oberhaus nahm die Adresse an und vertagte sich bis Montag.

Robert Theodor Kuhn.

Ein Danziger Künstler-Photograph.

Der Westpreußische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig legt uns mit einem kurzen Vorwort seines Vorsitzenden, Herrn Baurath H. Lehmbeck, eine würdig ausgestattete Mappe auf den Tisch, welche den schlichten Titel „Alt-Danzig" trägt. Es sind sechszig Blätter in mittel Folio darinnen, die ungefähr 115 größere und kleinere Lichtdrucke bringen, nach Aufnahmen von R. Th. Kuhn. Sie betreffen charakteristische Giebelbauten und Portale in Danzig aus der Zeit vom 14. bis 18. Jahrhundert.

Eine lang erwartete hochwichtige Arbeit tritt in vorzüglicher Ausführung damit an die Oeffentlichkeit und der genannte Verein hat sich um deren Ausgabe ein großes Verdienst erworben. Was alte Städte wie Braunschweig und Erfurt schon längst besitzen, wird hiermit auch dem nicht minder berühmten „Nordischen Venedig" geschenkt. Und wer Nürnberg kennt, weiß auch zugleich freudig zu erzählen, daß Danzig noch heute sowohl ein im ganzen reicheres als auch weit mehr geschlossenes Bild von seiner alten Herrlichkeit darstellt, als jene kunstberühmte Stadt. Staunend haben uns das alle Gäste und Kenner zugestanden.

Nun, was im Fortschritt der oft ein Neues heischenden Zeit nicht immer hat erhalten werden können, wie z. B. die alterthümliche herrliche Ansicht der Langgasse, mit den Beischlägen und ohne Läden, das kann wenigstens im Bilde für die Nachwelt bewahrt bleiben. Das Charakteristische, die Typen herauszufinden und dies sowohl in der Menge des zerstreuenden Einzeln zu finden, als über dieselbe zu erheben, dazu gehört ein künstlerischer Blick. Solcher hat sich bewährt in der Auswahl des uns in der Mappe so reichlich Dargebotenen. Kürzlich wurde sie in einem Verein vorgelegt, der über andere Kunstaufgaben lebhafte Debatten geführt hatte. Als nun dieses herrliche „Alt-Danzig" vorgezeigt wurde, ward es ganz stille, als ob wir an einer erhebenden Feier theilnähmen, deren Weihe man lautlos genießt. Sinnend schaute ein Jeder auf die Giebel und Portale, wie jene sechszig Blätter in wunderbarer Fülle sie brachten —: Wie reich an Kunstliebe ist doch das Herz unserer Vorfahren gewesen und wie köstlich fein verstanden es ihre Steinmetzen und Maurermeister deren Aufträge zu erfüllen! Beneidenswerthe Zeit, wo es an Mitteln und Lust nicht fehlte, solche Aufgaben zu stellen und künstlerisches Behagen auch an der Gassenfront dem Beschauer, welches Standes er sei, zu gewähren!

Wehmüthig liest man aber am Schluß des Titelblattes: Verlag von R. Th. Kuhns Erben in Danzig, 1901.

Es war am 20. December 1900, als der rastlose Künstler-Photograph Robert Kuhn, dessen mühevollen Aufnahmen wir diese altdanziger Kunstmappe verdanken, sein durchgeistigtes Auge für immer schloß. Fast unbemerkt ist damals, in der Hast und Wonne der Weihnachtstage, sein Heimgang von Vielen geblieben. Um so mehr dringt uns die Pietät für den Verewigten, daß heute, wo das größte seiner Lebenswerke erscheint, ein weiterer Leserkreis vom Erdenwallen des Künstlers etwas erfährt.

* * *

Robert Theodor Kuhn war ein Danziger von Geburt; am 13. August 1842 erblickte er das Licht der Welt. Sein Vater hatte eins der größten Holzgeschäfte der Stadt, auf dem damals noch unbebauteren Kneipab gelegen. Dem elterlichen Wunsche gemäß widmete der Sohn sich zuerst der Kaufmannschaft, um dereinst auch Holzhändler zu werden. Wenn das, wie es hier zutraf, den Neigungen und Gaben des Lernenden nicht entsprach, so wurde in jener Zeit die Landwirthschaft als Lebensberuf erwählt. So geschah es, daß der junge „Kaufmannslehrling" aufs Land hinauszog, um zu Bankau unter Vielers Leitung ein Neues zu lernen. Jahre lang gefiel es dem „Landwirthseleven" in dieser Stellung wohl; aber indem sein Blick über die von Höhen und Wäldern bekränzten, bis an das Radaunethal reichenden Felder schweifte, wuchs der Geist über die Berufsenge hinaus — er that andere Saat und hatte andere Ernte, sein Garten war die Natur und was an Wundern in ih[illegible] schauen, aus ihr zu gewinnen ist.

Hier übte Kuhn früh, was ihn später zu so großen Erfolgen auf dem Gebiet der malerischen Photographie befähigte, hier erwarb er sich den Blick für die inneren Reize der Natur, deren Darstellung auf der Platte eine Kunstübung ist, — nur, daß man nicht mit dem Pinsel auf Leinewand, sondern mit Hilfe des Lichtes zeichnend malt. Dies ernste tiefe Kunstgefühl ist die Ursache, warum der höher stehende Photograph „Bilder" schafft, wo Andere über den Abklatsch von der Natur nicht hinauskommen und nur Zeichnungen liefern, so technisch bewandert sie auch sein mögen.

Schon während seiner kaufmännischen Lehrzeit hatte Kuhn sich der Photographie gewidmet und sich später auf dem Lande ernstlich mit ihr weiter beschäftigt. Das war damals tausendfach schwieriger als heutzutage; die fertig käufliche Trockenplatte war noch unbekannt; es war die Zeit des sogenannten „nassen Verfahrens" mit all seinen Unbeholfenheiten und unsäglichen Schwierigkeiten. Vom „Knipsen" keine Rede, Apparat oder Fabrikant thaten noch nicht „das übrige". Wer als junger Mann damals photographirte, mußte ernsthaft genommen werden, und Erfolge versprach nur die allergrößte Ausdauer.

An dieser hat es unserem Kuhn niemals gefehlt. Dabei machte er die merkwürdigsten Entdeckungen. So konnte er z. B. Ende der sechziger Jahre zum deutschen Altmeister der Photographie, Professor Vogel, nach Berlin reisen und ihm Jahre vor der englischen Erfindung der Trockenplatte bereits eine solche selbstgefertigte zeigen! Leider war diese epochemachende Erfindung des bescheidenen Deutschen einige Jahre zu früh gemacht worden, sie fand nicht die verdiente Anerkennung, jene (leider wahrscheinlich verlorene!) Platte wurde für eine nasse gehalten und blieb unbeachtet.

Für anderes aber, das Kuhn erreicht, liegt heute noch der dokumentarische Beweis vor: zu Anfang der siebenziger Jahre gefertigte, auf der nassen Platte bei großer Hitze und unter anderen erschwerenden Umständen gewonnene Momentaufnahmen. Das waren mit die ersten, die überhaupt in der Welt gemacht wurden! Es sind etwa zwanzig, darunter solche vom Langenmarkt, vom Verkehr im Grünen Thor u. s. w. Leider sind sie, trotz aller Angebote, von dem bescheidenen Künstler niemals für einen größeren Kreis publiziert worden.

Nachdem nun Kuhn eine Reihe von Jahren als Dilettant d. h. als privatisirender Liebhaber gearbeitet hatte, befreundet mit der Familie Glaubitz, vielfach beschäftigt im alten Danziger photographischen Atelier von Ballerstaedt, dessen führender Genius er war, übernahm er im Jahre 1878 oder 79 dieses Geschäft auf eigene Regie und eröffnete als Landschaftsphotograph ein Fachgeschäft in der Langgasse, im Könekampschen Hause.

Viele Vorgänger hatte er in Danzig noch nicht. Das erste photographische Atelier hat Damme im Poggenpfuhl eröffnet, später folgten u. a. Rogorsch und Gottheil, sowie der bereits genannte Ballerstädt, später Flottwell. Sie Alle genossen wohlbegündetes Ansehen in Danzig. Ihre frühesten Werke sind Inkunabeln der Photographie, gleichwerthig denen des Buchdrucks und der Lithographie. Eine Aufnahme von Rogorsch, der Langenmarkt mit Grünem Thor, 1877, gehörte seiner Zeit zu den Sehenswürdigkeiten der Danziger Kunst. Wer sie heute noch hat, hütet sie als Schatz. Doch übertraf ihn weit im Jahre 1878 mit einer gleichbenannten Aufnahme „Der Langemarkt" R. Th. Kuhn. Sie trägt bereits die Nummer 47, und ist in Mittelfolio erschienen. Was sie von der vorgenannten unterscheidet, ist nicht nur der Umstand, daß sie, im Unterschied von der nur ganz kurzen Exposition von Rogorsch, eine wahre Augenblicks-Aufnahme ist, sondern vor Allem die künstlerisch gereifte Auffassung des Ganzen. Während R. mit Aufnahme der (damals noch unschönen, weil giebellosen) Grünenthorseite wohl eine perspektivische Wirkung des halbleeren Langenmarkts, aber auch nicht viel mehr erzielt, hat Kuhn das herrliche Danziger Rathhaus zum Hintergrund erwählt, vor dem sich auf dem Langenmarkt ein reger Wochenmarktsverkehr abspielt. Das Ganze wirkte vorzüglich, es ist ein wahres Bild, durchaus keine bloße Ansicht, geworden.

Südafrikanisches.

Friedensgerüchte?

Neuerdings sind wiederholt Gerüchte über bevorstehende Friedensverhandlungen zwischen Boeren und Engländern verbreitet und zwar sollte es den Bemühungen der offiziellen niederländischen Kreise gelungen sein, die Wege für einen solchen Frieden insofern zu ebnen, als die Boeren von der Forderung der absoluten Unabhängigkeit zurückgekommen wären. Wie weiter mitgetheilt wird, wäre es nicht ausgeschlossen, daß ein Frieden auf Grund folgenden Kompromisses zu Stande kommt:

1. Gewährung der inneren Selbstverwaltung der Republiken unter Anerkennung der englischen Oberhoheit in allen auswärtigen Dingen.
2. Amnestie für die Afrikander.
3. Wiederaufbau der zerstörten Farmen.
4. Entwaffnung der Kaffern.
5. Einrichtung einer besonderen Verwaltung für die Goldgrubenwerke des Witwatersrand.

Es geht uns ferner nachstehendes Telegramm zu:

□ **Paris**, 17. Jan. (Privat-Tel.)

Hier geht das unkontrollirbare, möglicherweise auf böswilliger Erfindung beruhende Gerücht, daß die englische Regierung für heute das Kabel mit dem Kontinent mit Beschlag belegt habe; diejenigen, welche das Gerücht für wahr halten, folgern daraus, daß die Beilegung des Transvaalkonfliktes unmittelbar bevorsteht. Die Reise des holländischen Ministerpräsidenten nach London habe trotz aller Dementis einen Ausgleich vorbereitet.

Leider scheint man zur Zeit vom Frieden **weiter entfernt**, denn je; darüber haben die von uns an anderer Stelle wiedergegebenen Erklärungen der englischen Minister in der gestrigen Sitzung des **Ober- und Unterhauses in London** keinen Zweifel gelassen.

* * *

Wo ist de Wet?

Zehn Tage lang soll im nordwestlichen Orangestaat de Wet von General **Elliot** verfolgt worden sein. Fast täglich hätten Kämpfe stattgefunden, bei denen auf de Wet's Seite drei Feldgeschütze in Aktion getreten sind. In der Nähe von Vrede hat Elliot dann die Fühlung mit de Wet wieder verloren. Neuerdings wird aus Lindley gemeldet, daß de Wet sich in der Nähe dieses Ortes befinden soll. Vrede liegt nordöstlich von Lindley in einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer.

* * *

Blauen Dunst

versucht Reuters Bureau der Oeffentlichkeit vorzumachen, indem es mittheilt, daß in den Flüchtlingslagern in Südafrika die **Boeren Versammlungen** abgehalten und sich gegen die nutzlose Fortsetzung des Kampfes durch Delarey und Andere ausgesprochen hätten. Die Boeren drängten sich förmlich zur Bildung von Abtheilungen von Nationalschützen, um gegen ihre eigenen Landsleute zu Felde zu ziehen. Wer das wohl glaubt!

Der Unsinn, den gestern der englische Staatssekretär des Aeußern im Oberhause von sich gegeben, in **England stehe fast keine Kaserne leer**, trotzdem 200 000 Mann in Afrika sich befinden, steht auf annähernd derselben Stufe. Thatsächlich ist beispielsweise der Aufruf an die Freiwilligen, an Stelle der zurückkehrenden Mitglieder ihrer Korps frische 10 000 Mann für Südafrika zu stellen, vollständig wirkungslos geblieben. Es haben sich alles in allem etwa 280 Mann gemeldet.

* * *

Ein englisches Rechenexempel!

Der „Standard" hat von seinem Korrespondenten in Pretoria ein Telegramm erhalten, wonach die Zahl der noch im Felde stehenden Boeren 13 000 beträgt. Der „Morning Leander" stellt nun nicht ohne Humor ein Rechenexempel auf.

„Ende Juli 1901 standen nach offizieller Schätzung im Felde . . .	15 000 Boeren.
Seitdem sind nach Lord Kitcheners Meldung getödtet, verwundet oder gefangen worden	10 400 Boeren.
Nach Meldung des „Standard" stehen jetzt noch im Felde	13 000 Boeren."

„Militärische Rechenkünstler" überschreibt die Zeitung ihre Notiz.

* * *

Boeren-Ansiedlungen in Chile?

Wie uns von privater Seite telegraphisch aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der dänische Oberst Lindholm, der in Chile angestellt ist, dort angekommen. Er reist von dort zwecks einer Unterredung mit dem Präsidenten Krüger über den Plan, den Boeren Land zur Kolonisation in Chiele anzubieten, nach Utrecht. Die chilenische Regierung bietet jedem Boeren freie Reise, 70 Morgen Land, baaren Vorschuß und noch viele andere Vortheile.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom **Schwarzen Adler** hat beschlossen, heute mit den anwesenden capitelfähigen Rittern im Schlosse zu Berlin die feierliche **Investitur** des Prinzen **Eitel Friedrich** von Preußen, des Großherzogs **Friedrich Franz IV.** von Mecklenburg-Schwerin, des Oberst-Schenk Herzogs zu Trachenberg, Fürsten von **Hatzfeldt**, des Generals der Infanterie, kommandirenden Generals des 17. Armeekorps **von Lentze**, des Generals der Infanterie, kommandirenden Generals des 1. Armeekorps Grafen **Finck von Finckenstein** und des Generals der Infanterie, General-Adjutanten, Commandirenden Generals des 18. Armeekorps **von Lindequist** vorzunehmen und ein Capitel abzuhalten.

*

Zur Amerikareise des Prinzen Heinrich. Die in Milwaukee ansässigen Deutschen haben bei dem deutschen Botschafter in Washington, v. **Holleben**, angefragt, ob Prinz Heinrich wohl eine Einladung nach Milwaukee annehmen würde. Herr v. Holleben erwiderte, daß das Programm der Amerikareise des Prinzen noch nicht festgesetzt sei.

Der New-Yorker Kriegerbund plant eine Parade zu veranstalten und einen Kommers zu Ehren der Mannschaft der „Hohenzollern" zu geben. Der „Liederkranz" und der „Arion" haben beschlossen, eine gemeinsame Prinz Heinrich-Feier zu veranstalten.

J. **Berlin**, 17. Jan. (Privat-Tel.)

Prinz Heinrich wird die Rückreise von Amerika auf dem der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Schnelldampfer „Columbia" antreten, der am 8. März von New-York abgeht.

*

Den Fehdehandschuh wirft heute die „Deutsche Tageszeitung", also der Bund der Landwirthe, der Regierung in Sachen des Zolltarifs hin; sie meint, die Weiterberathung des gesammten Regierungsentwurfs in Kommission und im Plenum habe keinen Zweck, wenn die Regierung sich nicht mit einer über den Entwurf hinausgehenden Zollerhöhung einverstanden erklärt.

„Auf den Boden des Entwurfs, wie er ist, können sich die Vertreter der Landwirthschaft unmöglich stellen, wenn sie das Interesse ihrer Wähler wahren wollen, wozu sie verpflichtet sind. Kommt unter solchen Verhältnissen nichts zu Stande, so wird allerdings die **Landwirthschaft weiter schwer leiden** müssen. Fast noch schwerer aber wird die **Industrie** in Mitleidenschaft gezogen werden."

Es geht daraus klar hervor, daß der Bund der Landwirthe lieber den ganzen Zolltarif fallen lassen und umstürzen lassen will, wenn die im Entwurf schon reichlich hoch bemessenen Zollsätze nicht noch eine weitere Hinaufsetzung erfahren. Daß die Regierung nicht daran denkt, hat gestern Ministerpräsident Graf **Bülow** im Abgeordnetenhause erklärt. Unter diesen Umständen stehen wir am Vorabend von **Ueberraschungen**, deren ganzer Umfang sich zur Zeit noch kaum übersehen läßt.

*

Der Prinz von Wales trifft am 25. Januar in **Berlin** ein, wo ihm vom Kaiser ein glänzender Empfang bereitet wird. Am 28. wird er auf einem Ballfeste erscheinen, das der großbritannische Botschafter Sir Frank Lascelles veranstaltet, und ebenso wird der Prinz einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments Folge leisten.

Die Meldungen englischer Blätter wie der Londoner „Evening News" über Verschiebung des Besuches waren wohl lediglich der Niederschlag englischer Klubgespräche. Zwischen amtlichen Londoner und Berliner Kreisen hat eine Modifikation des Besuches des Prinzen von Wales überhaupt nicht zur Diskussion gestanden.

*

Als Ergebniß der Polendebatte im Abgeordnetenhause stellt ein Artikel der „Berl. Korresp." fest, daß von keiner der Parteien und keinem ihrer Preßorgane das **Vorhandensein einer illoyalen staatsgefährlichen polnischen Agitation in Abrede gestellt wird**, die auf das Ziel der Losreißung der polnischen Landestheile vom preußischen Staat hinzielt. Der Artikel fordert die Vertreter des Polenthums in Preußen auf, sich zu vergegenwärtigen, daß die Staatsregierung fest entschlossen ist, in der eingeschlagenen nationalen Politik in den Ostmarken mit Stetigkeit und Nachdruck zu beharren und daß diese Politik dem einmüthigen Empfinden aller Deutschen entspricht.

Parlamentarisches.

Der Abg. Dr. Arendt hat einen Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die **Auszahlung** der auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Beihilfen an **Kriegstheilnehmer** vom 1. Januar 1900 ab herbeizuführen.

Dem Landtage geht ein Gesetzentwurf zu, nach dem die Landespolizeibehörden befugt werden sollen, zur Verhinderung der **Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden durch Reklameschilder** und Inschriften das Landschaftsbild verunzierende Aufschriften und Abbildungen außerhalb der geschlossenen Ortschaften zu verbieten.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm gestern die Petition, in welcher drei neue Generalstabschefs, davon ein Generalmajor, verlangt werden, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an. General v. Einern hatte bemerkt, der Umfang der Geschäfte in den Festungen Metz, Straßburg und **Thorn** sei derart gewachsen, daß die Forderung im Hinblick auf einen Kriegsfall äußerst dringlich sei.

Bezüglich der Maschinengewehre erklärte der Vertreter des Kriegsministeriums, der Mechanismus dieser Waffe sei derart vollkommen, daß die früheren Vorurtheile gegen dieselbe im Heere gänzlich verschwunden seien. Die Maschinengewehre gelten jetzt auf Grund der Manövererfahrungen allgemein als überall verwerthbare vortreffliche Kriegswaffe.

Deutsches Reich.

— Die zwischen dem **Kaiser Wilhelm** und dem **Zaren** zu Weihnachten und zu Neujahr gewechselten Glückwünsche waren, wie ein Berliner Lokalblatt berichtet, ungemein herzlich gehalten. In Petersburg hat es auch besonders angenehm berührt, als außer diesen Glückwünschen auch noch eine speziell an die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna gerichtete Gratulation des deutschen Kaiserpaares dort einlief.

— Der **Kronprinz** traf gestern Vormittag von Bonn auf Station Wildpark ein und nahm im Neuen Palais Wohnung.

— Wie das „Pos. Tagebl." zuverlässig erfährt, hat die **Verantwortung** für den Artikel in der „Tägl. Rundsch." gegen den Major **Endell** der Kreisschulinspektor Dr. Keller in Birnbaum übernommen.

Ausland.

— **Kaiser Franz Josef** empfing gestern Mittag den deutschen Militärattaché Major von Bülow.

— Die Stadtverwaltung **Londons** beschloß, **Chamberlain** eine Adresse in Anerkennung der den wahren Interessen des Landes geleisteten Dienste zu überreichen. Die Adresse soll in einem goldenen Kästchen überbracht werden.

Heer und Flotte.

Das Schulschiff „Charlotte", mit dem Prinzen **Adalbert von Preußen** an Bord, ist gestern im Hafen von Triest eingetroffen. Der Prinz empfing am Nachmittag an Bord den Besuch der Spitzen der Triester militärischen Behörden. Das Diner nahm der Prinz beim deutschen Generalkonsul ein; zu dem Essen waren zahlreiche Einladungen ergangen. Die Presse gedenkt des Ereignisses in warmen Begrüßungsartikeln.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „**Wolf**", Kommandant Kapitänleutnant Bechtel, am 15. Januar in Kamerun angekommen.

Sport.

Rennen zu Nizza. Beim Prix d'Essal von 5000 Fr. (Steeple-Chase. Dist. 3400 Meter) liefen auch — leider endeten sie unplacirt — **3 deutsche Pferde „Siegwart"** (gefallen), „**Risk**" und „**Formosa**" (beide ausgebrochen). Das Rennen gewann „Couesdon". Tot.: 46:10.

Neues vom Tage.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Kaisers

als **dienstthuender Offizier des Garde-regiments**, welches auf den 9. Februar fällt, stiften die ehemaligen Angehörigen des Regiments aus ganz Deutschland eine Ehrengabe, sowie Adresse. Die Ehrengabe wird eine aus 12 alten Gardisten bestehende Abordnung am Jubiläumstage in Potsdam überreichen.

Staatsminister v. Thielen,

der um die Jahreswende an einer heftigen Lungenaffektion erkrankt war, muß von Neuem das Bett hüten und konnte der gestrigen ersten Berathung des Staatshaushalts-Etats im Abgeordnetenhause nicht theilnehmen.

Ein Gedenktag.

Gestern waren es hundert Jahre, daß der bekannte Rechtsphilosoph und Staatsrechtslehrer **Friedr. Jul. Stahl** geboren wurde. Stahl, von Geburt aus Jude, war der eigentliche Begründer der konservativen Partei, die er als einflußreiches Mitglied des Herrenhauses im Jahre 1849 als „Fraktion Stahl" ins parlamentarische Leben rief.

Wieder ein Duell.

Zwischen dem Landrath v. **Bennigsen** und dem Pächter der Domäne Springe, Altenhagen, fand gestern Morgen ein Duell statt, bei dem v. Bennigsen einen **Schuß in den Unterleib** erhielt. Er wurde in das Henriettenstift in Hannover gebracht. Die Wunde ist anscheinend nicht lebensgefährlich. Nach anderer Mittheilung giebt sie zu Besorgnissen begründeten Anlaß. Den Grund zum Duell soll die Tochter des Domänenpächters Frhrn. v. Schweden in Springe gegeben haben; v. Bennigsen wurde gleich nach dem ersten Kugelwechsel kampfunfähig; sein Bruder wohnte dem Duell bei.

Dreifache Hinrichtung.

Naumburg a. S., 17. Jan. (Tel.) Der Werkmeister **Bogehorn** aus Draschwitz bei Gera, der Arbeiter **Seidel** und die Wittwe **Schoedel** aus Crimmlitz, die alle drei am 20. Juni v. J. wegen Ermordung der Frau Bogehorn vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurden, sind heute früh 8 Uhr im Hofe des hiesigen Gerichtsgebäudes hingerichtet.

Wegen Unterschlagung von Mündelgeldern

ist der Berliner Rechtsanwalt und Notar Gustav **Flatow** verhaftet worden, nachdem er sich auf den erlassenen Haftbefehl selbst der Behörde gestellt hatte. Er betreibt seit 20 Jahren die Praxis und war seit 8 Jahren Notar. Unter den mit Beschlag belegten Akten befand sich auch ein an den langjährigen Bureauvorsteher Kleiber gerichteter verschlossener Brief, den dieser an sich nahm. In dem Schreiben kündete Flatow seinem Beamten an, daß er zu dem Aeußersten entschlossen sei; seit langen Jahren habe er gerungen und gekämpft, schließlich aber habe er, als die Geldnoth immer größer wurde, nicht widerstehen können. Er ersucht den Bureauvorsteher am Schluß des Schreibens, daß er unverzüglich „nach ausgeführter That" der vorgesetzten Behörde, dem Landgerichts-Präsidenten, Mittheilung machen solle. Diese That, von der Flatow sprach, ist auf folgenden Umstand zurückzuführen: Der Anwalt irrte, als er vermuthete, daß gegen ihn gerichtlich vorgegangen werde, in Berlin umher; auch seine Wohnung suchte er nicht mehr auf. Auf seiner Irrfahrt kam er auch in die Nähe des Weißenseeer Friedhofs; dort versuchte er sich zu erschießen, wurde aber immer wieder durch vorübergehende Passanten daran gehindert und gab schließlich den Versuch auf. Auf diese Absicht, einen Selbstmord zu begehen, deuten die Worte des Schreibens an den Bureauvorsteher „nach ausgeführter That". Kleiber behielt das Original des Briefes bei sich und sandte an den Landgerichtspräsidenten eine Copie. Flatow hatte sich inzwischen dem Untersuchungsrichter selbst gestellt; er wurde sofort verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängniß des Königlichen Landgerichts I eingeliefert. Dort soll er, wie in Anwaltskreisen erzählt wird, versucht haben, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen.

Zur Brüxer Grubenkatastrophe.

Kaiser Franz Josef spendete für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten 10 000 Kronen. Im Jupiterschachte ist der Wasserstand 0,45 Meter über der Füllortsohle. Im Förderschachte brennt Licht, woraus zu schließen ist, daß der Ventilator auf die Wetterführung wieder einwirkt.

Wien, 17. Jan. (Privat-Tel.) Im Jupiterschacht stießen gestern die zur Untersuchung eingefahrenen Ingenieure wenige Meter von der Schachtöffnung auf die **erste Leiche**, welche man hofft, bis morgen zu Tage befördern zu können. Es sind nunmehr drei Schächte außer Betrieb; obwohl man sich bemüht, die feiernden Belegschaften über Tage zu beschäftigen, konnte gestern wegen des Sturmes nur 4 Stunden gearbeitet werden. Nachmittags erschien ein todtgeglaubter Bergmann in der Schachtkanzlei. Er hatte sich unter den zuerst Geretteten befunden, und war nach dem ausgestandenen Schrecken so froh, mit dem Leben davongekommen zu sein, daß er vergaß, seine Kontrollmarke abzugeben und statt nach Hause in ein entlegenes Wirthshaus ging, wo er sich einen Rausch antrank, den er erst gestern Mittag ausgeschlafen hatte.

Die Kosten der sibirischen Bahn

wurden bei Beginn des Baues auf 350 Millionen Rubel geschätzt; aber bereits im vergangenen Jahre hatte der Bau 780 Millionen Rubel gekostet; die Bahn wird insgesammt mindestens 1 Milliarde kosten.

53 dänische Besitzungen,

im Werthe von $1^1/_2$ Millionen Mark, sind im vergangenen Jahre in Schleswig in deutsche Hände übergegangen.

Eine deutsche Anti-Duell-Liga

wurde am Sonntag in Kassel gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Fürst Karl zu Löwenstein, zu seinem Vertreter Graf Erbach-Fürstenau gewählt, zum Schriftführer Freiherr v. Boenigk-Halberstadt, und zu dessen Stellvertreter v. Rüts-Halberstadt.

Der Dampfer „Braemer Castle"

ist gestern Nachmittag flott geworden.

Der in Zürich verhaftete Hoteldieb Samson

ist nach Ermittelung der Aachener Kriminalpolizei auch der Urheber von 4 in letzter Zeit in Frankfurt a. M. verübten Diebstählen. In einem Falle wurden Schmucksachen im Werthe von mehr als 6000 Mk. gestohlen.

Der Rendant der städtischen Sparkasse in Gronau

ist nach Unterschlagung von 10 000 Mk. flüchtig geworden. 7000 Mk. hat er an seine Verwandten in Osnabrück gesandt, welche das Geld sofort der Gronauer Sparkasse wieder erstatteten. Da außerdem die von Schütz seiner Zeit gestellte Kaution 10 000 Mk. beträgt, erwächst der Sparkasse in Gronau keinerlei Schaden.

Der Brandunfall im Breslauer Theater

hat bereits ein Opfer gefordert. Die Tänzerin, Fräulein **Hübner**, ist ihren schweren Brandwunden erlegen. Ueber das Befinden der anderen Damen sind die Nachrichten noch andauernd trübe. Frau **Rosenberg** wird in ihrer Wohnung behandelt, und wenn auch Aussicht auf Besserung ist, so kann wohl an eine Aufnahme ihrer Thätigkeit nicht mehr gedacht werden. Fräulein **Freger** ist, neueren Nachrichten zufolge, sehr schwer krank; die Aussichten, ihr Leben zu erhalten, sind nicht die günstigsten. Fräulein **Kauff** befindet sich, den Umständen angemessen, in besserer Lage wie ihre unglücklichen Kolleginnen.

Der Bauer Brière,

der Mörder seiner eigenen fünf Kinder, der bekanntlich zum Tode verurtheilt wurde, doch gegen dieses Urtheil Appellation eingelegt hatte, wird nach erfolgtem endgiltigen Spruch des Kassations-Gerichtshofes hingerichtet werden.

Die Rhede von Reval

ist mit Eis bedeckt; es sind 10 Grad Kälte.

In ähnlicher Weise hat Kuhn nicht bloß seine geliebte Vaterstadt durchforscht, sondern auch den weiten Umkreis ihrer an Schönheit so überreichen, nur leider viel zu wenig gewürdigten Umgebung.

Bis über das Haff nach Elbing, Marienburg und Marienwerder erstreckten sich seine Streifzüge. Ein andermal ging's die Weichsel hinab, aufs Meer hinaus, bis nach Hela. Eins seiner Hauptziele war jedoch die **Kaschubei** mit ihren unendlich mannigfaltigen Reizen; nicht nur der Landschaft im engeren Sinne widmete der Künstlerphotograph sich hier, er ward auch der begeisterte Schilderer der Pustkowie und versenkte sich in den märchenhaften Zauber ihrer einsamen Lage. Was viel später Worpsweder Maler anderswo im deutschen Land für ein sinnendes Auge vom Reiz der Haide malten, hat er längst in unserer engeren Heimath entdeckt und schwelgend genossen. Von solchem Wanderausflug kehrte er stets wie verjüngt zurück, froh der großartigen Schätze, die er auf seinen Platten heimbrachte.

Anregend konnte er dann im Freundeskreis oder nach einem arbeitsreichen Vereinsabend uns erzählen und mit heiterem Gemüth der leiblichen Entbehrungen gedenkend, von der geistigen Befriedigung rühmen, mit der ihn all' sein photographisches Schaffen erfüllte. Wie Schade, daß ein Danziger Künstler nicht reichere irdische Ernten hält, — Kuhn's **Kaschubisches Wanderbuch**, das leider nie erschien, hätte ihn zu einer europäischen Berühmtheit gemacht!

Dennoch schaffte ihm sein ideales Streben auch die erwünschte **äußere Anerkennung**, sei es in Form von behördlichen Aufträgen (Rathhausaufnahmen, Hafenbilder, Arbeit des Eisbrechers, Weichseldurchbruch, Werft- und Schiffsaufnahmen u. s. w.), von denen die ehrenvollste Aufgabe seine im Auftrag des Ministeriums gemachten Aufnahmen der Weichseldurchstich-Arbeiten waren; sei es in Form freundschaftlicher Aufforderung, an künstlerischen und wissenschaftlichen Werken mitzuschaffen. Dies letztere war ihm eine besondere Freude und veranlaßte ihn sogar, sich eine **eigne Lichtdruck-Anstalt** in seinem Hause an der Reitbahn Nr. 5, die erste in Danzig, einzurichten. Bei längerer Lebensfrist hätte ihm das auch endlich Gelegenheit geboten, mit eigenen Kunstschöpfungen größeren Stils in die Oeffentlichkeit zu treten. Doch eine schwere Krankheit im Jahre 1894 mahnte ihn, bei dem zunächst Erreichbaren zu bleiben.

So schuf er das berühmte Rathhausbild, das wir nicht müde werden anzuschauen und das vielfach auch aus der Ferne her verlangt worden ist. Noch mehr Vorstudien erforderte das große, aus sechs bis acht Platten zusammengestellte Blatt vom Jüngsten Gericht in der St. Dorotheenkapelle zu St. Marien. Im dunklen, schwach erhellten Raume gelang es ihm, von dem nicht von seinem ungünstigen Platze entfernbaren Bilde eine Gesammtphotographie zu schaffen, die um ihres Werthes willen sich alle bedeutenderen Museen der Welt angeschafft haben.

Von den vielen liebenswürdigen **Einzelstudien**, seien es Schiffsbilder oder Hafflandschaften, Danziger Ansichten (die er zu einem vielgesuchten, werthvollen Album zusammenstellte), kann allein ihr Vorhandensein angedeutet werden. Nur die zwei schönsten, Ansichten der nun verschwundenen Silberhütte und des Glockenspiels von St. Katharinen, seien noch namentlich aufgeführt.

Oft sah man einen bewundernden Kreis um seine schmalen, bescheidenen **Schaukästen** versammelt, die um ihrer Danziger und Landschaftsbilder willen einen wohlbegründeten Ruf hatten. Hier stellte Kuhn zuweilen auch farbige Sachen aus.

Aus der Lichtdruckanstalt aber gingen viele Drucke **n Heises** gelehrten Bau- und Kunstdenkmalen der Provinz Westpreußen (Dom zu Pelplin ꝛc.) hervor, sowie die kostbaren Darstellungen aus der Schatzkammer unseres Artushofes in **Simsons** reizvollem Bankenbuch, der Artushof und seine Brüderschaften. Wer diese beiden kostbaren Werke besitzt und davon Abbildungen besieht, wird aber oft nicht ahnen, welche technischen und malerischen Schwierigkeiten zu bewältigen waren, ehe die bildnerische Inventarisierung dieser berühmten Denkmale unserer Provinz und Stadt gelang. **Kuhns** Name wird für immer mit ihnen verknüpft bleiben.

* * *

So auch mit dem soeben erschienenen Mappenwerk „**Alt Danzig**". Ihm wenden wir zum Schluß noch einmal unsere Aufmerksamkeit zu. Wie hätte es den Verewigten gefreut, wäre ihm das nun vollendete prächtige Werk noch in den Schooß gelegt worden!

Unendliche Mühe und opferfreudiges Schaffen — so wäre die Inschrift über Kuhns ideal gerichtetem Lebensgang zu fassen, so gilt es auch von diesem Werk! Wie froh erschien der Künstler in dem ihm seit d. J. 1882 bescheerten gemüthvollen Familienkreis, wenn ihm wieder eins dieser Bilder, ein schwer zu fassender Giebel, gelungen war. Drei, viermal war's deswegen in freundlich um Eintritt gebetene Familien vis-à-vis, oft gar auf die Dächer gegangen, immer wollte die Beleuchtung nicht passen, wichtige Details kamen bei vorsichtigster Entwicklung (eine Viertelstunde und mehr pro Platte in der Dunkelkammer!) nicht nach Erforderniß heraus, oder sonst ein Fehler war vorhanden. Andere sahen ihn nicht, er aber war sich dessen bewußt. Darum gönnte er sich nicht Ruhe noch Rast und scheute weder Zeit noch Geldopfer, bis der letzte Makel schwand. **Das sind die 115 Bilder**, deren wir uns nun erfreuen!

Wie oft ist nach solcher Mappe von fremden Künstlern gefragt worden, die weit her kamen, um die immer berühmter werdenden Danziger Bauten zu studiren und von der seltenen Kunst unserer Vorfahren zu lernen. Vergebens, sie war nicht da! Herzlicher Dank nochmals dem Architekten- und Ingenieur-Verein, sowie der rührigen Buchhandlung L. A. Saunier, welche unsere langgehegten Wünsche erfüllten und die anerkannte Kunstanstalt von Meisenbach und Riffarth mit dem Druck dieser Schätze beauftragten. An dieser Kunstmappe muß Jeder seine helle Freude haben.

Wohl hätte Kuhn selbst vielleicht eine etwas andere Auswahl getroffen, namentlich auch noch hie und da eine letzte Aufnahme versucht. So wie die Ausgabe nun ist, wird sie aber zu der hochwillkommenen und unumgänglich nothwendigen Fortsetzung und Ergänzung des nur zu fast unerschwinglichen Preisen noch erhältlichen Radirwerkes von Professor Schultz, das immerhin nur 50 Blätter enthält und viel weniger Einzelheiten. Und nicht die Hand, sondern das tadellos treu arbeitende **Licht** mußte diese Urkunde von Alt-Danzig's Bauten schaffen, die hiermit unvergänglichen Werth erhält.

Daß in solchem Werke nicht nur die Danziger Giebel, sondern auch seine ebenso interessanten **Portale** berücksichtigt wurden, erhöht seinen Werth ungemein. Das lehrreiche Vorwort von **Lehmbeck** weist mit Recht darauf hin, wie überraschend reich Danzig noch an charakteristischen ganzen Straßenzügen ist, zu deren Gepräge eben auch das Portal des Hauses gehört.

In einer neuen Auflage, die recht bald bei dem sehr mäßigen Preis von 18 Mk. für das große Kunstwerk zu erhoffen ist, wird auch gewiß ein numerirtes Register nicht fehlen, wie es durch die in die Platte eingedruckten Bezeichnungen bereits angedeutet wurde. Von hervorragenden Bauten kommen dann gewiß noch mehr unserer trutzigen Thore und Thürme hinzu. Künstlerisch und baugeschichtlich wichtig sind ferner auch noch manche, namentlich unserer älteren Giebel und mehrere der leider nicht mehr vorhandenen Beischläge. Der Darstellung würdig wäre ebenso das einzige Beispiel eines **drei**-giebligen Privathauses in Danzig, das Pfarrhaus vom St. Katharinen-Kirchplatz 1—3, aus dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts; weiter das untergegangene ebenfalls einzige Beispiel eines mit ornamentirten Thür- und Fensterbögen ausgestatteten Hauses Heilige Geistgasse 116 und 117 (Schnibbe, jetzt Drahn), die vier alten, kürzlich getreu nachgebauten Fachwerkspeicher rechts vom Milchkannenthor, der schöne Erker des für die neue Post abgebrochenen früheren Steuerdirektions-Hauses in der Langgasse; die spärlichen Reste von Alt-Danziger Holzfriesarbeit und Dach-Architektur, ebenso der Vorbauten . . . .

Und viel andres mehr! werden die Kunstfreunde sagen, welche das alte Danzig eingehend studiert haben und möglichst viel davon im Bilde festgehalten haben wollen, ehe die kommende Generation es vergißt. Nun, das ist kein Tadel mehr, sondern der durch das bereits dankenswerth Dargebotene vom nunmehr unvergänglichen „Alt-Danzig" erweckte Wunsch nach einem bald folgenden zweiten Mappenwerk, das noch mehr von den einst schier unermeßlichen Kunstschätzen unserer Vaterstadt dem Auge erschließt. Dann wird auch Danzig innerhalb der Deutschen Kunstgeschichte den Platz verdientermaßen zuerkannt erhalten, der ihm im Rath der Kenner seit Alters zugestanden ward. Möchte aber das vorliegende unersetzlich wichtige und vornehme Werk den hohen Lohn empfangen, daß es durch sein liebevolles Studium den Anreiz zu einer **neuen Kunstblüthe Danzigs** schafft!

E. Blech.

Zum Tode verurtheilt wurde in Glogau der Drechslergeselle Kretschmer, welcher seine Braut ermordet hatte.

Entsetzlicher Tod.

Auf der Papierfabrik der Firma Ebbinghaus in Letmathe stürzte ein Arbeiter in die in vollem Gange befindliche Dampfmaschine. Es gelang dem Maschinenführer, dieselbe sofort zum Stehen zu bringen, aber der Verunglückte war bereits von dem Getriebe vollständig zermalmt. Die Leiche wurde gerädert und fürchterlich zerfetzt aus der Maschine hervorgezogen.

Der Arbeiter Karl Heuschober, der in Berlin in einer Steindruckerei angestellt war, gerieth während er Platten aus der Maschine herausnahm, mit dem Kopf unter die Steindruckpresse. Der Schädel wurde ihm vollständig zertrümmert.

Sturm und Unwetter.

Ein furchtbarer Nordweststurm herrscht seit gestern in der Nordsee, der Elbmündung sowie Hamburg und Umgegend. Der Schiffsverkehr ist fast ganz gestört. Im Hafen und in der Elbe sind eine Anzahl Fahrzeuge gesunken. Es droht Hochwasser, von See werden mehrere Schiffsunfälle gemeldet.

Bei dem Sturme, der Berlin letzte Nacht heimsuchte, sind vier Personen zum Theil erheblich verletzt, ein Halberfrorener wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Seit Mittwoch Nacht herrscht in ganz Oberschlesien ein furchtbarer Schneesturm. Alle Chausseen sind verschneit; der Straßenbahnverkehr mußte im ganzen Gleiwitzer Industriebezirk eingestellt werden. Auch auf der Staatsbahn erleiden die Züge große Verspätungen. Das Unwetter dauert noch an.

In Wien hat der Sturm zahlreiche Unfälle verursacht. Auf den Straßen wurden Leute vom Sturm zu Boden geworfen, andere durch herabfallende Ziegelsteine verletzt.

Der englische zentralafrikanische Telegraph soll Ende Januar die Südspitze des Viktoria Nyanza erreichen. Er ist über Tabora geführt worden, weil auf diesem Wege die bequemste Verbindung mit der Ugandabahn, die in Port Florenze mündet, herzustellen war.

Lokales.

* **Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet nächsten Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung. Dankschreiben eines ausgeschiedenen Stadtverordneten. — Bericht über die außerordentliche Revision der Kämmereikasse. — Parzellenerwerb zur Straßenverbreiterung am Langgarterwall. — Desgl. zur Verbreiterung des Kastanienweges. — Bewilligung von Vertretungskosten für einen erkrankten Oberlehrer. — Kreirung einer neuen Sekretärstelle im Steuerbureau. — Desgl. einer neuen technischen Assistentenstelle für die Verwaltung der Wasserleitung und Kanalisation. — Verpachtung von 2 in Ohra belegenen Lazarethparzellen. — Erste Lesung des Etats der städtischen Markthalle pro 1902. — Erste Lesung des Etats über den Polizeikostenfonds pro 1902. — Erste Lesung des Etats über den Kirchenverwaltungsfonds pro 1902.

B. Geheime Sitzung. Anstellung eines Stadtsekretärs. — Gehaltserhöhung eines technischen Lazarethbeamten. — Bewilligung einer Unterstützung an einen Elementarlehrer. — Gewährung von Gratifikationen.

* **Das Wrack des Dampfers „Emil Berenz"** hat seine Lage unverändert beibehalten. Brösen war gestern das Ziel vieler Hunderte von Schaulustigen. Der Wind blies freilich ganz gehörig aus Nordwest über das Putziger Wieck her und jagte Wassertropfen und Sand den Strandwanderern ins Gesicht, aber dafür gewährte die See mit ihren weißen Wellenköpfen und der tosenden, breitlaufenden Brandung im Glanz der schrägen Sonnenstrahlen ein prächtiges Bild. Drüben, ein schmaler Streifen über den gleitenden Wellen, ragt das Wrack heraus, etwa 2—3 km vom Seesteg entfernt, der unter den anschlagenden Wellen erzittert und deshalb den photographirlustigen Kodakbesitzern nicht einmal eine feststehende sichere Unterlage gewährt. Wie am Steinwall auf Westerplatte schießen stärkere Wellen fontänenartig weiße Wassermassen am Wrack in die Lüfte. Dem Wrack können sie nicht viel Schaden zufügen, denn es liegt günstig mit der Deckseite nach dem Lande zu, bietet also der See mit seinem Bauch wenig Angreifbares. Bis gestern Abend waren die Luken augenscheinlich noch fest, da kein treibendes Getreide auf der See sich bemerkbar machte. Das Gefährlichste dürfte für das Wrack augenblicklich das Versanden sein.

Bergungsarbeiten konnten gestern wegen der erregten See nicht vorgenommen werden; auch heute Vormittag stand noch, obwohl der Sturm sich gelegt, eine zu starke See. Sobald das Wasser ruhiger wird, werden natürlich auch die Bergungsmaßnahmen sofort begonnen werden.

Die Gesellschaft „Weichsel" beabsichtigt, bei günstiger Witterung am Sonntag ihren seetüchtigen Salondampfer „Vineta" zwei Fahrten mit Passagieren zu dem Wrack machen zu lassen.

* **Verfrühte Mittheilung.** Die „National-Zeitung" bringt die Nachricht, daß die deutsche Marineverwaltung bei Schichau-Elbing von Neuem 6 große Hochsee-Torpedoboote in Auftrag gegeben habe. Schon der Umstand, daß die betr. Boote vom Reichstag noch garnicht bewilligt sind, läßt die Nachricht mindestens voreilig erscheinen. Sie entbehrt aber auch, soweit wir informirt sind, vorläufig jeder substantiellen Begründung. Daß die Marineverwaltung vielleicht beabsichtigt, einen solchen Auftrag an Schichau zu geben, wäre begreiflich und für unsere ostdeutsche Industrie sehr erfreulich; von einem geschehenen Abschluß kann aber keine Rede sein.

* **Die dreiprozentigen Reichs- und Staats-Anleihen** liegen gegenwärtig zur Zeichnung aus. Die deutsche Reichsanleihe hat einen Nennwerth von 115 Mill. Mark, die preußische Staatsanleihe einen solchen von 185 Mill. Mark. Näheres über Bedingungen und Zeichnungsstellen ist im Annoncentheil unserer heutigen Nummer ausführlich zu finden.

* **Der Beleidigungsprozeß** gegen Herrn Konsistorialrath a. D. Franck soll nun am 18. Februar die Strafkammer I des hiesigen Landgerichts beschäftigen. Die Anklage ist bekanntlich erhoben worden auf Grund der Broschüre Francks „Ueber meine Entlassung" wegen öffentlicher Beleidigung des Konsistoriums und mehrerer hochstehender Geistlichen in Königsberg und Danzig. Die Vertheidigung Francks wird Rechtsanwalt Schwarz aus Königsberg führen.

* **Baptisten-Gemeinde.** An drei Abenden der nächsten Woche, Montag, Dienstag und Mittwoch, jedesmal von 8 bis 9 Uhr Abends, wird der als Redner bekannte Prediger Herr Julius Herrmann aus Königsberg i. Pr. über zeitgemäße Themata Vorträge halten, wobei der ehemalige Pfarrer in Schidlitz, Herr Prediger Voigt, die Einleitung und Herr Prediger Haupt-Danzig, das Schlußwort hat. Die Vorträge werden in der hiesigen Baptistenkirche, Schießstange 13,14, gehalten und sind öffentlich bei freiem Eintritt.

* **Feuer.** Gestern Abend brannte die Fey'sche Ziegelei in Brentau total nieder. Die Langfuhrer Feuerwehr eilte zur Hilfeleistung ab, auch die Spritzen der Nachbarorte waren auf der Brandstelle erschienen. Bei dem starken Sturm erwiesen sich alle Rettungsversuche als erfolglos, die ganz Fabrik wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer ist aller Wahrscheinlichkeit nach böswillig angelegt.

* **Der Etat für den Schlacht- und Viehhof** für das Rechnungsjahr 1902 weist in Einnahme 433 250 Mk. und in Ausgabe 339 060 Mk. auf, sodaß ein Ueberschuß von 94 190 Mk. oder 19 100 Mk. mehr als im Vorjahre angenommen wird. Was nun zunächst die Einnahmen für den Schlachthof anbetrifft, so sind dieselben mit 310 224 Mk. um 7714 Mk. höher angenommen als im Vorjahre. Hiervon entfallen 5444 Mk. auf die Schlachtgebühren, welche mit 251 944 Mk. gegen 246 500 Mk. im Vorjahre veranschlagt sind. Nach dem Ergebniß der dreijährigen Fraktion wird darauf gerechnet, daß 10 000 Rinder, 47 400 Schweine, 9810 Kälber, 18 070 Schafe und Ziegen und 490 Pferde geschlachtet werden. Es steht zu erwarten, daß diese Zahlen auch wirklich erreicht werden, denn der Ansatz für Schweine ist sehr vorsichtigt bemessen, da im Jahre 1900 50 903 Schweine geschlachtet wurden und der Ansatz für 1902 um rund 2500 Stück geringer ist. Die Ansätze werden deshalb wohl das Richtige getroffen haben, obwohl in den Schlachthöfen anderer Städte z. B. der Stadt Berlin die Zahl der Schweineschlachtungen sehr zurückgegangen ist. Die übrigen Einnahmen aus dem Schlachthofe sind mit 84 206 Mk., mithin um 4406 Mk. höher als im Vorjahre angenommen. Hiervon kommen auf Gebühren für die Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches 46 310 Mk. (+ 1310 gegen das Vorjahr) und auf die Zinsen aus dem Reservefonds, der sich auf 235 043 Mk. stellt, 8152,35 Mk. (+ 792,35 gegen das Vorjahr). Die Einnahmen aus dem Viehhofe sind mit 85 220 Mk. angenommen und weisen eine Erhöhung gegen das Vorjahr um 2970 Mark auf. Die Einnahmen auf der Schlachthofeisenbahn sind mit 10 855,75 Mark veranschlagt und weisen gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 735,75 Mark auf. Hierzu hierzu treten noch die Einnahmen aus den Zinsen des Reservefonds der Schlachthofeisenbahn, der sich auf 146 890 Mk. beläuft. Die Einnahmen insgesammt weisen eine Vermehrung von 14780 Mk. gegen das Vorjahr auf. Von den Ausgaben sind zur Verzinsung und Amortisation des 1893 aufgenommenen Baukapitals 3,8 Proz. Verzinsung und 1 Proz. Amortisation im Ganzen 127 202,67 Mk. eingestellt. Die ursprüngliche Schuld betrug 2 618 922,36 Mk., von der bis ultimo März 1901 175 138,72 Mk. abgezahlt waren. Die Tilgungsrate für das Jahr 1902 beläuft sich auf 33 198 89 Mk., sodaß ultimo März 1902 noch eine Schuld von 2 440 584,75 Mk. verbleiben wird. Die übrigen Ausgaben weisen in den einzelnen Titeln geringe Erhöhungen auf, welche jedoch dadurch wieder aufgewogen werden, daß die neue Rücklage für den Reservefonds des Schlachthofes auf 11 847,20 Mk. gegen 25 400 Mk. im Vorjahre bemessen ist. Dem Reservefonds werden im Jahre 1902 einschließlich der Zinsen der bisher angesammelten Kapitalien 20 000 Mk. zugeführt und dies erscheint bei dem jetzigen Bestande desselben ausreichend. Hierdurch ist es möglich geworden, an den Ausgaben eine Ersparniß von 4410 Mk. zu erzielen.

* **Ernennung.** Der frühere Kaufmann, jetzige Rentier Karl Voß zu Elbing ist zum Kursmakler an der Börse in Elbing ernannt.

* **Charakterverleihung.** Dem Kreisarzt Dr. Herrmann in Dirschau ist der Charakter als Medizinalrath verliehen.

* **Durchschnittspreise der Lebensmittel.** Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Monat December für

		in Danzig		i. Königsberg		i. Reichsdurchschn.	
1000 kg	Weizen	170	M.	163	M.	164	M.
„	Roggen	142	„	139	„	142	„
„	Gerste	128	„	137	„	139	„
„	Hafer	145	„	155	„	149	„
„	Kocherbsen	177	„	175	„	241	„
„	weiße Bohnen	280	„	235	„	256	„
„	Linsen	300	„	600	„	387	„
„	Eßkartoffeln	46,7	„	51,5	„	39,1	„
„	Richtstroh	70	„	43,5	„	67	„
„	Heu	65	„	48	„	76,7	„
„	Rindfleisch i. Großh.	1100	„	870	„	1072	„
1 kg	Rindfleisch v. Keule	135	Pf.	150	Pf.	138	Pf.
„	Rindfleisch v. Bauch	115	„	120	„	117	„
„	Schweinefleisch	135	„	150	„	148	„
„	Kalbfleisch	135	„	150	„	137	„
„	Hammelfleisch	135	„	130	„	129	„
„	geräuch. inländ. Speck	175	„	160	„	173	„
„	Eßbutter	240	„	240	„	237	„
„	inländ. Schweineschmalz	170	„	170	„	172	„
„	Weizenmehl	29	„	29	„	31	„
„	Roggenmehl	28	„	24	„	26	„
1 Schock	Eier	480	„	410	„	494	„

* **Veränderte Postverbindungen.** Vom 15. Januar ab, dem Tage des Fortfallens des Vorortszuges 467, ab Zoppot 9 Uhr 5 Min. Abends, wird die Schaffnerbahnpost in den Vorortzug 463, ab Zoppot 8 Uhr 5 Min. Abends verlegt. Um jedoch noch eine Beförderungsgelegenheit für die später eingelieferten Briefe zu schaffen, werden in dem Zuge 551 aus Stolp (Abgang 6 Uhr 18 Min. Abends), durch Zoppot 9 Uhr 11 Min. Abends, in Danzig 9 Uhr 31 Min. Abends, außer von Zoppot auch von Oliva und Langfuhr durch Vermittelung des Eisenbahnzugpersonals, Briefkartenschlüsse auf Danzig und auf die anschließenden Bahnposten befördert werden. Im Weiteren fährt das Privatpersonenfuhrwerk von Danzig nach Schönbaum und Stutthof, um ein pünktliches Eintreffen an den Bestimmungsorten trotz des unvermeidlichen Aufenthalts an den Fähren sicher zu stellen, von dem Zweigpostamt auf dem hiesigen Hauptbahnhofe jetzt 40 Minuten früher, mithin um 2 Uhr Morgens statt 2 Uhr 40 Min. Morgens ab.

* **Armen- und Arbeiter-Anstalt zu Pelonken.** Der den Stadtverordneten vorgelegte Etat der Pelonker Anstalt für das Jahr 1902 balanzirt in Einnahmen und Ausgaben mit 85 150 Mk. Unter den Einnahmen figurirt ein fester Zuschuß aus der Kämmereikasse mit 5014,28 Mk. und ein außerordentlicher Zuschuß zur Deckung des etatsmäßigen Bedarfs in der Höhe von 60 250 Mk. mithin 6050 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Zinsen der Kapitalien der Anstalt sind mit 5313,62 Mk. angesetzt und weisen gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 232,12 Mk. auf. Der Ertrag aus den gesicherten Anleihen ist 2000 Mk. und der Ertrag aus Acker und Wiese auf 8870 Mk. angenommen und weist gegen das Vorjahr keine Veränderungen auf. Die Mehrausgaben sind im wesentlichen durch die Einrichtung einer neuen Küche verursacht worden, für welche 8250 Mk. ausgeworfen sind.

* **Die Hypothekenbank in Hamburg** veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht auf das 31. Geschäftsjahr. Wir entnehmen demselben, daß der Gewinn Mk. 2 236 693,37 beträgt und bei reichlichen Rücklagen wieder die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. gestattet. Seit 1889 ist die Dividende ununterbrochen die gleiche geblieben und die angesammelten Reserven berechtigen zu der Hoffnung, daß der Jahresertrag die genannte Höhe auch in der Zukunft behaupten wird. Dieser Stand ist umso erfreulicher, als das letzte Jahr zahlreiche wirthschaftliche Katastrophen — Spielhagenbank, Pommersche Hypothekenbank u. a. — gebracht, andererseits aber den Nachweis gegeben hat, daß die in langjähriger Thätigkeit bewährten, deutschen Hypothekenbanken das Vertrauen ihrer Pfandbriefgläubiger sich zu erhalten gewußt haben. Trotz des durch die Verhältnisse erklärlichen Rückflusses der Pfandbriefe im Allgemeinen betrug der Ueberschuß des Pfandbriefverkaufs über den Pfandbriefrückfluß über 10 Millionen Mark. Der Hypothekenstand hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die neu abgeschlossenen Darlehen bezifferten sich auf 16 713 100 Mk., die Rückzahlungen auf 14 941 698 Mk. Einen Beweis für die sichere und zuverlässige Werth-Ermittelung der beliehenen Grundstücke liefern die freihändigen Verkäufe, bei denen, 198 an der Zahl, nahezu 26 Millionen erzielt wurden, während die Beleihung wenig über 15 Millionen betrug. Der Eingang der Zinsen erfolgte trotz der Ungunst der wirthschaftlichen Lage in recht befriedigender Weise. Aktiva und Passiva balanziren mit 391 449 242 Mk. Die Guthaben bei Banken beliefen sich auf 11 706 630 Mk. Die Hypotheken auf 367 752 704 Mk. Das Aktienkapital beträgt 21 Mill., Pfandbriefe, und zwar 4-prozentige 177 739 300 Mk., $3^1/_2$-prozentige 174 240 100 Mk. Die ordentliche General-Versammlung findet am 8. Februar statt.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. April 1902, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, mehrere Landbriefträger auf 3monatliche Kündigung nach ablaufener Probezeit, je 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk.; ferner mehrere Postschaffner und Briefträger auf 3monatliche Kündigung nach abgelaufener Probezeit, je 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. 1. April 1902, Osterode, Gemeinde-Kirchenrath der evangelischen Gemeinde, Todtengräber und Balgentreter auf Kündigung, als Todtengräber ca. 750 Mk., als Balgentreter ca. 150 Mk., die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Sofort, Schwetz (Weichsel), Magistrat, Meldeamtsführer und Bureaubeamter auf Lebenszeit, Inhaber muß bei Abgang 3 Monate kündigen, Gehalt 900 Mk. jährlich, außerdem 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Thorn, Magistrat, Schreiber im Einwohner-Meldeamt auf 4wöchige Kündigung mittels eines Dienstvertrages ohne Pensionsberechtigung, 50 Mk. monatliche Diäten, das Einkommen steigt auf höchstens 60 Mk. monatlich.

Provinz.

m. **Zoppot**, 16. Jan. Im Hotel Lindenhof fand heute die Haupt-Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt. Ein längeres Referat erstattete Baugewerksmeister Schultz über die Bestellung von Vertrauensmännern in den einzelnen Bezirken des Ortes. Der Ort wurde nach den Vorschlägen des Referenten in zwölf Bezirke getheilt. Es wurden als Vertreter in dieselben gewählt: Stadtverordneter Behrend, Kaufmann Störmer, Gärtnereibesitzer Erdmann, Stadtverordneter Karl Neumann, Eigenthümer Dronschkowski, Gärtner Beirowski, Buchhalter Mick, Fuhrhaltereibesitzer Röske, Werkführer Gurske, Stadtverordneter Kupperschmitt. Gleichzeitig wurde der Frage der Einrichtung eines Wohnungsnachweis-Bureaus näher getreten. Der Vorstand wird ermächtigt, nach dieser Richtung hin die nöthigen Verhandlungen mit Herrn Weberstädt einzuleiten. Der Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Nawrocki über „Bürgerliches Gesetzbuch und Hausbesitzervereine" wurde vertagt. Unter anderem kam die Straßenreinigungsfrage, die Wassermesser und deren unzuverlässige Ablesung seitens der bisherigen Beamten, sowie der Bau der elektrischen Bahn nach dem Walde zur Sprache. Bezüglich der letzteren Angelegenheit legte Herr Bielefeldt die Verhältnisse dar. — In unserem gestrigen Bericht über die Gemeindevorstandssitzung soll es nicht heißen, daß der Schlachthofausschuß die Einrichtung einer im Hofraume des Schlachthofes, sondern innerhalb des Ortes belegenen Untersuchungsstelle ablehnte.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.	17.		16.	17.
Weizen per Mai	171.25	171.—	Hafer per Mai	156.—	156.25
„ „ Juli	171.75	171.50	„ „ Juli	15[illegible].75	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	121.—	121.—
Roggen per Mai	146.75	146.25	„ „ Juli	121.—	121.—
„ „ Juli	147.25	146.50	Rüböl per Mai	53 90	53.90
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Oktbr.	52 80	52.70
			Spirit. 70er loco	31.60	32.—

	16.	17.		16.	17.
$3^1/_2$% Rch.-A. 1905	101.50	101 60	Ostpr. Südb.-Akt.	80.40	80.40
$3^1/_2$% „	101.50	101.60	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	99.—	99.—
3% „	90.40	90.40	Brl. Hdlsg.-Ant.	144.—	144 25
$3^1/_2$% Pr. Cns. 1905	101.50	101.60	Darmstädt. Bank	129.90	129.75
$3^1/_2$% „ „	101.60	101.70	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	90 40	90.40	Deutsch. Bank-Akt.	206.—	206.50
$3^1/_2$% Pom. Pfdbr.	99.50	99.20	Disc. Com.-Anth.	185.—	185.50
$3^1/_2$% Wpr. „	98.10	98.30	Dresd. Bank-Akt.	133.80	136.—
$3^1/_2$% „ neuländisch.	97.90	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.—	88.10	Oest. Crd-Anst ult	203.50	203.60
$4^1/_2$% Chin. A. 1898	88.—	88.20	Ostdeutsch. Banka.	101.60	102.—
4% Ital. Rente	101.—	100 80	Allgem. Elek.-Ges.	189.—	190.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	64 —	63.90	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.20	10.20
5% Mex. conv. Anl.	98.20	98.40	„ „ St.-Prior.	62.50	62.50
4% Oester. Goldr.	102.50	102.60	Gr. Berl. Pferdeb.	194.[illegible]0	194.75
4% Rum. Goldr. von 1894	81.70	82.10	Gelsenkirchen	172.80	173.10
4% Rff. 1880er A.	100.80	100.75	Harpener	164 60	164.30
4% Ruff. inn. Anl. von 1894	96.—	96.10	Hibernia	162.60	162.50
5% Trk. Adm.-Anl.	99 90	99.75	Laurahütte	194.25	195.10
4% Ungar. Goldr.	101.90	100.80	Barz. Papierfabr.	193.75	194.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.10	112.—	Wechs. a. Lond kurz	20 40	20.40
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	161.50	162.25	„ „ „ lang	20.26	20.26
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.40	66.50	Wechs. a. Petersb. kurz	215.65	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	66,60	—.—	„ „ „ lang	213.90	213.80
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.80	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	110.25	140.75	Oesterreich. Noten	85.30	85.30
			Russische Noten	216.20	216.15
			Privatdiskont	2%	2%

Tendenz. Die vom Eisenaktienmarkt ausgehende lebhafte Aufwärtsbewegung, die schon vor Eröffnung des offiziellen Verkehrs sich bemerkbar machte, wirkte auf die Gesammttendenz anregend ein, dadurch blieb der wenig befriedigende Düsseldorfer Bericht über die Lage des Kohlenmarktes einflußlos. Banken durchweg fest, Dresdener Bank gegen gestern wesentlich höher. Fonds fest. Bahnen zumeist gut preishaltend. Transvaal 2% höher auf die Annahme, daß der südafrikanische Krieg bald zu Ende gehen wird. Aus gleichem Anlaß Trust-Dynamit höher. Im späteren Verlaufe machte der günstige Gelsenkirchener Dezemberausweis auf Kohlenaktien einen guten Eindruck. Die Tendenz blieb andauernd fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 17. Jan.

Dem Anschein nach ist der rückschrittlichen Bewegung in Nordamerika nunmehr Einhalt gethan, was anfangs hier feste Stimmung hervorrief, die Spärlichkeit der Käufer hat für Weizen jedoch nur zeitweilig eine geringe Besserung erzeugt, und betr. Roggen nur eine bescheidene Werthserhöhung aufrecht zu erhalten gestattet. Hafer verkauft sich loko schleppend, Lieferungspreise zeigen eher Neigung zur Besserung. Rüböl sehr still. Man erzielt bei knappem Umsatz ohne Mühe 32 Mk. für 70er Spiritus loko ohne Faß. Umsatz 8000 Liter.

New-York, 16. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	15./1.	16./1.		15./1.	16./1.
Can. Pacific-Actien	$113^5/_8$	$113^3/_4$	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	6.15	6.00
„ „ Preferr.	74	74	per Februar	6.30	6.15
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	6.45	6.30
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	$85^3/_8$	$8[illegible]^1/_4$
Zucker Muscovad.	$3^7/_8$	$3^7/_8$	per Juli	$85^1/_8$	85

Chicago, 16 Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15./1.	16./1.		15./1.	16./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	$76^1/_2$	$76^1/_2$	per Januar	9.45	9.40
per Mai	$80^1/_4$	$80^1/_4$	per Mai	9.70	$9.67^1/_2$
per Juli	80	80	Pork per Januar	$16.67^1/_2$	$16.47^1/_2$

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 17. Januar.

Rohzucker. Tendenz: fest. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,30—$6,17^1/_2$ inkl. Sack, transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Tendenz: nach steigend ruhig. Termine: Januar Mk. 6,60, Februar Mk. 6,70, März Mk. 6,80, Mai Mk. $7,02^1/_2$, August Mk. $7,22^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Januar Mk. $6,67^1/_2$, Februar Mk. 6,75, März Mk. 6,85, April Mk. $6,92^1/_2$, Mai Mk. 7,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Januar.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 2° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit mildroth 774 und 777 Gr. Mk. 139, weiß 734 Mk. 138, roth 745 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 147, 732 Gr. u. 744 Gr. Mk. 148, russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 109, besetzt 708 Gr. Mk. 108, 714 Gr. Mk. 106. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste matt. Gehandelt ist inländische große 653 und 674 Gr. Mk. 125, hell 668 Gr. Mk. 126, 671 Gr. Mk. $126^1/_2$, weiß 671 und 674 Gr. Mk. 127, 680 und 698 Gr. Mk. 128, fein weiß 662 und 686 Gr. Mk. 130, Chauvelier 698 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität von Mk. 135 bis Mk 150 per Tonne.

Mais russischer zum Transit Mk. 97 und Mk. 95 per To. gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 142 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. $47^1/_2$ und Mk. 48 per 50 Kilogr. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 4,05 und Mk. 4,10 per 50 Ko. bez.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Ko. gehandelt.

Standesamt vom 17. Januar.

Geburten: Arbeiter Franz Kiepert, T. — Tischlergeselle Friedrich Lupke, T. — Fabrikarbeiter Otto Krämer, S. — Maurergeselle Johann Hasemann, T. — Schuhmachergeselle Julius Sildatke, S. — Arbeiter Julius Düsterbeck, T. — Schmiedegeselle Julius Blumenau, S. — Arbeiter Johannes Gurski, S. — Straßenbahnschaffner Herrmann Rotzoll, T. — Arbeiter Eduard Jacobsen, S. — Schmiedegeselle Hermann Kaszemekat, S. — Kutscher Johannes Grochulski, S. — Schuhmachermeister Alfred Bäcker, T. — Arbeiter Joseph Pudjaski, T. — Arbeiter Eduard Jungherr, T. — Militäranwärter Paul Eichholz, T. — Redakteur Augustin Markowitsch, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote. Käthner Friedrich Martin Broschinski und Caroline Marie Bahr, beide zu Saddek. — Arbeiter Bernhard Sikorski zu Rathsdorf und Rosalie Eppka zu Jarischau. — Kaufmann David Korn zu Gr. Strehlitz und Blanca Sachmann, hier. — Hausdiener Paul Joseph Blockus und Louise Auguste Bollmann. — Straßenbahnschaffner Johann Langmesser und Anna Luise Schekorr. — Arbeiter Robert Eduard Rosner und Anna Bradtke. Sämmtlich hier. — Hilfsbremser Eduard Wittka hier und Selma Hulda Bertha Tetzlaff zu Ciesau. — Kaufmann Bruno Julius Eduard Michael Milbradt hier und Luise Justine Dorothea Feyerabend zu Bromberg.

Todesfälle. Tischlermeister Johann Friedrich Koblin, 73 J. 6 M. — Königlicher Eisenbahn-Kanzlei-Sekretär a. D. Heinrich Wilhelm Gottlieb Wiegboldt, fast 62 J. — S. des Komtoirdieners Carl Graf, 2 M. — Schlossergeselle Gottfried Eugen Manzey, 22 J. — Wittwe Wilhelmine Schneider geb. Regentz, 90 J. 4 M. — T. des Schneidergesellen Wilhelm Albarus, 8 T. — S. des Hilfs-Weichenstellers Heinrich Ortscheid, 1 M. — Steueraufseher August Julius Krajewski, 48 J. 10 M. — Arbeiterin Helene Reimann, 50 J. 10 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Frauenstudium.

J. **Berlin**, 17. Jan. (Privat-Tel.) Bei den Erörterungen betr. die Auflösung des sozialwissenschaftlichen Vereins an der Berliner Universität kommt die „Kreuzztg." zu dem Schluß, daß es höchst verhängnißvoll gewesen ist, daß man mit der Zulassung der Frauen zu den Universitäten den ersten Schritt auf einem höchst abschüssigen und gefährlichen Wege gethan hat. Das Blatt schreibt: An unsere Unterrichtsverwaltung richten wir deshalb die dringende Mahnung, auf diesem Gebiet nicht weiter zu gehen. Jedes fernere Zugeständniß bringt uns dem Eindringen der Frauen in die gesetzgebenden Körperschaften und der Entartung des Familienlebens gerade unter den gebildeten Kreisen, um einen guten Schritt näher.

Der Fall Lynch.

△ **London**, 17. Jan. (Privat-Tel.) Auf Antrag des Direktors der Staatsanwalschaft wurde vom Polizei-Präsidenten ein Haftbefehl wegen Hochverraths gegen den vom Wahlkreis Galway zum Unterhausmitglied gewählten Obersten der Boerenarmee Lynch erlassen. Lynch weilt zur Zeit in Paris.

Von der südafrikanischen Front.

London, 17. Jan. (W. T.-B.) Die Boeren unter Kemp und Colliers machten in letzter Woche einen kombinirten Vorstoß, indem sie die Eisenbahnlinie von Osten nach Westen überschritten. Ein Kontingent überraschte wenige Meilen westlich von Mafeking die dort stehende englische Infanterie. Andere Boerenabtheilungen griffen die englischen Besatzungen in Maritram und Graaspan an. Die Engländer brachten einen Panzerzug ins Gefecht. Nach dem Kampfe wurden drei gefallene Boeren aufgefunden und einer gefangen genommen. Man nimmt an, daß der Feind mit tausend Stück Vieh entkommen ist.

Wieder ein Zwischenfall in Peking.

Peking, 17. Jan. (W. T.-B.) Drei japanische Soldaten griffen in vergangener Nacht eine österreichische Schildwache an. Ein japanischer Soldat wurde getödtet, die Schildwache schwer verletzt.

Kämpfe in Columbien.

⊗ **New-York**, 17. Jan. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung des Blattes „Columbia" soll es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Abtheilungen der Regierungstruppen gekommen sein, weil die eine Abtheilung die andere für eine revolutionäre ansah. Es sind 18 Mann getödtet und 29 verletzt, ehe der Irrthum entdeckt wurde.

✠ **Wien**, 17. Jan. (Privat-Tel.) Schönerer hatte für gestern seine Anhänger zu einer Versammlung nach Eger berufen. Er sagte: Er wolle Wolf nicht hinderlich sein, wenn er glaube, eine große Rolle zu spielen. Aber es müsse klar sein, daß der Bruch nun vollständig sei.

Paris, 17 Jan. (W. T.-B.) In der Deputiertenkammer hat der radikale Deputierte Poursquery einen Antrag eingebracht, nach welchem ausländische Geschäftsreisende eine besondere Abgabe zahlen.

△ **London**, 17. Jan. (Privat-Tel.) Der Schatzkanzler Hicks Beach erklärte, keine Erhöhung der Steuer auf Kohlen für das neue Budget zu beabsichtigen.

Peking, 17. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser begab sich heute nach dem Tempel des Himmels und brachte daselbst aus Anlaß der glücklichen Heimkehr Opfer dar.

Die Verhandlungen betr. den Mandschureivertrag gehen langsam vor sich.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krank[illegible], für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 17. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Hans Frei.

Lustspiel in drei Aufzügen von Otto Ludwig. Für die Bühne bearbeitet von C. Ludwig.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Theophilus Pirkheimer, Rathsmann in Nürnberg . . . . Rudolf Scheurmann
Albrecht, sein Sohn, ein Maler . . . Alexander Ekert
Sibylle, seine Base, eine reiche Wittib . M. Schäfer-Kruse
Sebaldus Moskirch, Rathsmann, Pirkheimers Nachbar und Freund . . . Joseph Kraft
Engeltraut, seine Enkelin . . . . . . Marianne Gonia
Felicitas, seine Base und Engeltrauts Gespielin . . . . Melly Sachs
Hans Frei, ein Verwandter beider Häuser Robert Matthias
Desiderius Leblank, ein Vergolder . . Eugen Siegwart
Arbeiter, Burschen.

Größere Pause nach dem 2. Aufzug.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Sonnabend, 18. Januar 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Spielplan.

Sonnabend Abends 7 1/2 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Das Prinzesschen von den Silberbergen** oder **Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.
Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Novität. Zum 1. Male. **Der Herr Major.** Schwank.
Nächste Novität: **Liselott.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Vollständig neues Personal.

3 Damen **Cosacs** 3 Herren
die besteristirende kleinrussische Tanztruppe.
Clown Peppo, dress. Affen, Hunde, Katzen. **Otto Bayer.** der famose Humorist.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend, den 18. Januar 1902:

2. Elite-Maskenball.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 18. Januar 1902:
Zweiter

Elite-Maskenball.

Der rothe Seppl
humoristische Gebirgsscene ausgeführt von 5 Damen, 5 Herren.
D' Kochelseer, Tyroler Sänger-Ensemble.
Kassenöffnung 8 1/2 Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr.
Alles Nähere besagen die Plakate an den Anschlagsäulen.

Kaiser-Panorama in der Passage
Naturaufnahmen aus dem
Boeren-Krieg
— nur noch wenige Tage. —

Kurkapelle Zoppot.

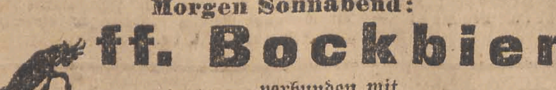
Sonntag, den 19. Januar:
Grosses Konzert
im Saale des Hôtel Lindenhof. (837
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll Rich. Modess, Musikdir.

Hotel Germania.

Auf besonderen Wunsch meiner werthen Gäste richte ich vom 20. d. Mts. ein
Menu
ein; à Convert 1,50, Abonnement 1,25, à la Karte beibehalten.
R. Riedel.

Victoria-Café,
Langenmarkt 8.
Sonnabend, den 18. Januar 1902:
Grosses Frei-Konzert
wozu ergebenst einladet
K. Hirnschall.

APOLLO.
Heute: Familien-Abend.
Morgen: Schweineschlachtfest.
Das Schwein wird gratis verlost.

Restaurant Straußgasse 8.
Morgen Sonnabend:

ff. Bockbier
verbunden mit Einzugsfest und musikalischer Abendunterhaltung
wozu Freunde und Bekannte freundlichst einladet
Bastian,
Restaurant zum früheren Velodrom.

Danziger Männergesang-Verein.
Dirigent: Kapellmeister Karl Frank.

I. Liederkonzert
für seine Mitglieder im Friedr. Wilhelm-Schützenhause
Dienstag, 21. Januar, Abends 8 Uhr.
Solist: Herr Opernsänger Franz Fitzau, Berlin.
Programm:
Müllerliedercyclus von Carl Zöllner.
1. Wanderlust. 2. Wohin? 3. Halt. 4. Danksagung an den Bach. 5. Die böse Farbe. 6. Trockne Blumen. 7. Der Müller und der Bach. 8. Des Baches Wiegenlied. (a capella Chöre.) Der verbindende Text wird von Herrn Oberlehrer Dr. Corella gesprochen.
Solovorträge des Herrn Fitzau:
a. Der Mohrenfürst. b. Die Mohrenfürstin. c. Der Mohrenfürst auf der Messe. Balladen v. Carl Löwe. Herbst, v. Chr. Sinding. Das Mutterherz, v. Hans Hermann. Wie wir Freunde wurden, v. Ph. zu Eulenburg.
Kaiser Karl in der Johannisnacht, von Hegar.
Frühling am Rhein, v. Breu. Sturm, von Attenhofer. (à Capella-Chöre).
Montag, 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Schützenhause
Generalprobe,
in welcher das Programm unverkürzt zum Vortrage gelangt. Eintrittskarten à M 1,50 und M 1,00, Schülerkarten à 50 ₰, in der Musikalienhandlung von Herm. Lau (Langgasse) und Abends an der Kasse käuflich.
Der Vorstand. (832
Dr. Schustehrus. Carl Klug.

Hotel Preussischer Hof.
Morgen, Sonnabend:
Bockbierfest
mit musikalischen Unterhaltungen
Spezialität: ff. Rinderfleck. empfiehlt P. Kaminski.
43466)

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer,
Inhab. Hans Dettlaff,
Pfefferstadt Nr. 53.
Sonnabend, 18. Januar cr.:
Großes Bockbier-Fest
42806) verbunden mit Militär-Konzert.
Anfang Abends 7 Uhr.
Wozu freundlichst einladet Hans Dettlaff.

Restaurant „Unter den Linden“,
Am brausenden Wasser 11.
Sonnabend, den 18. cr.:
Großes Bockbier-Fest
verbunden mit Frei-Konzert der beliebten Hauskapelle.
Anfang 7 Uhr. (43516
Es ladet ergebenst ein Bruno Zielke.

Hôtel de Stolp
Restaurant und Konzertsaal.
Heute, Sonnabend und Sonntag:
Grosses Bockbierfest
verbunden mit
Doppel-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

Restaurant Hirschgasse 4.
Sonnabend, den 18. d. M.:
Anstich von ff. Bockbier
nebst musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einlade. H. Lebendig. (43136

Allgem. Bildungsvereinshaus
(W. Schmitz.) (668
Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Elite-Maskenball.

Etablissement Jäschkenthal.
Sonntag, den 19. Januar 1902:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herr G. Gaertner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.
43286) Fritz Hillmann.

Langfuhr, Hauptstr. 8
Restaurant „Elysium“
4/10 Liter Bier-Ausschank
4/10 Liter 10 Pfg.
Morgen Sonnabend, 18. d. Mts.
Militär-Freikonzert
unter Mitwirkung des Trompeterkorps des 1. Leibh.-Regts.
Anfang Abends 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Geschwister Johanna und Willy Zerrmann.

Danzig. Liebhaber-Theater
Am 18. d. Mts.:
Maskenball
im Bergschlösschen
Billets nur bei unserer Vereinsagentur Tobiasgasse 5, part.
Paul Ladenberg, Vorsitzender.

Restaurant Bastion-Aussprung 4-5.
Sonnabend, 18. Januar
Erstes
Bockbierfest
wozu ergebenst einladet E. Horn.

Sonnabend, den 18. d. M.:
Großes Bockbier-Fest
mit musikal. Unterhaltung, wozu freundlichst einladet R. Jantzen, Pfefferstadt 1.

Grosses
Bockbierfest.
Sonnabend, den 18. d. Mts.
Zu diesem ladet ergebenst ein
W. Ziemann,
Englischer Damm Nr. 18.

Café Edelweiss
Brodbänkengasse 12.
Anstich v. ff. Bock-Bier
und musikalische Abendunterhaltung. R. Konkel Ww.

Restaurant „Zum Alten Freund“
Kl. Berggasse 4.
Sonnabend, d. 18. d. Mts.:


Grosses
Bockbier-Fest,
wozu Freunde und Bekannt. freundlichst einladet Eugen Steckler.

Café Lindenhof
Grosse Allee 20.
Sonnabend, den 18. Januar:
Großes Bockbier-Fest.
Von 9 Uhr ab:
Die berühmte Rossbratwurst gratis.

Sonnabend, d. 18. Januar, findet ein
Bockbierfest
statt, wozu freundlichst einladet
A. Gehrmann,
Rammbau 41.

Sonnabend, 18. d. Mts.:
Bockbier-Anstich
mit musikalischer Abendunterhaltung
Hotel „Goldene Karoß“
Fischmarkt No. 5.


Morgen Sonnabend, d. 18. Jan.:
Gr. Bockbierfest
mit Frei-Konzert,
wozu freundlichst einladet
Jul. Reich,
57 Tischlergasse 57.

Restaurant Schüsseldamm 22
Sonnabend, d. 18., und Sonntag, d. 19. Januar:
Gr. Familien-Bockbier-Fest
wozu ergebenst einladet
Gustav Deppke.

Restaurant Tischlergasse 45.
Sonnabend, den 18. Januar:
Erstes grosses Bockbierfest,
wozu alle Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst einladet
E. Kolmsee.

Sonnabend und Sonntag
frische Blut- und Leberwurst
eigenes Fabrikat.
Erster Anstich von
Bockbier
wozu freundlich einladet
Julius Rathske,
Langfuhr, Hauptstraße 11.

Am Spendhaus 5,
Restaurant zur Industrie.
Freitag, Sonnabend u. Sonntag:
Grosses Bockbier-Fest
verbunden mit Konzert und humoristische Vorträge. Orden und Mützen gratis, wozu freundlichst einladet
J. Kolipost.

Morgen, Sonnabend, 18. d. M.:
Grosses Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung wozu freundlichst einladet
Otto Mietzke, Kasernengasse 1.

Restaurant Paradiesgasse 4
Sonnabend, den 18. Januar,
Gr. Bockbierfest,
verbunden mit Frei-Konzert,
wozu ergeb. einladet F. Goehrke.
(43566

Tiegenhöfer Bräu
Hundegasse 23.
Heute frische **Blut- u. Leberwurst**
eigenes Fabrikat.
Königsberger Rinderfleck täglich frisch.
Anstich von Schloßbräu, à la Münchner.

Kassubischer Markt 14.
Morgen, den 18.:
Erstes
Bockbierfest
verbunden mit Frei-Konzert,
wozu Freunde und Bekannte freundl. einladet Adolf Müller.

Restaur. Berliner Hof,
Vorstädt. Graben 16.
Heute: Königsb. Rinderfleck.

Hotel Germania.
Kleiner Saal für Vereine, Festlichkeiten und Gesellschaften auf einige Tage in der Woche zu vergeben.

Vereine

Männer-Turn-Verein, Danzig.
Sonnabend, 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale
Heilige Geistgasse 107
Generalversammlung
Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Marine-Schützen-Verein.
Sonnabend, den 18. d. M.:
Familien-Abend
Gesellschaftshaus, Heil. Geistgasse 107.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein (858
Der Vorstand.

Nichtuniformirter Kriegerverein Danzig.
Der Verein feiert am
Sonnabend, den 25. d. M.,
im Bildungsvereinshause den
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.,
bestehend in Konzert, Vorträgen, Theater und Ball.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. (844
Blahm, Vorsitzender.

General-Versammlung.
Freitag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Kassenlokal Röpergasse 23 bei Herrn Krause eine General-Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder des Begräbnißbundes der Arbeiter der Kgl. Gewehrfabrik statt. (43316
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Decharge-Ertheilung.
3. Remuneration für d. Vorstand
Um zahlreiche Betheiligung bittet Der Vorstand.

Katholischer Begräbnissbund
Die statutenmässige Generalversammlung findet am Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr im St. Josephshause statt.
Tagesordnung. 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, der Revisoren, Vertrauensmänner und Kassirer u. Divers. Der Vorstand.

Konzert u. Ballmusik
zu allen Festlichkeiten, Klavier, Violine, Cello, Flöte, Piston 2c. Streich und Blasmusik, nur Musiker erst. Ranges empfiehlt zu solid. Preisen Franz Kastann Danzig, Rammbau 4. Daselbst wird auch gründlicher Violin-Unterricht ertheilt. (36396

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (646

Thüringer Pflaumen
(gebackene) à Ztr. 11 Mk. gute Qualität gegen Nachnahme empfiehlt J. A. Wehling, Sangerhausen i. Thür. (19355

Hübsche Maskenkostüme
b. zu verleih. Fraueng. 47, 1. (43076

Verein ehemaliger Gardisten.
Die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers
begeht der Verein am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Café Behrs, Am Olivaerthor.
Hierzu werden sämmtliche ehemalige Gardisten nebst Familie und eingeführten Gästen höflichst eingeladen. (867
Der Vorstand.

Außerordentliche General-Versammlung der Schneidergesellen-Ortskrankenkasse
Montag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr
im Gesellschaftshause Heilige Geistgasse Nr. 107.
Tagesordnung: Antrag A. Loepke
1. Zwangsweise Versicherungspflicht aller in der Hausindustrie beschäftigten Schneider (§ 1 al. 2 und § 2 u. 4 d. G.)
2. desgleichen aller in der Herrenschneiderei beschäftigten weiblichen Arbeiterinnen. (40496
Der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache wegen werden zur recht regen Betheiligung die Interessenten, sowie sämmtliche Kassenmitglieder eingeladen. Die Nichterschienenen müssen sich den Beschlüssen der Anwesenden fügen.
Die Herren Meister resp. Arbeitgeber werden besonders hierauf aufmerksam gemacht. Der Vorstand.


Der Ausstoss
meines vorzüglich hergestellten
Bockbiers
hat begonnen. (831
Richard Fischer,
Dampf-Bierbrauerei, Neufahrwasser.

Wegen Todesfalls
Grosser Ausverkauf
von
Muffen, Colliers, Baretts
(Wiener Modelle)
sowie aller übrigen Pelzwaaren
in nur prima Qualitäten (17115
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Maass unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma in tadelloser Ausführung.
A. Scholle,
Grosse Wollwebergasse 8.

Baar-Einlagen
verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
3 % p. a. ohne Kündigung,
3 1/2 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung
4 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (19277

Eßkartoffeln
verkauft Brinckman, Gr. Krebs per Marienwerder. (619

□ Käse. □ (39876
Quadr.-Käse (Limburger).
alte pikante Waare, 2 Stück 25 ₰,
Breitgasse 38 u. Ketterhagerg. 16

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch (18959
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident der Preisrichter a. d. Paris. Weltausstellung 1900.

Lokales.

* **Herr Generalmajor von Mackensen** gab gestern Abend in den Räumen des Offizier-Kasinos der Leib-Husaren-Brigade eine größere Ballfestlichkeit.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs- und Forstrath Roth-Marienwerder ist vom 1. April d. Js. ab an die Regierung zu Magdeburg versetzt. — Der Regierungs-Sekretär Steffen in Marienwerder ist zum Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter ernannt.

* **Seltenes Jubiläum.** Am 19. Januar begeht der Tischler Herr Adolf Schöneberg, Schloßgasse 1 wohnend, sein 50-jähriges Gesellen-Jubiläum in voller körperlicher und geistiger Frische; er arbeitet noch jetzt in der bekannten großen Gelb'schen Bautischlerei.

* **Liberale Bezirksversammlung der Rechtstadt.** Unter dem Vorsitze des Herrn Pfeiffer hielt gestern Abend im Gewerbehause eine größere Anzahl liberaler Wähler einen zwanglosen Diskussionsabend zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage ab. Herr Redakteur Dr. Herrmann hielt zunächst ein Referat über den Zolltarif und die übrigen gegenwärtig in dem Vordergrunde stehenden politischen Fragen, woran sich eine angeregte Diskussion knüpfte. In derselben wurden von den einzelnen Rednern speziell diejenigen Nachtheile hervorgehoben, welche unsern Arbeitern und dem hiesigen Platze durch eine Aenderung der jetzt geltenden Handelsverträge erwachsen würden. Die Versammlung erklärte dann einstimmig ihre Zustimmung zu einer Petition an den Reichstag, in welcher derselbe mit Rücksicht auf die Danziger Verhältnisse gebeten wird, sich für eine Fortführung der bisherigen Handelspolitik und für die Ablehnung jeglicher Getreidezollerhöhung zu erklären.

* **Freisinnige Volkspartei.** In der gestrigen Monatsversammlung wurde beschlossen, von der Abhaltung eines westpreußischen Parteitages während der Zeit der Parlamentssession abzusehen. Das Stiftungsfest soll in der üblichen Weise am 5. Februar abgehalten werden.

* **In der Naturforschenden Gesellschaft** hält am nächsten Dienstag, Abends 7 Uhr, Herr Professor Evers einen Experimental-Vortrag über elektrische Gleich-, Wechsel- und Drehströme. Die interessanten Demonstrationen, welche mit der Braun'schen Kathodenstrahlröhre vorgenommen werden, finden im physikalischen Lehrzimmer der Petrischule statt.

* **Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.** In der ersten diesjährigen Sitzung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur sprach Herr Dr. Wallenberg sen. über den Moralunterricht. Der Vortragende erörterte in der Einleitung die Stellung des Menschen in der Natur im Lichte der Darwin'schen Lehre und zeigte dann, wie im Kinde mit dem Ich auch das Bewußtsein sittlicher Verpflichtungen sich entwickelt und wie die Autorität der Erwachsenen und die Nachahmung der Kinder die Mittel sind zur Festigung der einfachsten sittlichen Lehren. Hierauf besprach Herr Dr. W. den Aufruf der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, welcher diejenigen Eltern, die dem konfessionellen Glauben entfremdet sind, dazu auffordert, eine Bewegung einzuleiten, um die Einführung eines reinen Moralunterrichts in den Volksschulen zu erwirken. Der Redner führte nunmehr aus, daß ein solcher Moralunterricht, verbunden mit Belehrung über Bürgerpflichten, bereits seit dem Jahre 1883 in Frankreich besteht, ging den bezüglichen Lehrplan durch und wies nach, daß dieser Moralunterricht bisher noch keine sichtbaren Früchte getragen hat. Auch für unsere Schulen verspricht sich Dr. Wallenberg von einem Moralunterricht, der den Gottesbegriff entbehren zu können meint, keinen Erfolg, da philosophische Lehren für das Begriffsvermögen der Kinder zu hoch sind, neigt vielmehr dem religionsgeschichtlichen Unterricht ohne dogmatischen Hintergrund zu, wie er bereits in einigen freireligiösen Gemeinden eingeführt sei. Das Hauptgewicht legt der Vortragende auf die sittliche Leitung der schulentwachsenen Jünglinge und Mädchen, welche bereits den Kampf mit dem Leben haben aufnehmen müssen, und wünscht, daß die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur die Ausgestaltung der Jünglings- und Mädchenheime in die Hand nehmen möge. — In der sich anschließenden lebhaften Diskussion sprach man sich im allgemeinen namentlich dahin aus, daß denjenigen Eltern, welche ihren Kindern keinen konfessionellen Unterricht ertheilen lassen wollen, dieses Recht voll und ganz gewahrt bleiben müsse. Was die Einführung des reinen Moralunterrichtes an den Schulen betrifft, so gingen die Meinungen darüber auseinander, jedoch herrschte allgemeine Einigkeit in der Forderung: Hinaus mit dem Konfessionsunterricht aus der Schule!

* **Ueber deutsche Renaissanceplastik** sprach gestern Abend im „Verein zur Erhaltung von Kunstdenkmälern" Herr Dr. A. Lindner.

Der Vortrag beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Kunst Nürnbergs. Die Bauten des gothischen Stiles, welche keine großen Flächen zur Bemalung bieten, sind der Plastik von vornherein sehr günstig gewesen. Zuerst freilich mußte die Plastik eine untergeordnete Rolle als Dienerin der Architektur einnehmen. Man verwendete sie besonders als Schmuck der Portale und Vorhallen. Bald aber befreite sich die Plastik und trat selbstständig auf. Besonders Nürnberg ist eine wahre Schatzgrube an solchen Kunstwerken. Nürnberg ist außerordentlich reich gewesen an kunstbegabten Meistern von Veit Stoß bis Dürer. Von Veit Stoß mit seiner gefälligen aber ziemlich leeren Zierlichkeit befinden sich einige Werke im Germanischen Museum; zu seinen Hauptwerken gehört die Verkündigung in der Lorenzkirche zu Nürnberg. Auch einige Werke in der Danziger Marienkirche weisen fränkische Einflüsse auf, halten sich vielfach sogar fast klavisch an süddeutsche Vorbilder. So die Kreuzigung in der Elftausendjungfrauenkapelle und die große Kreuzigungsgruppe. Ein weiterer Hauptmeister jener Zeit ist Adam Krafft mit seiner urdeutschen Natürlichkeit. Seine bedeutendsten Werke sind der große, 1490 entstandene Kreuzweg bei Nürnberg und das Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche, ein 19 Meter hohes, in den reichsten Formen der Spätgothik erbautes Werk aus dem Jahre 1500. Der Dritte im Bunde großer Nürnberger Meister ist der Erzbildner Peter Vischer mit seinem weltberühmten Sebaldusgrabe in der Sebalduskirche. Auch die berühmte Holzfigur der sog. „Nürnberger Madonna" wird neuerdings dem Peter Vischer zugeschrieben. Sehr reich ist Nürnberg auch an den prächtigsten Brunnen. Die Danziger Erzgüsse, so der schöne 1454 erbaute Taufstein wie der Neptun, sind nicht in Danzig entstanden. Im Berliner Zeughause befinden sich 3 Geschützrohre, welche von Danziger Meistern im 17. Jahrhundert gegossen sind.

An die mit vielem Dank aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden schloß sich eine ungezwungene Aussprache.

* **Danziger Bürgerverein von 1870.** Morgen, Sonnabend Abend findet im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus mit Damen das 32 jährige Stiftungsfest statt mit Konzert, Chor- und Sologesängen, Quartetten, Theaterstück, Ansprachen, Ball rc. Das Fest beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr.

* **Kirchliches.** In der Lutherkirchengemeinde zu Langfuhr haben im Jahre 1901 stattgefunden: 396 Taufen (ca. 100 mehr als im Vorjahre), darunter 328 aus rein evangelischen Ehen, 46 aus Mischehen, 22 uneheliche Kinder. 62 Trauungen (5 weniger als im Vorjahre), darunter 52 rein evangelische, 10 Mischehen. 259 Todesfälle (gegen 240 im Vorjahre), es starben 126 Personen über 3 Jahre, 121 wurden mit geistlicher Begleitung beerdigt. Konfirmirt wurden 117 Kinder. Kommunikanten waren 1972 (rund 500 mehr als im Vorjahre). Während also bei allen Amtshandlungen eine ganz bedeutende Zunahme zu verzeichnen ist, in Folge des Anwachsens der Gemeinde sowohl, wie auch deshalb, weil die Gemeinde sich immer mehr zusammenschließt und die frühere Verbindung mit Danziger Kirchen aufgiebt, haben allein die Trauungen um 8 Prozent abgenommen. Ohne Frage trägt hier die allgemeine wirthschaftliche Nothlage die Schuld.

* **Wilhelmtheater.** Wohl wenig Gebiete der Brettl-Kunst dürften so ergiebig abgegrast sein, wie dasjenige der Soubretten; kein Wunder, daß man für gewöhnlich immer und immer wieder den gewohnten Dingen begegnet, den Reimereien, die, mit mehr oder weniger Gesang vorgetragen, doch immer auf die gleichen Pointen hinauslaufen, wenn sie überhaupt Pointen haben. Und doch giebt es auch auf diesem Gebiet noch etwas zu holen, und gerade Herr Direktor Meyer von unserm Wilhelmtheater hat in dieser Hinsicht neben seiner so erfreulichen Vorliebe für wirklich singende Brettl-Soubretten auch in Beziehung der charakterisirenden Eigenart guten Geschmack und eine glückliche Hand bewiesen. Auch jetzt sind zwei Soubretten engagirt, deren ganze Art weit abliegt von dem gewohnten Durchschnitt; sie sind beide „Originale". Die eine, Hanni Luxa, tritt als Tiroler Jodlerin auf, aber nicht imitirt oder Talmi, nein, das ist ein dralles, forsches Dearndl mit unverfälschtem Alpendialekt, einem gesunden urwüchsigen Humor, eine derb-drollige Schalknatur, welche beim großen Publikum gewiß andauernd des lautesten Erfolges sicher sein darf. Und dann das Gegenstück dazu: Die amerikanische Negersoubrette Luci Mikado, die im englischen Jargon ihrer Rasse singt und dazu groteske Tanzbewegungen ausführt, u. a. die charakteristischen Fußtänze der Niggersangs. In ganz anderen Formen bewegen sich die Tänze der kleinrussischen Tanztruppe „Cosacs", die zu den hervorragendsten Errungenschaften des gegenwärtigen Programms gehört. Diese vier zum Theil noch recht jugendlichen Herren und drei Damen in ihren an sich schon interessanten, bunten, überaus kleidsamen Kostümen repräsentiren russisches Slaventhum — auch die Musik zu ihren Darbietungen ist ausgesprochen slavisch — in jeder Hinsicht; ihre Tänze, die theils reigenartig sich geben, vorwiegend aber in Solostücken bestehen, deren deutsche Tanzmeister kaum fähig wären, sind so voll, man möchte sagen instinktiver Natürlichkeit, so bezeichnend für die Art des Empfindens der Freude bei dem Volksstamm, dem diese Leute angehören, daß man ihnen den gleichen ethnographischen Werth beimessen kann, wie den Naturtänzen wandernder Volkstruppen, z. B. der Gehring'schen Kirgisen und Tartaren für die Charakterisirung der ganzen Lebensart dieser Völker. Und diese Tanzvorführungen sind dabei malerisch schön in ihrem Gesammteindruck. Mit wirkungsvollen Vorträgen in Wort und Ton weiß der Humorist Herr Otto Bayer die Lacher auf seine Seite zu ziehen. Sehr reichhaltig und meist von ganz hervorragender Qualität sind wieder, wie in der ersten Januarhälfte, die körperlichen Künste und Fertigkeiten vertreten. Da sind die Drahtseilkünstlerin Fräulein Theresita, die sich besonders mit großer Sicherheit bei ihren graziösen Pas auf dem dünnen Draht bewegt, ferner die gewandten Gymnastiker am schwebenden Trapez Richard und Clara, Miß Gertrud, die in eine große Metallkugel eingeschlossen sich selbst eine hohe Spirale bis zu den Soffiten hinaufrollt; aber sie wurden an Vollendung und Schönheit wie an Schwierigkeit der Leistungen noch überboten von der Parterre-Akrobatentruppe Familie Rudolfi, die viel Neues bringt; man muß erstaunt sein, mit welcher Sicherheit und welchem Vergnügen u. a. das kleine Mädchen an den Triks Antheil nimmt. Eigenartig ist die Produktion der Truppe Ada Riva and Dixas, bei der eine Dame das lebende Piedoestal für schwierige und anstrengende, aber mit großer Sicherheit ausgeführte Fuß-Balanzierkünste abgiebt. Einen vollends andauernden Heiterkeitserfolg hatte Klown Peppo mit den drolligen Dressuren seiner sechs Hunde, zwei Affen und einer Katze. Es mag wohl nicht wenig Mühe gekostet haben, den Thieren ein solches Können beizubringen, aber der Dresseur hat auch ungewöhnliche Erfolge damit erzielt. Der Biomatograph bringt eine Reihe neuer interessanter lebender Photographien und trägt damit noch zur Bereicherung des neuen Programmes bei.

* **Danziger Männergesangverein.** Zu dem am nächsten Dienstag im Schützenhause stattfindenden Konzerte wird uns noch geschrieben: „Endlich ein Konzert, in dem man sich ohne Trompeten und Pauken dem vollen Genuß des à capella Gesanges hingeben kann. Der Verein bringt in seinem ersten Theil den von W. Müller gedichteten und von Carl Zöllner für Männerchor komponirten Cyklus der Müllerlieder, unter denen sich besonders die ersten vier Lieder: „Das Wandern", „Wohin", „Halt" und „Danksagung an den Bach" durch flotten Rhytmus und quellende Melodik auszeichnen, während die folgenden vier: „Die böse Farbe", „Trockne Blumen", „Der Müller und der Bach" und „Des Baches Wiegenlied" in schwermüthiger, sanfter Melodie verhallen. Zum besseren Verständniß des ganzen Werkes hat W. Lange einen verbindenden Text gedichtet, welchen Herr Dr. Korella sprechen wird. Im zweiten Theil wird uns der Verein mit einer interessanten Komposition von Hegar: „Kaiser Karl in der Johannisnacht" bekannt machen, die für Danzig neu ist. Das Werk stellt ganz bedeutende Ansprüche an den Chor, sodaß sich nur geschulte Vereine, die auch über das nöthige Stimmenmaterial verfügen, — wie uns mitgetheilt wird, tritt der Verein mit ca. hundert Sängern auf — an das Werk herangehen können. Bekanntlich errang der Kölner Männergesangverein im Kasseler Gesangswettstreit mit dieser selbstgewählten Komposition den Preis. Eine große Freude aber wird den Danzigern sicherlich die solistische Mitwirkung des Herrn Franz Fitzau bereiten. Sein prächtiger, in allen Lagen, nach Höhe und Tiefe ausgeglichener Bariton eignet sich besonders für den Vortrag von Balladen und Liedern ernsteren Inhalts. Deshalb hat derselbe auch die hier unseres Wissens noch nicht gehörten Balladen: „Der Mohrenfürst", „Die Mohrenfürstin," „Der Mohrenfürst auf der Messe" von Carl Löwe gewählt, die er in Berlin, Dresden und Leipzig stets mit großer Auszeichnung gesungen hat. Da der Verein an dem Konzerttage keine Billets abgeben kann, so wird derselbe Montag, 20. Januar, in der Generalprobe das ganze Programm unverkürzt zum Vortrage bringen. Nichtmitgliedern des Vereins ist dadurch Gelegenheit gegeben, gegen ein mäßiges Eintrittsgeld sich den Genuß dieses Konzertes zu verschaffen.

* **Eine Sturmwarnung** kam gestern Nachmittag in folgendem Telegramm der Seewarte: „Die Gefahr stürmischer, stark böiger Nordwestwinde ist noch vorhanden. Signal: Nordweststurm." Heute früh herrschte, nachdem die Nacht sehr stürmisch gewesen war, an der See in Neufahrwasser nur schwache Luftbewegung bei heiterem Wetter. Die Stürme der letzten Tage haben übrigens in der Weichsel und Mottlau ein so hohes Stauwasser bewirkt, daß fast das Niveau der Dampferanlegebrücken erreicht wurde und einzelne Fähranlegestellen, wie z. B. auch an der Krahnthorfähre, unter Wasser stehen. Um die Interimsbrücke am Kuhthor zu passiren, muß man auf beiden Seiten einen kleinen Berg ersteigen, so hoch hebt das Wasser den schwimmenden Theil der Brücke.

* **Scharfschießen nach See zu.** Am nächsten Dienstag werden laut Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten im amtlichen „Intelligenzblatt" von 9 1/4 Uhr Vorm. an auf dem Anschießstande vor der Möwenschanze bei Weichselmünde Laffeten auf Haltbarkeit angeschossen werden; während des Schießens wird auf der Möwenschanze eine schwarz-weiße Flagge gehißt sein. Die Schießrichtung ist nach der See, die Schießweite beträgt etwa 5000 Meter. Die Absperrung des Schußfeldes wird durch einen Sperrdampfer mit einem Lootsen an Bord erfolgen. Eine Annäherung an die Schußlinie darf nicht stattfinden.

* **Amtlicher Eisbericht vom 16. Januar. Pillau:** See und Hafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

* **Ein neuer Seeunfall** wird uns aus Pillau berichtet. Danach kam am Mittwoch Abend der Stettiner Dampfer „Luise", Kapitän Sprenger, der von Rostock nach Pillau bezw. Königsberg bestimmt war, am Mittwoch gegen 10 Uhr Abends vor der Einfahrt von Pillau an, konnte aber wegen des dichten Schneetreibens die Pillauer Feuer nicht sichten. Die „Luise" trieb nordwärts und kam gegen 2 Uhr Nachts etwa 1 Kilometer nördlich von Nodems, 3 Kilometer von Pillau auf Strand. Frhr. v. Pörnberg auf Nodems berichtete telegraphisch an den Lootsen-Kommandeur Köthner über den Schiffsunfall. Letzterer begab sich sofort nach der Strandungsstelle und es wurde festgestellt, daß die „Luise" die Schraubenwelle gebrochen und die Schraube verloren hatte. Durch den Raketenapparat wurden 5 Leute an Land gebracht. Die übrige Besatzung, 9 Mann und der Kapitän, ist an Bord geblieben. Der hintere Rumpf und der Maschinenraum sind mit Wasser gefüllt. Die Verbindung des Dampfers mit dem Lande wird durch den Raketenapparat aufrecht erhalten. Das Schiff ist etwa 6 Jahre alt und hat 230 000 Mk. gekostet. Der Kapitän Sprenger ist Besitzer des Schiffes. Die geborgene Mannschaft hat beim Freiherrn v. Pörnberg liebenswürdige Aufnahme gefunden. Es ist — wie uns von anderer Seite berichtet wird — leicht möglich, daß die „Luise" auf dem dort vorherrschenden steinigen Boden bei anhaltendem Sturm vollständig verloren geht.

* **Ueber die Errichtung einer Molkereischule von Westpreußen** machten wir schon wiederholt Mittheilung. Es werden nunmehr auch Einzelheiten bekannt, aus denen wir hervorheben, daß die Molkereischule am 1. Juli d. J. eröffnet wird, doch werden Schüler schon vom 1. April an aufgenommen. Dem Zwecke der Ausbildung tüchtiger Molkereibeamten soll eine Lehrmolkerei in Praust, Herrn Hoene-Schwintsch gehörig, dienen. Das Etablissement ist neuzeitlich eingerichtet und verarbeitet täglich 3—4000 kg Milch sowie 200 kg Rahm. Der theoretische Unterricht im Molkereiwesen erstreckt sich auf Behandlung und Verwerthung der Milch, ihre Eigenschaften, Prüfung rc. Ferner auf Entrahmungsmethoden, Bereitung von Butter und Käse und Maschinenkunde. Hospitanten können sich außerdem mit technischer und kaufmännischer Buchführung bekannt machen. Ferner wird Unterricht in der Aufzucht, Haltung und Fütterung des Rindviehs ertheilt. Große Rindvieh- und Schweinestallungen stehen den Zöglingen zum regelmäßigen Besuch offen. Die Schule wird ein Laboratorium und eine Bibliothek aufweisen und kann besucht werden von Schülern sowohl die Molkereigehilfen werden wollen, wie von Hospitanten oder anderen Personen, die sich nur vorübergehend in der Schule aufhalten wollen. Die Schüler erhalten freie Wohnung und Beköstigung und bezahlen für den gesammten Unterricht 100 Mk., je 50 Mk. zu Beginn jedes Jahres. Der Kursus dauert 2 Jahre. Zum Schlusse desselben wird eine Prüfung abgehalten. Hospitanten müssen durch Zeugnisse eine vier- bezw. sechsjährige erfolgreiche Thätigkeit im Molkereibetriebe nachweisen. Der Kursus für solche dauert 3 Monate und kostet 50 Mk. Für Wohnung und Beköstigung sind monatlich 45 Mk. zu bezahlen. Die Hospitanten müssen sich bei Abgang ebenfalls einer Prüfung unterziehen und erhalten über das Ergebniß ein Zeugniß. Außerordentliche Theilnehmer bezahlen für jede Woche 10 Mk. und beköstigen sich selbst. Ausländer zahlen in jedem Falle doppelte Unterrichts-Gebühren. — Das Gebäude für die Molkereischule wird unmittelbar neben der Lehrmolkerei errichtet. Als Leiter der Schule ist der Molkerei-Instruktor der Landwirthschaftskammer bestellt, außerdem unterrichten ein Maschinen-Ingenieur, ein Elementar-Lehrer und der Betriebsleiter der Lehrmolkerei. Die Schlafräume werden für je 3 Schüler oder Hospitanten eingerichtet. Außerdem soll ein gemeinschaftliches Wohnzimmer sowie ein Garten angelegt werden. Anmeldungen sind an die Landwirthschaftskammer Danzig, Sandgrube 21, zu richten. Dort wird auch weitere Auskunft ertheilt.

* **Wettbewerb zur Erlangung von Bauentwürfen Altdanziger Stils.** In der gestrigen Sitzung des Vereins zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler machte der Vorsitzende Herr Bauinspektor Kleefeld die erfreuliche Mittheilung, daß der Verein Anfang Februar einen Wettbewerb für Architekten ausschreiben wolle, der bezwecke Entwürfe für den kunstgemäßen Umbau Altdanziger Häuser und für Neubauten in altem Stile zu erhalten. Das Preisausschreiben wird durch den deutschen Architekturverlag in Leipzig erlassen worden. Eine Kommission, in welcher sich die Herren Bauräthe Fehlhaber und Lehmbeck befinden soll, über die Prämiirung berathen. Von den Preisen wird auch die Stadt einen Theil beisteuern. Näheres über diesen Wettbewerb wird nächstens veröffentlicht werden.

* **Vom Fischmarkt.** Die häufigen Stürme der letzten Wochen haben den Fischern die Ausübung ihres Handwerks außerordenlich erschwert. Oft genug verdarb der Fang in den ausgestellten Netzen, ohne daß es gelang mit Booten heranzukommen. Das Angebot auf dem Fischmarkt bewegte sich daher heute in ziemlich bescheidenen Grenzen. Hauptsächlich waren es Hechte, Karpfen und Butterfische, welche in einigermaßen befriedigenden Mengen verkauft wurden. Die Preise aber waren ziemlich hoch. So kostete Hecht 75—80 Pf. für das Pfund, Karpfen 80 Pf., dagegen konnte man 1 Dutzend sehr schöner Butterfische für 70 Pf. kaufen. Heringe und Breitlinge waren nur noch in ganz geringen Mengen zu haben. Heringe kosteten 30 Pf. die Mandel, im Vergleich zu der Billigkeit in den letzten Wochen ein außerordentlich hoher Preis. Zander, Barse rc. wurden nicht feilgeboten.

* **Wasserstandsbericht** vom 17. Jan. Thorn +2,86, Fordon +2,90, Culm +2,84, Graudenz +3,20, Kurzebrack +3,60, Pieckel +3,40, Dirschau +3,62, Einlage +3,38, Schiewenhorst +3,26, Marienburg +2,72, Wolfsdorf +2,54, Warschau gestern 2,18, heute 1,92 Meter. Eistreiben auf 1/3 der Strombreite von Thorn bis Pieckel. In der Nogat bei Marienburg Eistreiben.

Aus Culm wird uns telegraphirt: Der Weichseltrajekt Culm verkehrt mittels Dampfer von 8 Uhr früh bis 4 1/2 Uhr nachmittags.

Man depeschirt uns aus Marienwerder: Der Weichseltrajekt Kurzebrack verkehrt mit Dampfer und Spitzprahm von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends für leichte Fuhrwerke. Die Post wird bis 6 Uhr abends befördert.

* **Das große Johanniterfest im Schlosse zu Marienburg** wird bestimmt im Juni stattfinden und zwar ist vom Kaiser der 24., der Tag Johannes des Täufers, dazu ausersehen.

* **Automatenräuber.** In den letzten Tagen sind wieder auffallend viele Fälle von Beraubungen von Automaten vorgekommen, die in der Weise ausgeführt wurden, daß statt des Geldstückes ein Bleistück eingeworfen wurde. Natürlich paßten die Automatenbesitzer scharf auf und gestern Abend fiel einem Kellner in der Junkergasse auf, daß ein junger Mensch sich an einem Automaten in verdächtiger Weise zu schaffen machte. Der Bursche wurde ergriffen und man fand bei ihm 7 Bleistücke, 26 Stollwerck'sche Chokoladenbilder, eine Feile und eine Censur aus der Kapellenschule für den Schüler Georg Friedrich Wilhelm Werner. Der Verhaftete nannte sich Max Marschall und gab an, evangelischer Konfession zu sein. Diese Angaben hielt er bei seiner Vernehmung aufrecht und behauptete, die Zensur gehöre einem Freunde an, mit welchem er zusammen die Schule besucht habe. Als er nun plötzlich gefragt wurde, wie es komme, daß er als Evangelischer eine katholische Schule besucht habe, wurde er verwirrt und gab nun zu, daß er sich einen falschen Namen zugelegt habe und Werner heiße. Er räumte dann auch ein, daß er verschiedene Male Automaten beraubt habe und gab schließlich auch seine Komplizen an, die inzwischen in die Hände der Polizei gefallen sein dürften.

* **Polizeibericht** für den 17. Januar. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 1 wegen Widerstandes, 2 Bettler. Obdachlos: 17. Gefunden: 1 Paar neubesohlte Herren-Ledergamaschen, Straßenbahn-Monatskarte für Schüler Bruno Riemann, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; 1 wollenes Umschlagetuch, abzuholen vom Postschaffner Herrn Biebert, Bischofsgasse 33, pt. Verloren: 1 goldene Broche mit einem Brillanten, am 11. December 1 schwarze Ledertasche enthaltend 2 Portemonnaies mit zusammen ca. 110 Mk., 1 weißes Taschentuch gez. M. D., Schlüssel und Kämme, am 12. Dezember 1 Portemonnaie mit 21,50 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 16. Januar.

Eine Dorfschlägerei.

Die achtzehnjährigen Arbeitsburschen Johannes Czernitzki und Franz Petrinski waren eines schönen Maisonntags von Renneberg, ihrem Wohnorte, nach Wittstock gegangen um sich dort zu amüsiren. In einem Gasthause setzten sie sich für den Nachmittag fest und labten sich an dem warmen Tage recht kräftig an Bier. Als sie sich schließlich nach Verlauf einiger Stunden erhoben, waren sie tüchtig angetrunken. Dann erwachte in ihnen auch die Rauflust besonders Czernitzki zeigte die größte Lust, Händel anzufangen. Eine Gelegenheit bot sich auch bald. Vor der Thür eines Hauses stand mit ein Paar Mädchen ganz friedlich der Arbeiter Wenzel. Czernitzki blieb stehen, zog sein Messer aus der Tasche, öffnete es und ging langsam auf Wenzel zu, indem er mit dem Messer in der Luft herumfuchtelte. Ein Mädchen lief nun sofort weg, Hilfe zu holen. Wenzel holte sich von einem naheliegenden Holzhaufen einen armdicken Eichenast; in dem Augenblick kam aber der Arbeiter Theodor Ebel, welcher von dem Mädchen hergeholt war, herbei, nahm ihm den Knüppel aus der Hand und schlug auf die beiden Renneberger, welche beide die Messer gezogen hatten, los. Ebel kam so sehr in die Wuth hinein, daß er sogar noch auf den am Boden liegenden Petrinski einschlug. Beide liefen dann fort. Der Schmiedegeselle Domaschke lief noch eine Strecke hinter ihnen her, kehrte aber bald um. Plötzlich erhielt er von Czernitzki, welcher sich herangeschlichen hatte, hinterrücks einen Stich unter das Schulterblatt. Domaschke verlor sofort die Besinnung und mußte auf einem Wagen nach Oliva zum Arzt gefahren werden. Doch stellte die Wunde sich als nicht sehr bedeutend heraus. Der Messerstecher erhielt trotz seiner Jugend **1 Jahr Gefängniß.** Petrinski wurde freigesprochen. Ebel wurde für seine etwas zu gut gemeinte Vertheidigung **zu 2 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Seinen Dienstherrn gestochen

hat der Arbeiter August Ehling in Wotzlaff. Er hatte am 12. November mit einem Mitknecht, während der Abwesenheit seines Dienstherren, des Hofpächters Rexin, Streit bekommen. Er hatte vorher, wie er selbst angiebt, einen halben Liter Schnaps getrunken und war, da er dieses Quantum nicht vertragen konnte, in einen sehr aufgeregten Zustand gekommen. Als Rexin zurückkam, betrug sich Ehling renitent, sodaß der Pächter aus der Wohnung einen Revolver holte, um für alle Fälle gesichert zu sein. Als er wieder in den Stall trat, kam Ehling wüthend auf ihn zu und versetzte ihm einen Messerstich in die Hüfte und gleich darauf einen wuchtigen Stich in den Oberarm. Die mächtige Wunde maß, wie sich nachher herausstellte, 8 cm in der Länge und 4 cm in der Tiefe. Bis auf den Knochen war die Muskulatur getrennt. Rexin lief nun aus dem Stall und um das Wohnhaus herum, fortwährend Schreckschüsse abgebend, da der Angeklagte wie ein Rasender mit dem offenen Messer hinter ihm herkam. Um sich zu retten eilte Rexin den Beischlag hinauf, fand aber die Hausthür verschlossen. Er gab nun auf den Angreifer einen Revolverschuß ab, der diesen in den Arm traf, und wollte an Ehling vorbei wieder die Stufen herunter. Der Angeklagte führte noch einmal einen Stich gegen den Unterleib seines Dienstherren, traf aber nur mit der Faust. Er lief nun, seiner Armwunde nicht achtend, nach Haus, holte ein Beil und verlangte Einlaß in das Rexin'sche Haus. Ehe er aber eindringen konnte, wurde er von dem inzwischen herbeigerufenen Gendarm festgenommen. — Der gestochene Dienstherr selbst stellte heute Ehling das Zeugniß eines durchaus fleißigen und ruhigen Menschen aus, der keinem Kinde etwas zu Leide thun könne. Die sinnlose That kann also wieder einmal nur auf das Konto des Alkohol gesetzt werden. Die Strafe fiel wegen des guten Leumundes des nie bestraften Angeklagten ziemlich niedrig aus. Sie lautete auf **1 Jahr 3 Monate Gefängniß.**

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. Januar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	772,4	SW	mäßig	bedeckt	7,2
Shields	774,9	W	leicht	Dunst	5,6
Scilly	776,3	SSO	schwach	wolkig	7,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—
Helder	775,4	NW	s. leicht	Regen	6,1
Christiansund	755,4	W	stürm.	Regen	6,5
Skudesnaes	766,7	W	steif	Regen	7,0
Skagen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Karlstad	761,2	W	leicht	wolkig	—3,4
Stockholm	757,6	WNW	mäßig	wolkenlos	—3,0
Wisby	758,7	NW	stürm.	heiter	6,1
Havaranda	746,6	NNW	stark	heiter	—5,2
Borkum	773,2	NW	leicht	bedeckt	6,4
Keitum	769,7	NW	frisch	bedeckt	5,6
Hamburg	760,2	WNW	schwach	bedeckt	6,0
Swinemünde	765,7	WNW	schwach	bedeckt	2,4
Rügenwaldermünde	763,7	WNW	leicht	wolkenlos	2,5
Neufahrwasser	762,1	NW	schwach	heiter	1,1
Memel	756,9	NNW	mäßig	wolkig	1,2
Münster Westf.	773,7	W	s. leicht	wolkig	5,8
Hannover	771,9	W	leicht	Regen	6,0
Berlin	767,5	NW	mäßig	bedeckt	4,3
Chemnitz	771,3	WSW	schwach	Regen	3,9
Breslau	765,6	NW	mäßig	bedeckt	0,9
Metz	778,1	WSW	schwach	bedeckt	3,3
Frankfurt (Main)	775,2	W	mäßig	bedeckt	6,4
Karlsruhe	777,0	SW	schwach	bedeckt	3,0
München	775,0	W	stark	bedeckt	2,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	753,2	N	leicht	heiter	—2,0
Riga	725,3	N	schwach	bedeckt	—1,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 780 mm befindet sich über Südwesteuropa, während eine Depression unter 745 mm Nordwestrußland bedeckt und ein neues Minimum im Nordwesten naht. In Deutschland ist das Wetter sehr mild und meist trübe; gestern ging vielfach Regen nieder.

Fortdauer dieser Witterung wahrscheinlich.

Provinz.

m. Zoppot, 15. Jan. Der katholische Lehrerverein hat in seiner heute im Kurhause abgehaltenen Vorstands- und Kommissionssitzung beschlossen, in Rücksicht auf die große Anzahl der jetzt stattfindenden Festlichkeiten von der geplanten größeren Festfeier des Stiftungstages des Vereins Abstand zu nehmen.

e. Zoppot, 15. Januar. Im Lindenhof hielt heute der Turnverein seine Jahresgeneralversammlung ab. Herr Apotheker Küßner erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 785,95 Mk., die Ausgaben 766,75 Mk., sodaß ein Bestand von 19,20 Mk. verblieb. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 750 Mk. Nach dem Jahresbericht des ersten Turnwarts und des Schriftführers zählt der Verein einschließlich der Zöglinge, 76 Mitglieder. Geturnt worden ist an 99 Abenden mit einer Durchschnittsfrequenz von 14. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Katterfeldt und Wohler, Vorsitzende; Wentzke und Weberstädt jun., Schriftführer; Steller, Kassirer; Schröder und Truszynski, Turnwarte; von Dühren, Zeugwart. Das Stiftungsfest wird im Lindenhof am 8. Februar stattfinden. — Im Kriegerverein, welcher gleichzeitig im Kaiserhof tagte, hielt Herr Oberlehrer Bergmann einen interessanten Vortrag über „Blücher und seine Zeit."

w. Marienburg, 15. Januar. Der 18jährige Sohn des Käsefabrikanten Diethelm in Gr. Lesewitz wollte gestern mit einem Tesching Vögel schießen. Durch unvorsichtiges Tragen entlud sich die Waffe und die ganze Schrotladung ging in seinen Fuß.

XX Elbing, 15. Jan. Vier Arbeiter aus Pangritz Kolonie erklärten sich am 26. Juli v. Js. bereit, eine Wagenladung Torf in der Altst. Grünstraße abzuladen. Sie zogen indeß vor, mit dem Torf davonzufahren und denselben einem Kaufmann für 12 Mk. zu verkaufen. Das Geld wurde vertheilt und in Schnaps angelegt. Die Strafkammer verurtheilte heute die vier Arbeiter zu Gefängnißstrafen von 6 Wochen bis zu 5 Monaten.

*** Tirschtiegel,** 15. Jan. Dieser Tage sollte bei dem Eigenthümer Eduard Riemer in Czarne wegen eines Prozesses ein Lokaltermin abgehalten werden. In demselben Augenblick aber, als die Gerichtskommission das Gehöft betrat, erschoß sich Riemer mit einem bereit gehaltenen Revolver. Die Furcht, einen Meineid geleistet zu haben, soll ihn in den Tod getrieben haben.

*** Landsberg a./W.,** 16. Jan. Wegen Verdachts der Wechselfälschung wurde der hiesige Großkaufmann Wustrack verhaftet. W. bekleidete verschiedene Ehrenämter, u. a. war er auch Stadtverordneter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 16. Januar.

Angekommen: „Hans," SD., Kapt. Langhinrichs, von Apenrade leer.

Neufahrwasser, 17. Januar.

Ankommend: 2 Dampfer.

Citrophen D.R.P. Name gesch.

Gegen: Kopfschmerzen — Influenza — Nervöse Schlaflosigkeit — Rheumatismus — Gicht — Neuralgie, Ischias

Erhältl. in allen Apotheken (auch Tabletten in Orig. Schachteln). Berichte von mehr als 1000 Aerzten (u. a. bedeut. Professoren u. Leiter von Krankenhäusern) über ihre günstigen Erfolge stehen d. Herren Aerzten im Original zur Einsicht offen beim Erfind. u. einz. Fabrik.: **Dr. J. Roos.** Frankfurt a. M. 871m

---

Die Generalversammlung des Prämien-Vereins

zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten findet

Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Konferenzzimmer der Viktoriaschule (Holzgasse 24—25) statt. — Anträge der Mitglieder auf Prämiirung ihrer Dienstboten sind bis dahin an den Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Danzig, 15. Januar 1902. (825

Der Vorstand.
J. A.: **C. Boie,** Promenade 19 a.

Zum Besten der hiesigen **„Grauen Schwestern",** durch deren hingebende Liebesthätigkeit Kranke aller Konfessionen Hilfe und Pflege finden, soll

am 2. und 3. Februar im Franziskanerkloster ein (509

Bazar

stattfinden. Wie bitten edle Menschenfreunde um rege Theilnahme und Unterstützung in diesem Unternehmen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen und Lebensmitteln wird dankbar angenommen.

Das Komitee.

Besseres Restaurations-Grundstück

mit **Weinhandlung,** Saal für Festlichkeiten, großen Kellereien, für einen Fachmann geeignet, auch, weil gut verzinslich, zur Kapitals-Anlage geeignet, zu verkaufen bei 8000 Mk. Anzahlung. Anfragen von Selbstkäufern unter V 587 an die Exped. d. Bl. erbeten. (828

Obgleich die Wohlthätigkeit der Menschenfreunde in der Weihnachtszeit stets in besonders hohem Maße in Anspruch genommen wird, so ist doch auch diesmal derjenigen unter den Armen freundlichst gedacht worden, denen die edle Himmelsgabe des Augenlichtes versagt ist. Es haben unaufgefordert eingesandt aus Langfuhr: Frl. F. 10 Mk., Frl. Z. 10 Mk., Fr. W. 50 Mk., Herr M. 11 Mk., Fr. B. 15 Mk. Herr H. 10 Mk., Herr O. 10 Mk., durch Herrn S. gesammelt 40 Mk., Herr K. 30 Mk., Zigarrenabschnitte wurden eingesandt von Herrn B. i. H. F., dafür vereinnahmt 8,50 Mk. Die Anstaltsverwaltung spricht den edlen Wohlthätern auch an dieser Stelle ihren herzlichsten Dank aus.

Königsthal, den 15. Januar 1902.

472g) **Krüger,** Direktor.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wapno im Kreise Strasburg Westpr. belegene, im Grundbuche von Wapno Band I Blatt 62 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Julius von Wedell** in Schmiedeberg im Riesengebirge eingetragene Gut Wapno mit einem Flächeninhalte von 195 Hektar 32 ar und 40 qm und einem Reinertrage von 252 Thlr. 5/100 und bebaut mit einem Wohnhause, einer Schmiede nebst Remise, einem zweiten Wohnhause, 3 Viehställen und 3 Familienhäusern zum jährlichen Gesammt-Nutzungswerthe von 1341 Mk., Artikel Nr. 1 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 1 a, b, c, d, h, i, k, l und m der Gebäudesteuerrolle,

am 5. April 1902, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 66, versteigert werden.

Das zu versteigernde Gut ist von der Königlichen Westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direktion in Marienwerder in Zwangsverwaltung genommen. (821

Strasburg Westpr., den 6. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Stutthof, in der Störbuderkampe belegenen, im Grundbuche von Stutthof, Blatt 88 und 168, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Gottfried** und **Minna** geb. **Henke-Wichert**'schen Eheleute eingetragenen Grundstücke

am 10. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Stutthof Blatt 88 besteht aus Wohnhaus, Hofraum, Stall und Hausgarten, ist 0, 18, 60 ha groß, mit 60 Mk. Nutzungswerth und mit 0,09 Thaler Reinertrag veranlagt.

Stutthof Blatt 168 besteht aus Garten und Weideland, ist 0, 15, 80 ha groß und mit 1,61 Thaler Reinertrag veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (834

Danzig, den 9. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Straußgasse Nr. 11 belegene, im Grundbuche von Danzig, Niederstadt Blatt 252, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Emil Rothmann** in Danzig eingetragene Gebäudegrundstück

am 3. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 5 ar 52 qm und einen Nutzungswerth von 5000 Mark. (Artikel 4392 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 6070 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 109/13 des Kartenblattes 18 der Gemarkung Danzig.)

Der Versteigerungsvermerk ist am **24. December 1901** in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Januar 1902. (833

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 60 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **„Baltische Commissions-Bank Stefan von Grabski & Co."** in Danzig eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist.

Danzig, den 13. Januar 1902. (835

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung von 1300 m Pflasterstraße in Gischkau soll die Ausführung der Arbeiten und die Lieferung der Materialien in öffentlicher Lizitation vergeben werden.

Hierzu steht Termin am **Dienstag, den 28. Januar cr.** im Gemeindeamt an.

Die Bedingungen können vorher im Gemeindeamt eingesehen werden. (743

Gischkau, den 14. Januar 1902.

Der Gemeinde-Vorstand.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung der inneren Einrichtung zweier Schiffskammergebäude auf dem Holm (Zimmerarbeiten) soll am **Montag, den 3. Februar, Mittags 12 Uhr,** verdungen werden. Bedingungen können gegen 1,00 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 16. Januar 1902. (836

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Behufs Theilung eines Nachlasses soll das Grundstück Petersiliengasse Nr. 4 verkauft werden.

Der Unterzeichnete ist bereit, über die Grundbuchverhältnisse, Miethen 2c. Auskunft zu ertheilen und Gebote entgegenzunehmen. (534

Adam, Rechtsanwalt,
Hundegasse Nr. 96.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Großvater, der frühere Tischlermeister

Johann Friedrich August Kodlin

im 73. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 16. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Januar, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause Langenmarkt 23 nach dem neuen Marienkirchhof, Halbe Allee, statt. (869

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft nach langem Leiden am 17. Januar, 1½ Uhr Morgens, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Königl. Steueraufseher

August Kraschewski

im 49. Lebensjahre.

Neufahrwasser, den 17. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau **Anna Kraschewski** geb. **Preusshoff** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Albrechtstr. 14 aus statt.

Gestern, den 16. Januar 1902, 3 Uhr früh, entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater, Großvater und Schwiegervater

Heinrich Wiegboldt,

Kgl. Eisenbahn-Kanzlei-Sekretär a. D.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen an

Langfuhr, den 17. Januar 1902.

Die trauernde Wittwe
Mathilde Wiegboldt, geb. **Hintz,** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Auctionen

Nachlaß-Auktion Hintergasse 16.

Sonnabend, den 18. Januar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls die hier untergebrachten Sachen gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. Sopha, 1 Schlafsopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Korbstühle, 1 Spiegel, div. Tische, 1 Partie Noten für Klavier und Violine und verschiedenes Hausgeräth,

wozu ergebenst einlade. (791

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator,
Paradiesgasse 13.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung (742

im Laden Langgarten 59.

Sonnabend, den 18. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage und zwar räumungshalber:

5 ganz neue eiserne Geldschränke, darunter einen zweithürigen,

meistbietend und für jeden annähernden Preis gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Zoppot.

Sonnabend, d. 18. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst Danzigerstr. 35

1 Pferd (Fuchshengst) und 1 Federwagen

und **Vormittags 11½ Uhr** im m. Geschäftslokale Schäferstr. 4

1 goldene Damenuhr und 1 photograph. Apparat

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (857

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion Mattenbuden 33.

Sonnabend, 18. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Garnitur (1 Sopha und 2 Sessel), 1 Sophatisch mit Teppich, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Kronleuchter

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (761

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion.

Sonnabend, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hotel Stern 1 Reisepelz mit Schuppenbesatz, 1 Gehpelz mit Nerzbesatz, 1 Schlittendecke, Geldkassette, 1 goldene Herren-Uhr und Anderes versteigern.

Jos. Michelsohn,
vereidigter Gerichtstaxator.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 18. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49:

1 Spiegel nebst Spindchen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (868

Danzig, den 17. Januar 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 18. Jan. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst, **Tischlergasse 49,**

51 Fl. Rothwein, 33 Fl. Rheinwein, 25 Fl. Sekt u. ca 50 Ltr. verschiedene Liqueure,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (848

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 32, 2.

Kaufgesuche

Pferdedung

bei bequemer Abfuhr kauft
M. Senkpiel, Oliva. (4072b

Alt. Fußzeug w. zu höchst. Pr. gek. u. in Zahl. gen. Hausth. 7. (3782b

Möbel werden stets gekauft Häkerg. 10. (4308b

Gut erh. Hobelbank zu kauf. ges. **Pohl,** Petershag. a. d. Radaune 7.

Ein Omnibus,

mit Werthgelaß u. Gallerie für Packete, 1. u. 2. Kl. für ca. 10 Personen und **1 Einspänner** für ca. 4 Pers. gesucht. Offert. mit Preis u. näheren Angaben erbittet **Ludwig,** Praust. (823
Ders. kauft **200 Ztr. Futterstroh.**

E. 2-flügl. u. 3 einf. Thüren f. alt zu kauf. ges. Off. u. V 577 an d. Exp.

Gutes Polsterhaar

in jedem Quantum wird gekauft. Offert. unt. V 570 an die Expedition d. Blatt. erb. (4323b

Ein Schneidertisch wird gesucht Scheibenrittergasse 8, 3 Trepp.

Kasse wird gekauft. Offerten mit Preis unt. V 591 an d. Exp.

Papagei-Gebauer zu kauf. ges. Fischmarkt Nr. 30, Keller.

D. höchst. Preise f. getr. Hrnkldr. w. bezahlt. Off. u. V 608 a. d. Exp.

Gr. Waschwanne u. Kessel, g. erh., zu kauf. ges. Off. u. V 621 Exp.

Gaskocher, 2—3 flamm., auch m. Bratofen u. e. Trittleit., 7—8 St. zu kauf. ges. Off. u. V 598 erb.

Alle Sorten Flaschen

werden gekauft **Klabunde,** Langfuhr, Hauptstr. Nr. 44. (864

Gut erhalt. große Flagge wird gekauft. **Heil. Geistgasse 35, 1**

Meierei wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. V 623 an die Exp.

Reuter's Werke, gut erh., z. k. ges. Off. unt. V 602 an d. Exp. d. Bl. erb.

Herrenschreibtisch,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreibung, Größe u. Preis unter V 636 an die Exp.

Stab. Kaffeebrennmasch. zu Gas 5-10 Kilo kauft. Off. u. V 624 Exp.

Verpachtungen

Gut geh. Cigarren-Geschäft

sof. veränderungsh. zu verpacht. Off. u. 4321b an die Exp. (4321b

Grundstücks-Verkehr.

Vereidigter Gerichtstaxator
Jos. Michelsohn.
Komtoir
für An- u. Verkauf von Grundstücken Johannisgasse 19. (2053b

Verkauf.

Beabsichtige mein (3633b
Möbel- u. Sarggeschäft
nebst **Grundstück** wegen Krankheit zu verk. **Ed. Brauser,** Tischlermeister, Tiegenhof.

Gartengrdst. in Heubude, m. etw. Acker, b. z. vk. Off. u. S 795 and. Exp. (3888b

Das in Schönbaum belegene
Dr. Schmidt'sche (623
Grundstück,
best. aus Wohnhaus, Stall und Garten soll sofort freihändig verkauft werden. Auskunft ertheilt Herr **Gustav Schulz,** Fürstenwerder bei Schönbaum.

Kleines Haus auf der Altstadt, 14% verzl., Preis 12 000 Mk., sof. zu verkauf. Agenten verb. Offerten unt. V 584 an die Exp.

Grundstücks-Verkauf.

Mein im Dorfe Langenau, Kreis Danziger Höhe, belegenes Grundstück, Wohnhaus, Stallgebäude u. 1 Morgen Gartenland, zu jedem Geschäft geeignet, soll Erbtheilungshalber verkauft werden. Meldungen Breitgasse 114, **Posanski.** (4326b

Massives Grundstück

in Ohra, 8½% verzinslich, möchte bei klein. Anzahlung verk. Off. v. Selbstk. u. V 586 an d. E. (829

Zinshäuser
in jeder Preislage,
sowie
Geschäftsgrundstücke
jeder Branche,
offerirt
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Beabsichtige mein Grundstück mit 3 Morgen Land, auf dem Lande, worin eine flottgehende
Bäckerei
betrieben wird, zu verkaufen. Kaufpreis 10 000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offrt. unt. 863 an die Exped. d. Bl. (863

Achtung!

Ein altrenom. **Kolonialwaar.-Geschäft,** verbunden m. Wein-, Südfrucht-Handlung, seit über 20 Jahr. besteh., in Hauptstraße, beste Geschäftsgegend, unt. günst. Bedingung. e. anderen Unternehmens wegen zu verk. Preis d. Hauses 45000 M., Miethe 4000 M. Anzahl. 10000 M. Zu erfragen Danzig, Johannisgasse 19, **Jos. Michelsohn,** Gerichtstaxator.

Grundstück, 10 Minut. vor dem Thor, üb. 8% verz., m. Garten u. ½ Morg. Land, für 10000 Mk. zu verk. Näh. Beutlergasse 5, 1.

Ankauf.

Kl. Haus, in od. außerh. d. Stadt, b. 1600-1800 M. Anz. zu kauf. gesucht. Offerten unt. V 605 an die Exp.

Kl. Grundst. m. kl. Anz. w. zu kauf. gesucht. Off. u. V 616 an d. Exp. d. B.

Verkäufe

Glänzende Existenz

durch Uebernahme eines flottgehenden Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäfts nebst Bierstube. Näheres **A. Tetzlaff,** Langenmarkt 18. (679

Eine gutgehende Häkerei mit Flaschenbierverkauf krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten unt. V 572 an die Exp.

Kl. Schlosserei, gute Lage, billig zu verk. Off. u. V 612 an die Exp.

Restauration mit Speisewirthschaft, Häkerei, Kartoffelhandl., Flaschenbierverk., 650 M. zu verk. **Gross,** Selterfbr., Matzkauscheg.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** steht billig zum Verkauf Lastadie 25.

Junge, niedl. Hunde (Foxterrier) f. zu verk. Tischlergasse 40, 3 Tr.

Ein hübscher, weißer Stubenhund, bess. Rasse, billig zu verk. Altst. Graben 72, 2.

Zu verkaufen:
weiss. Minorka-Hahn,
selten schönes Thier,
1, 2 gelbe Cochin
von bester Abstammung.
Näheres zu erfrag. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 98. (846

Stubenhund zu verkaufen Café Lindenhof.

Schw. Minorkahahn zu verkaufen Heiligenbrunn 18.

2 Domino (rosa u. schwarz), 2 Gasampeln, eine Petrol.-Hängelampe, 2 Salon-Lampen zu verk. Hundegasse 7.

Neue Damen- u. Kinderkleider auch Stoffe sind billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 5, 1.

Alte Herrenkleider zu verkauf. Langfuhr, Ulmenweg 2, 2, l.

H. Ballkl. z. Kais. Geb. u. w. Kind.-Mant. f. b. z. v. Paradiesgasse 52.

Gr. Polyphon, selbstspielend, 22 Platten, Durchm. 40 cm, 1 Schlagzither, Zubeh., Schule, 1 amerik. Guitarrezither zu verk. Neufahrw., Olivaerstr. 32, 1. (856

Wenig gebraucht. Piano billig zu verk. Brodbänkeng. 36, 1 Tr. (847

Eine gut erhalt. Guitarre-Zither nebst 150 Noten ist zu verkaufen Jungferngasse Nr. 29, 1 Treppe.

Ein seid. Pelzmant. bill. zu verk. Tobiasg., Hospital 7, Th. 15 (4213b

Gehpelz m. schw. neu. Bez. f. gr. st. Herrn zu verkauf. Kohlenmarkt 11 i. Lad. (4215b

Frauengasse 38, 3 Tr. ist 1 Kleid, 1 Jaquet und getragene Hüte, noch gut erhalten, zu verkaufen.

Schw. Kleid, g. erh., Mittelfig., für 12 Mk. zu verk. Langgasse 37, 3.

Schuppenpelz v. Vorst. Grab. 52, 1

Ein hübsch. rosa Ballkleid (pass. für schl. Figur) u. Abendmantel billig zu verkaufen Häkergasse 5.

Damen-Winterjacket, div. alte Kleider und Sachen zu verkaufen Vorst. Graben 59, 1 Tr.

1 Blouse, Abendmant., Mädchen-Paletot zu vk. Heil. Geistg. 134, 1.

Eleg. Maskenk. (rosa Atl.). 2 Ballkld. u. Blous. b. z. v. Fleischrg. 21, 3.

Weißes Kleid, Schaukelstuhl, Sophat. zu vk. Altst. Graben 60, 1.

Zum Kaiserball seid. Blouse u. Kleider, 2 Jaquets, 1 Hose billig zu verk. Poggenpfuhl 77, 2.

Frack, f. neu, bill. Kökscheg. 2, pt.

Sophatisch, Regulator, birk. Bettgestell, Sorgstuhl (Roßhaarpolsterung), eleg. Frack, Winterüberzieher, Damenwintermant., Hängelampe, mehr. Bilder, hoh. Kind.- u. Gehstuhl, Wringmasch. billig zu verk. **Klabunde,** Langfuhr, Hauptstr. 44. (2059b

Betten zweipers., neu, ein Deckbett 16, Unterb. 13 Mk., mah. Tisch, Sopha, Spiegel, Bettgestell zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (4297b

Mah. Sophatisch u. mehrere Bilder zu verk. Frauengasse 20, 1.

Ein gut erhalt. Sopha zu verk. Böttcherg. 18, 3, Eg. Paradiesg.

Ein Bettgestell mit neuer Matratze ist billig zu verkaufen Röpergasse Nr. 15, 2 Treppen.

1 elegante u. 1 einfache Plüschgarnitur, verschiedene Schränke, Tische, Spiegel, Stühle und Küchengeräthe sehr bill. zu verk. Elisabethwall 6, Laden. (4231b

Geige, Bogen u. Kasten zu vrk. Johannisgasse 68, 3 Tr. (4302b

---

Nußb. Pianino neu, Buffet mit Bildhauerarbeit, Plüschgarnit., Tisch, Paneelsopha, Bettgest., Trum. zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (4298b

Pianino (Salon) hocheleg. schön. Ton, sehr preiswerth zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (4295b

Max Fleischer

Günstige Gelegenheit!

Pelzmäntel
Pelzcapes
Abendmäntel
mit Pelzfutter
Tuch-Capes
mit Pelzfutter
Muffen
Colliers
Baretts

werden jetzt nach beendeter Saison, um mit den großen Vorräthen zu räumen, zu

enorm billigen Preisen

ausverkauft.

Max Fleischer

Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollweberg. 10, prt., Souterrain u. 1. Etage. (702

Herren- u. Damenschreibtisch nußb., fast neu, preiswerth zu verk. Langfuhr, Ulmenweg 2, 2, l.

Poggenpfuhl 29, 1. Et., **Nähmaschine** 10 M., fl. **Plüschsopha** 35 M., **Sorgstuhl** 18 M., f. b. zu verk.

Herren- und Damenkleider, Polsterbettgestell, 2 Bankenbett. mit Matr., all. gut erhalt., billig zu verk. Zoppot, Badestraße 6.

Bettgest., Matr. vk. Böttcherg. 31.

Sofort zu verkaufen:

Möbel in nußb., birk. u. ficht., Gurte und Sophabezüge sehr billig Häkergasse 10. (4353b

Melzergasse 1 zu vrk.: Schlafsopha m. Plüsch m. Ripsbezug, fl. Sopha, neu, 25 M., fl. Plüschsopha.

2 Tischlerlehrlinge k. sich meld. Jakobsneugasse 6, Hof. (4347b

Einige Sophatische und 4 Stand gute neue Betten sind zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 38.

Wegen Aufgabe

sind 3 Garnituren, diverse Plüsch- und Stoffsophas, Bettgestelle, Schränke, Spiegel, Betten, Uhren 2c. sehr billig abzugeben Brodbänkengasse 38.

Betten spb. zu v. Vrst. Grab. 30, 1 (4361b

Sofort zu verk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspiegel mit Stufe 42 Mk., 2 gute Paradebettgestelle, 1 gutes braunes Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einfache u. 6 moderne Stühle, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoilette, Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1.

Rothes Rabattmarkenbuch für 7 M. zu verk. Tobiasgasse 5, 2.

Damen-Singer-Nähmaschine 16 Mk., 2th. gestr. Kleiderschrank 6 Mk., nußb. imitirter Waschtisch 15 Mk., nußbaum Noten-Etagere 6 Mk., 3 Wiener Stühle 6 Mk., große elegante Hängelampe 8 Mk. zu verkaufen **Schidlitz, Karthäuserstrasse 43, 1. Etage.**

„Moderne Kunst" u. „Dies Blatt gehört der Hausfrau" billig zu verkaufen Sandgrube 45, 1, 1.

Verschied. Theaterperrücken sind zu verkaufen **W. Wallner,** Kürschnerg.

Ein Paar Fensterkasten billig zu verkauf. Brausend. Wasser 2, 2, l.

Billard, franz., Buffet, Automat z. 5 Pf.-Einwurf, Schreibsekretär, alt, billig Brodbänkengasse Nr. 48.

17 B. **Brockh.-Lexikon,** (J.-A.) n., bill. Zu erfr. Langgarten 76, pt.

Zwei elektrische Kronen zu verkaufen Paradiesgasse 5.

Geldschrank,

neu, Stahlpanz. u. S., steht prsw. z. Verkauf Holzgasse 11, **Moritz.**

Ein Rabattmarkenbuch zu verk. Pfefferstadt 65, 2 Tr. links.

Schneidermaschine u. Blumentisch von Eisen billig zu verk. Korkenmachergasse 1, 2 Trepp.

Ca. 50 Liter frische **Milch** sind an Wiederverkäufer, bei täglich zweimaliger Lieferung frei Haus von einem Gut abzugeben. Off. u. V 599 a. d. Exp. (4345b

Ein Posten kl. Damen-Gummizugsstiefel Nr. 36 à Paar für 3 M. zu verkaufen Altstädt. Graben 81. **M. Geng.** (4360b

Gut erh. Cylinderbureau umsth. zu verk. Röpergasse 21, 2 Trp.

Für Fleischer. Repositorium mit Marmorpl., Schaufenster-Marmorpl., gr. Kessel, sof. verk. Nh. **P. E. Schulz,** Häkerthor.

2-rädriger **Handwagen** zu verkaufen Langgarter Wall 8.

Eier täglich gelegt zu verkf. **Jäschkenthalerweg 26pt.** (4296b

Stark. kupfern. Kessel,

ca. 100 Liter Inhalt, ist zu verkaufen. Näh. Paradiesgasse 12, 2.

Ziegelstücke zu Beton billig Brodbänkengasse 48.

2 und 3 Bogenlampen zusammengehörig, kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. Off. unter V 603 an die Exp. (4350b

Kleines französisches Billard ist preiswerth zu verkaufen. Off. u. V 629 an die Exp. d. Bl.

Eine Ladeneinrichtung, passend zur Häkerei, ist billig zu verkaufen Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 12. (746

Habe mehrere hundert Meter

trockene Kiefern-Kloben,

Birken- und Buchen-Kloben und Kiefern-Spaltknüppel ab Bahnhof Rheda billig abzugeben. Offerten unter **Nr. 102 A. B.** postlagernd Rheda abzug. (739

Sägespähne

von Rothbuchen bill. zu verkauf. Off. u. V 481 an die Exp. (2051b

Pensionsgesuch

Pension gesucht zu Ostern d. Js. für ein Mädchen u. einen Knaben, 13 u. 11 Jahre. Für erstere Klavierbenutzung, letzteren Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. mit Preis unter V 407 an die Exp. (4207b

Zimmergesuche

Kl. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang wird per 1. Februar in der Nähe der Dämme ges. Offerten mit Preisangabe unt. V 583 an die Exped. d. Blatt.

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung sofort ges. Off. mit Preis u. V 606 a. d. Exp.

Wohnungsgesuche

Beamter, kinderl., sucht v. sof. od. spät. Wohn. zum Preise von 300—360 Mk. jährl. Off. V 599.

2 Stuben, Kab., Küche, Bod., pt. z. Plätt. ges. Off. u. V 588 a. d. Exp.

In Danzig, Nähe des Bahnhofs, Wohnung von **2 bis 3 Zimmern** gesucht. Offerten mit Preis unt. V 579 an die Exp.

In Langfuhr in der Nähe der elektr. Bahn sucht Beamtenwittwe mit 2 erwachsenen Töchtern **Wohnung** von 2—3 Zimm. Offert. m. Preisangabe unt. V 580 an die Exp.

Anständig. junges Ehepaar, Handw., sucht v. 1. od. 15. März Wohnung von Stube, Cabinet u. Küche in group anständigen Hause. Selb. möchte gern nach Vereinbarung kleine dienstliche Arbeiten übernehmen. Offerten unter V 586 an die Exp. d. Bl.

Ruh. Kl. Handwerkerfam. (Schnd. 1 Kind) sucht z. 1. Apr. e. Wohn. v. 2 kl. Z. od. 1 groß. Z. m. h. Kab., Kch. u. Zb., a. l. i. Zentr. Off. m. Pr. V 595.

Anst. Ehepaar mit gr. Kinde sucht eine Wohn. im sep. Hause v. St., Cab. Nähe Kassub. Markt. Off. m. Preis u. V 565 an d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern n. Zubeh. Off. m. Prs. u. V 566 an die Exp.

2 Stub., hell, Entr. od. 2 Stuben u. Kab., i. od. 2. Tr., ohne Küche, im Mitteln. der Stadt, von 2 Damen zu mielhen gesucht. Off. u. V 622

1 Februar Wohnung, 2 Z. ohne Zub., sep. E., päss. für Modistin, ges. Off. u. V 604 an d. Exp. (4348b

Kleine Wohnung, Altstadt, zum 1. Februar zu miethen gesucht. Offerten unter V 625 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Herrschaftl. Wohnungen 3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Kohlenmarkt 11, 1. Etg. frdl. Wohn. von 3 Zimm., Balk., Küche per 1. April zu verm. Meld. zur Besicht. daselbst im Laden von 11—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. (4219b

Breitgasse 81, Saaletage, 4 Zimmer, Badez., ger. Entree, Küche, Kammer, Mädchengelaß, Keller, Bodenr. zum 1. April cr. zu vermiethen pro Anno 900 Mk. incl. Wasserzins. Näh. parterre. Besichtig. täglich 11 bis 1 Uhr. (18938

Wohnungen v. 3 Zimmern rc., Brabank 20 und Gartengasse 5 bill. zu verm. Näh. daselbst, resp. Langenmarkt 18, **A. Tetzlaff.** (680

Wohnungen von 10—22 Mk. zu verm. Näh. Gr. Bäckergasse 7.

Nonnenhof 12, Th. 6, kl. Wohn., 8,50 und 12,50 Mk. zu vermieth.

Stadtgraben 13, 4 Tr., ist per 1. April eine moderne Wohnung v. 4-5 Zimm., Balkon u. Badezimmer rc. umständeh. für M 600 p. a. zu verm. Näheres daselbst 4 Tr. links. (4325b

Kassub. Markt 14, 1. Etage, 2 Zimmer, helle Küche, Keller, für 300 M an kinderl. Herrsch. per 1. April zu vm. Näh. im Lad.

Schloßgasse 2, Wohnungen sogl. zu vrm. Zu erfrag. im Geschäft.

Jungferngasse 21 ist e. fr. kleine Wohn., sowie Stube u. Cab. vom 1. Febr. bill. zu vrm. Näh. pt., ht.

Häkergasse 28 ist e. Wohn. von Stube, Küche, zum 1. Februar zu verm. Näh. 1 Treppe, beim Vizewirth.

Helle Stube nebst Zubehör zu verm. Näh. Altst. Graben 56, p.

Stube, Kabinet, Küche, Entree, Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (4284b

Karpfenseigen 16, 1 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, nebst reichlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 2—4 Uhr. (4317b

Töpferg. 16 zwei Wohn. 1 u. 2 Tr. zu verm. Näh. 1 Treppe. (4316b

Lastadie 23 e. Wohn., Stube u. K., z. 1. Fbr. zu v. Näh. 2. Das. e. Wohn., 2 Stub. u. Zub. v. b. zu vrm. (2063b

Hohe Seigen 23 ist e. Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör z. 1. April für 32 M zu vrm. (4228b

Gartengasse 1, Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Entr., Küche mit Kammer rc. für 450 Mk. incl. W. v. sof. zu verm. (4218b

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Bad rc., sowie 2 Zimmer, passend für Arzt oder Bureau, zusammen oder getheilt zu vermiethen **Stadtgraben 18, parterre.** (731

2 Zimmer, gr., h., heizb. Entree, h. Küche, Mädchenstube, Keller, Boden 1. April zu vermiethen Hausthor 3, 3, rechts. (4275b

Hundegasse 82 4 Zimmer mit reichl. Zubehör f. 750 M zu verm. Näh. Langermarkt 9-10. **Cuttner.** (4157b

Steindamm 13, eine Gartenwohnung, 3 Zm., Veranda, reichl. Zub., sogleich auch später zu vermieth. (4240b

Langgasse 20 3. Etage ist e. Wohnung, besteh. a. 2 Zimmern, 3 Kabinets u. reichl. Zubehör z. 1. April cr. an stille Einwohner zu verm. Besicht. von 10-11 Uhr. Näh. i. d. Buchhandl. (735

Frdl. Whn. 3 Zm., h. Kch., Zb. 360 u. 400 Mk. zu v. Grün. Weg 3 p. (4082b

Mehrere Wohn., 15-17 M mon., sogl. zu vm. Hühnergasse 5. (3895b

Holzraum No. 6 im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zimmern und Zubehör zum April zu vermiethen. (3536b

Freundliche Wohnung für 22,50 zu verm. Langgarten 9, H. (4064b

Sperlingsgasse 8-10 ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche, Entr., nebst sämmtl. Zub. z. 1. Apr. zu verm. **Joh. Möller sen.** (4079b

Wohnung v. 4 Zimmern und allem Zubehör zu verm. **Heil. Geistgasse 77, 1.** (4097b

Langgarten 29, herrsch., 5 Z., Zubehör, Bad, Garten, Laube. Näheres daselbst 1 Tr. (3897b

Langgarten 79 herrsch. Wohnung v. 5 Zimm. m. Gaseinricht., rchl. Zubeh., Gart. zu verm. A. Wunsch a. Pferdestall. Näh. 1. Etg. (4038b

Parterre-Wohnung zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Preis 950 Mk. Näh. 1. Etage. (4222b

2 Zimmer u. Zub. zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Nh. 1. Et. (4220b

Hundegasse 103 1. u. 2. Etage 5—u. 4 Zimmer per 1. April zu vermiethen. Näheres Hundeg. 112, 1. (4216b

Einige Wohnungen sind z. 1. Apr. zu vrm. Heil. Geistgasse 5. (4217b

Langgarten 73, parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche und Zubehör für 400 M zu vermieth. Näheres daselbst im Laden. (4131b

Langgarten 73 ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, heizb. Bodenst., Küche, Keller, gemeinsch. Waschkch. u. Trockenboden für 650 M zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (4132b

2 freundliche Hochparterre-Zimmer mit heller Küche vis-à-vis dem Bahnhofe von Mitte März bezw. April Klein **Hammerweg 13 part. rechts.** 8—10 u. 2—5 Uhr zu vrm. (4099b

Zu vermieth. e. Wohn. 4. Damm Nr. 8, 3, w. Miether umständeh. verk., besteh. a. 7 Zimm. m. Badst., elektr. Beleucht. u. Centr.-Heiz. bis 1. Oktob. cr. von sof. od. 1. Apr. für den Preis von 400 Mk. (4332b

Melzergasse 17, 3 Trepp., Zimmer, Küche, für alleinsteh. Dame zu vermiethen. (4342b

Hundegasse 36, 3 Treppen, 4 Zimmer, Kabinet, Küche rc. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Melzergasse 17. (4341b

Hundegasse 36, 1 Treppe, bisher als Komt. benutzt gew., 5 Räume, Entr., Küche, Nebeng., zum 1. April zu verm. (4340b

Brodbänkengasse 32, 2 Tr., 2 gr. u. 1 kleine Stube, Küche und Keller per 1. April für 46 M monatlich zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres im Laden b. Wirth.

Jungferngasse 16 part. rechts, eine Wohnung zu vermiethen.

Kohlenmarkt, Halle 2, am alten Zeugh., kl. Wohn., sof. zu verm.

Melzergasse 16, 2 u. 3 Treppen, 2 Stuben, Alkov., Zub. zu vm.

Langgart. 51 Wohn., 2 St., gr. h. Küche, Zub., anschl. an Vorderhaus, sofort oder spät. zu vrm.

Wohnung, 2 Zimmer, gr. helle Küche und Zubehör i. Hinterh. v. Apr. zu verm. Am Sande 2, 1.

Engl. Damm 11, Wohn. v. 3 Zim. v. April zu vm., 2 Zimm. v. Febr. u. April. Näh. daselbst. (4336b

Im Neubau Petershagen a. d. R. 8, Wohn. v. 4 Zmm., Balk. Mädchenstb., reichl. Zub. 1. Apr. zu v. Näh. Bischofsg. 7, p. l. (4337b

Herrsch. Wohn., 2 Zm. resp. 3 Zm. Cab. u. Gart.-Eintr. z. 1. April zu vrm. Sandgrube 47. Näh. part.

Helle Wohnung v. Zimm., Cab., Küche, Boden per 1. April zu vrm. Langgarter-Hintergasse 4. Näh. Langgarten 45, 1. (4343b

Stb. u. Nebengel. a. 2 Prs. v. 1. Feb. f. 9 Mk. zu vm. Fischmarkt 10, 3.

Schichaugasse 21, 1, Wohn. von 3 Zimm. u. Zub. m. Preisvrg. zum April zu vermiethen. (4349b

Kaninchenb. 5, frdl. Wohn. 2-4 Zm. u. Zub. 360, 430-550 gl. od. Apr. Näh. das. 3 Tr. **Trappner.** (4333b

Schichaugasse 24 Stube, Kabinet und Küche für 22 M, Stube und Küche für 14 M z. 1. April zu vermieth. Näh. bei Frau **Dugat.**

Gr. Mühlengasse 13 ist eine Wohnung best. aus 1 Stube, Kab., Küche, an kinderlose Leute zum 1. April zu vm. Zu erfr. das. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung zu verm. Brodbänkeng. 38. Zu erfr. 2 Tr.

Wohnungen v. Stube, Kab., Küche, Keller u. Bod. zu verm. Salvatorgasse 1-4. Zu erfragen b. **Schumacher.**

Pfefferstadt 51 ist eine gr. Wohnung p. 1. April oder früher zu verm. Näh. 3 Tr.

Frdl. Wohn., Stube, Küche Boden p. 1. Apr. z. v. Gr. Berggasse 4a, 2 Tr

Gr. Bäckergasse 4a, 2 Tr., eine Wohn., Stube, Kab., Küche, Zb., von gleich oder spät. bill. z. vrm.

Part.-Vorderst. ist an e. alt. Frau z. 1. Febr. zu vrm. Johannisg. 17.

4. Damm 6 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör z. 1. April zu vrm. Besichtigung von 11—3. Zu erfrag. 2 Trepp.

Rähm 1 eine Wohnung von 2 freundl. Stuben nebst Zub. zum 1. Februar zu vermiethen.

Langgarten 57, 1 Tr., im ruhigen Hause eine angenehme Wohnung von 3 Zim. u. viel Zubehör zu vermiethen.

Portechaisengasse 7-8, 1 Trp. ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Keller zum 1. April zu vermth. Näh. 2 Tr.

Hirschg. 6 f. Wohn. v. 2-3 Zimm. m. reichl. Zub. z. v. N. Nr. 5, 1, rechts.

Weideng. 8, Wohn., 1. Etg., 2 gr. Zm. u. Zub, April zu vrm. **Klabs.**

Kleine Wohnung mit Küchanth. zu vm. Jungferngasse 15, part.

Kl. Wohnung vom 1. Februar zu vermieth. Spendhausneug. 14-15

Weidengasse 42 zum Apr. 3 Stub. gr. Entree, helle Küche zu verm.

Weidengasse 42 zum Febr. Stube, Kabinet, h. Küche zu vermieth.

Wohn., z. Pensionat geeign., für 750 Mk. zu vm. Langgarten 9, Hof.

Hosennähergasse 13 sind 2 kleine Wohn. von Stube u. Küche, zu verm. Zu erfr. Frauengasse 24.

1 kleine Stube nebst Küche, Nähe der Breitgasse von sof. od. 1. Febr. zu verm. **Nur** ordtl. **ruhige** Leute belieben Off. unt. V 607 an die Exp. einzureichen.

2 Stuben, Cabinet, Küche und Boden zu verm. Rammbau 26, 1.

Johannisg. 8, 2, kl. Wohn. u. Zub. v. 1. Febr. zu vm. Näh. Brabank 1.

Weidengasse 8. kl. Wohn., Stube Küche gl. zu vrm. Näh. b. **Klabs.**

Leere Vorderstube sep. Eingang z. 1. Febr. zu verm. Langgart. 60, 1.

Stube, Kch., Zub. f. 19 Mk. Langgarthg. zu v. Näh. Brandg. 12 p. l.

1 gr. 1 kl. Wohn. u. 1 Vorderstb. bill. z. 1. Febr. Schüsseldamm 26 p. z. v.

Hochherrsch. Wohnung, 6 Zimm. eins davon mit Sehenswürdigkeiten ist zum 1. April zu vm. Off. unt. V 582 an die Exped.

2. Damm 14 ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet, Entree, helle Küche für 450 Mk. per 1. April zu verm. **Hugo Abel.**

Stadtgraben 16, 5 Zimm., Bad, Zub., Gas, Parkettboden, elekt. Beleucht. f. 1350 Mk. zu verm. Näh. 2. Etg. links. (849

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langf., Herthastr. 14, 2 Zimm., Entr., Zub., Gart. gl. o. sp. z. vm.

3 Zimmer, Entree, Zubehör, 2 Zimmer, Kab., Ent., Zubehör, 1 Zimmer, Kabinet, Zubehör, 1 Zimmer, Zub. v. 1. April cr. zu vm. Langfuhr, Mirchauerweg 53, Wasser im Hause. (4334b

Langfuhr, Hermannshöferweg 18 u. 19, in herrschaftl. ruhig. Hause sind zum 1. April Wohnungen von 3 Zimmern, viel Zubehör, groß. Glasveranda, ev. verschließb. Vorgarten, part. 1. und 3. Etage zu verm.; 2 Wohnungen sogleich beziehbar. Auskunft Hermannshöferweg 17. (4330b

Wohnung, **Ahornweg 1, Ecke Hauptstr. 1 Tr.,** herrschaftl. vollständ. neurenov., 4 Zim., Mädchstb., Bad, gr. Entr., Gart. u. Laube, reichl. Zub. v. 1. April od. v. sof. zu verm. Näh. Hauptstraße 47, part., r. (4234b

Brodbänkeng. 31, 3 Zimm. m. all. Zubeh. 1. April zu verm. Näh. Langfuhr, Brunshöferweg 36, od. Heil. Geistgasse 103, 1. (4081b

Wohnungen von 5 und 4 Zimmern, Küche, Speisek., Mädchenstube, Bad, Veranda, Garten u. Zubehör, per 1. April, ev. früher zu vrm. (4063b

Langfuhr, Kastanienweg 13.

Langfuhr, a. Johannisberg, Ecke Friedenssteg, Wohnungen v. 3, 4, 5 und 6 Zimmern in hochherrschaftlich. Ausstattung per 1. April zu vermieth. Näh. daselbst. (4276b

Langfuhr, **Johannisthal 19,** sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier (18948

Wohnung. Halbe Allee, Bergstr., v. 11 Mz. vm. N. Sandgr. 29. (4230b

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör im anständig. Hause Neuschottland 19a, z. 1. Apr. zu v.

Halbe Allee, Lindenstraße 20, Wohnungen 360—750 Mk. zu v. Näh. **Sonnert,** Melzergasse 16.

Langfuhr, Hauptstraße 8 ist eine hocheleg. herrschaftl. Wohnung 4-5 Zimm., Badest. u. Zubeh. pp. v. 1. Febr. ab günstig z. vm. (4344b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser, Bergstraße 25a, neu renov. St., Kab., Kch., viel Nebengel., gl. od. sp. z. vm. (4068b

Neufahrwasser Weichselstr. 13, a. Dampfbootanlegepl. i. e. Wohn., best. a. 2 Zim., Cab. nebst Zub. z. 1. Apr. z. v. (4101b

Neufahrwasser ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. reichlich Zubehör, eine Treppe gelegen, gleich zu vermiethen Bergstraße 3. (4315b

Neufahrwasser, Schulstr. 3, sind 3 Wohnungen, eine zum Geschäft mit Schaufenster, ein möblirtes Zimmer zu verm.

Stadtgebiet, Boltengang 2, kleine Wohnung zu vm. (4335b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Ludolphinerw. 6, sind Wohnungen, 2, 3 a. 4 Zimm., unt. sehr günstig. Beding. zu vm. Näh. daselbst im Geschäft. (4151b

Oliva, Kölnerstraße 24, ist ein Zimmer mit Kabinet an eine einzelne Dame für monatl. 8,50 Mk. vom 1. April ab zu vm. Näh. daselbst im Geschäft. (4152b

Zoppot, **Schwedenhofstraße 8,** **5 Zimmer, Bad, elektr. Licht etc.** per 1. April zu verm. **Näh. daselbst $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Uhr parterre.** (4167b

Zoppot. Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Badestube rc. z. 1. April 1902 ist in meinem Grundstück am Markt zu verm. Besichtigung von täglich 12—2 Uhr. (19183 **A. Fast,** Danzig.

Winterwohnung von 5 Zimm., 2 Balk., Küche, Mädchenst., Bod., Keller, Stall u. Zub. 1. Ap. z. vm. **F. Schohl,** Zopp., Markt 2. (4238b

Zimmer.

Langgarten 37, 1, freundl. möbl. Vorderzimm. v. gl. zu vm. (4160b

1. Steindamm 2, 1 Tr., gut mbl. Z. z. vm. (4209b

Weidengasse 14, möbl. Zimmer zu verm. Näh. parterre. (4194b

Heil. Geistgasse 94 2 einz., helle Zimmer, möblirt od. unmöbl., sof. zu vm. (4107b

Schießstange 3, ist ein möbl. Zm. mit sep. Eing. v. sof. z. v. (4318b

Langgarten 57, 1, freundl. möbl. Vorderzimm. v. gl. zu vm. (4160b

Heil. Geistgasse 30, 1, möblirtes Zimmer zu vermiethen. (4272b

Ein besser. möbl. Zimmer sof. zu verm. **Vorst. Graben 7, 1.** (4143b

Gut mbl. Vorderz. u. Kab., g. sep. gel., zu vm. Altst. Graben 86, 1.

Breitg. 98, 3, frdl. möbl. sep. gel. Vorderz. an einen Hrn. zu vrm.

Poggenpfuhl 32, 2 Tr., kleines Stübchen, möbl., ist an ein anständig. Geschäftsfräulein oder Frau sofort zu vermiethen.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Bad, separater Eingang, v. sof. zu verm. Stadtgraben 20, Eing. Pfefferstadt, 2 Tr., links.

Poggenpfuhl 83, 2, von gleich ein gut möbl. Zimmer u. Kab. z. vm.

Ein möblrt. Part.-Zimmer zu vermth. Ankerschmiedegasse 3.

Poggenpfuhl 17-18, 3, ist ein gut möbl. separat. Zimmer billig z. v.

Steindamm 3, ein sep. möbl. Zimmer von gleich zu vermieth.

Langgasse 37, 2 u. 3 Treppen, sind elegant auch einfach möblirt. Zimmer (a. m. P.) zu vermiethen.

Gr. h. möbl. Zimmer Pr. 18 M sofort zu verm. Breitgasse 61, 2.

Ein Kabinet ist zu vermiethen Langgarten 27, Hof, Th. 7, part.

Breitg. 35, 1, möbl. Zimm. sof. zu v. (4329b

Frauengasse 38, pt., Flureingang, sep. möbl. Zimmer sof. zu verm.

Sandgrube 37, pt., bequem möbl. Zimmer, Eingang sep., a. Wunsch beste Pension sogleich zu verm.

Frauengasse 31, pt., ein möbl. Zimmer m. Pension vom 1. Februar zu verm.

1. Februar 2 möbl. Zimmer mit voller Pension frei Holzgasse 28, 1 Treppe. (4355b

Jopengasse 19, 3. Etage, ist ein elegant möbl. Vorderzim. an anständ. Herrn zu vermieth.

Poggenpfuhl 92, 1, elegant möbl. größ. Vorderzim., sep. Eing., p. 1. Februar zu verm.

Heil. Geistgasse 91 ist ein gut möbl. Zimm., ganz sep. gel., zu v. (4357b

Jopengasse 6, 2 Trp., sind schöne Zimmer zu haben.

Vorst. Graben 64, pt., fr. möbl. Vrdrz., sep. Eg., 1. Febr. a. 1 H. z. v.

Zwei eleg. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens., zum 1. 2. zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Böttchergasse 15—16, p., lks. gut möbl. Zimmer, a. W. Pension sogleich oder 1. 2. zu vermieth.

Frdl. möbl. ganz sep. gel. Part.-Vrdrz. 1. Febr. Mattenbud. 38, pt.

Altstädt. Graben 105, a. Holzm., fein möbl. Zimm. m. Cab. a. H. z. v.

Ein separat. möblirtes Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen, **N. Schmiedegasse 12,** Restaur.

Möbl. Zimm. z. v. Schmiedeg. 15, 2.

Hundegasse 77, 1, ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Töpferg. 29, pt., fein möbl. Z., g. separ., Nähe Bahnhof, zu verm.

Kl. einf. möbl. Stübch. a. e. jg. M. zu verm. Breitgasse 44, 2 Tr.

Pfefferstadt ist e. Wohn., gut möbl., Badestube, zu verm. Näh. Kassub. Markt 1, Hdschuhg.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Lastadie Nr. 7, parterre. Näh. 2 Treppen.**

Ein g. möbl. Vorderz. ist zu vm. Pfefferstadt 59. Zu erfr. Kassub. Markt 1c, im Restaurant. (4338b

Möbl. Zimmer z. v. Hirschg. 3, 1.

Gut möbl. Wohn.- u. Schlafzim. an 1-2 Hrn. z. v. Fleischergasse 36, p. l.

Fraueng. 17 möbl. sep. Zimm. mit a. ohne Pension zu vm. N. 2 Tr.

Langgasse 17 ist ein elegant möbl. Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Logis frei Kass. Markt 8, **Komritz.**

Anständig. junger Mann findet gut. Logis Tischlergasse 53, 3, l.

Anständ. junger Mann findet sauberes Logis Hirschgasse 4, 1.

Anst. jung. Leute find. gut. Logis i. sep. Eing. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Schlafst. z. h. Pferdetränke 13, H., 1

Billiges gutes Logis mit Kost zu haben Tobiasgasse 31, parterre. (4352b

2 jg. Leute f. Logis im e. Zimmer m. a. o. Bek. Töpfergasse 17, 1.

Jg. Mann find. gute Schlafst. im eign. Zimmer Häkergasse 10, 2.

Schlafst. zu hab. Altst. Grab. 60, 1.

Mädchen oder Frau als Mitbewohn. bei ein. Wittwe gesucht **Plappergasse 3, part.**

Anst. Fräul. mit a. ohne Betten als Mitbew. ges. Fleischerg. 8, 3.

Ordl. j. Mann od. Mdch. f. s. als Mitbew. m. Fischmarkt 4, 1, lks.

Pension

Junge Dame findet gute Pension Breitgasse 46, 3 Trepp.

Alleinst. Dame sucht Pensionärin mit Bett Hundegasse Nr. 64, 3.

Ostern und auch jetzt finden Schüler freundl. Aufn. Nachhilfest. unentgeltl., auf Wunsch Konversation in engl., franz., polnisch. Frau **E. Nehring,** Holzgasse 28, 1 Tr. (4354b

Hirschg. 7, 1, r., Mitpensionär ges. Ebenda kl. möbl. Zimm. m. f. E.

Schüler finden zu Ostern gute gewissenh. Pens. mit Beaufsicht. der Schularbeit. bei Frau Postverw. **Springer,** 3. Damm 4, 1.

Div. Vermiethung

Pferdeställe, Remise, Lagerraum, kl. Wohng. Holzschneidegasse 5, Legethor Bahnh., zu vrm. (19337

Heil. Geistgasse 94 eine große, helle Menagenküche sof. zu verm. (4108b

Grosses Komtoir ganz oder getheilt zu verm. **Jopengasse 15, 1.** (4062b

Keller, gr., tr. hell, neu renovirt zu jed. Gesch. pass., 15 Jahre Bierverl. gew. m. best. Erf. betr., v. gl. a. sp. z. vm. N. Breitg. 31, 1. (4069b

Gr. Kammer, part., zu vermth. Scheibenritterg. 3, 2, **Schmidt.**

Stall f. 2 Pferde, Futter u. Wag.-Rem. Langgart. 51 sof. zu verm.

Komtoir oder Laden, **2 Zimmer nebst grösserem Lagerkeller** zu vermiethen **Jopengasse 28, parterre.**

Laden am Fischm. geleg., bisher Barbiergesch., zu j. a. Gesch. pss., billig zu verm. Tobiasgasse 23.

Ein Lagerkeller, gleichzeitig als Handelskeller, ist vom 1. April zu vermiethen Häkergasse Nr. 17, parterre.

Ein Laden zu jedem Geschäft passend, u. Wohn. und Stall billig zu vermiethen **Carthäuserstr. 70.** (4339b

Laden, part., jetzt Schönfärber., a. v. 1. April zu verm. Wohn., Laden o. zum Komtoir sofort zu verm. Brodbänkengasse 48, 1.

Ruhiges Ehepaar mit gr. Kind sucht **per sofort** trock. Wohn. von 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör. Off. m. Prsang. V 419 a. E. (4211b

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Parterre-Gelegenheit zum kleinen Geschäft, Werkstatt oder Wohnung passend, zu vermiethen. Näh. bei **Zielke,** Am brausenden Wasser 11. (4314b

Portechaisengasse 7-8 eine Komtoir-Gelegenheit z. 1. April zu vermieth. Näh. das. 2 Tr.

Zoppot, beste Lage, frdl. Laden, pass. z. Schuhgeschäft, zu vm. Näh. Seestraße 9, 1 Tr., b. Wirth. (4043b

Zu vermiethen per 1. April ein überdachter **Hofplatz,** durchgehend von Münchengasse Nr. 4 nach Adebargasse 10. Näheres Hundegasse Nr. 58. (709

Offene Stellen

Männlich.

Suche zum 25. März d. Js. einen verheir. Mann mit kleiner Familie, der etwas Schirrarbeit versteht, den Dampfdreschapparat führen kann und die Kutscherstelle übernehmen will. Nur nüchterne Leute wollen sich melden bei **Ortmann - Liebschau,** Post Nukoschin. (614

Lohnender Erwerb. Hallesche, in Westpreußen bekannte Bäckereimaschinenfabrik sucht bei der Kundschaft eingeführten Vertreter. Offert. unt. 802 an die Exped. d. Bl. (802

Buffetiers **mit Kaution,** (830 **Kellner-Lehrlinge** können sich per sofort melden **Kellner-Verein Danzig** **Stellen-Nachweis** Hundeg. 122.

Raseurgehilfen zur Aushilfe sucht **H. Gross,** Kalkgasse 5.

Kassirer, zuverlässig und kautionsfähig, suchen **sofort** **d'Arragon & Cornicelius** Langgasse 53. (841 Meldung von 8—9 Uhr.

Sichere Existenz für redegewandte Leute (Herren und Damen) Holzgasse 7, pt., links.

Zuverl. Reperaturschnd. m. sich bei **S. Gerizki,** Langgasse 36.

Raseurgehilf. sucht Junkerg. 4.

Gesucht an allen Orten tüchtige **Vertreter** für den Verkauf **landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.** Briefliche Meldung. unter 855 an die Exp. d. Bl. (855

Tüchtiger Barbiergehilfe z. 1. Febr. ges. **O. Schreiber,** Friseur, **Hausthor 6.**

Eine Schablonenfabrik u. Großhandl. in Malerartikeln sucht für Ost- und Westpreußen, Posen rc., einen tüchtigen, kautionsfähigen (861 **Reisenden** gegen hohe Provision. Off. an **Otto Ernst,** Jena, Elberfeld erb.

Schndrges. m. f. Poggenpf. 38, 2.

J. Mann, gedient. Kavallerist, für 2 Pferde ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. V 620 a. d. Exp.

Laufbursche verlangt, wöchentlich 3 Mark, 4. Damm Nr. 9.

Ein Laufbursche k. sich melden Langgasse 3. (824

Burschen sucht Centralmolkerei, Steindamm 15.

Ein Lehrling für die Sattlerei k. s. mld. Gr. Wollweberg. 6. (4327b

Lehrlings-Gesuch. Einen kräftigen Lehrling nicht unter 16 Jahren stellt sofort ein **Molkerei Oliva p. Danzig.**

Lehrling zur Klempnerei ges. Langfuhr, Hauptstr. 45-46. **Rosbitzky,** Klempnermeister.

Verwalter gesucht.

Die unterzeichnete Hauptstelle sucht zum 1. April d. Js. einen tüchtigen fachkundigen Verwalter — nicht Pächter — für die Bewirthschaftung der Kantine und der Speiseanstalt der Kaiserlichen Werft.

Derselbe soll neben festem Gehalt und freier Wohnung auch noch einen Antheil an dem Reingewinn erhalten.

Kautionsfähige Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen und sonstigen Papieren, aus denen ihre frühere Beschäftigung zu ersehen ist, auf Zimmer 21 des Hauptgebäudes der Kaiserlichen Werft melden. (839

Kaiserliche Werft. Hauptstelle für das Wohlfahrtswesen der Werftarbeiter.

Lehrlings-Gesuch. Für unser Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling geg. monatliche Remuneration.

Prohl & Bouvain Langgasse 63. (845

Weiblich.

Jede Dame, kann sich ohne Vorkenntnisse, ohne Lehrkurs, durch Anfertigung leichter Stickereien **monatlich 20 bis 50 Mark Verdienst** auch Nebenverdienst verschaffen. Die Arbeit wird mit Vorlage und Material nach jedem Ort vergeben und gut bezahlt. Näheres durch **Julius Ahorn, Mannheim.** Zur Antwort ist ein adress. Geschäfts-Couvert m. 20 Pf. fr. beizul. 18936

Aeltere tüchtige Köchin oder Hausmädchen, das gut kochen kann, findet bei hoh. Gehalt per 1. Febr. dauernde Stellung. Off. mit Zeugnißabschriften u. V 519 a. d. Exp. (4291b

Suche von gleich oder 1. Februar eine gewandte **Kassirerin** mit guten Zeugnissen **E. Sigmuntowski,** Poggenpfuhl 10. (4285b

Saub. tücht. Wirthschafterin, mit guten Zeugniss., die sämmtl. Hausarbeiten übern., z. 1. Febr. ges. Meld. mit Zeugnißabschr. unter V 459 an die Exped. (4242b

F. anständ. Mädchen zur Erlern. der feinen Damenschneid. ges. Schießst. 13-14, **P. Rogowski.**

Kräftige Arbeiterinnen aus Langfuhr und nächster Umgebung stellt ein **Fabrik für Gelatine-Artikel Dr. Klett & Dr. Speidel,** Langfuhr, Louisenstraße Nr. 2.

Waschfrau für Monatswäsche gesucht Breitgasse 124.

Ordentliche Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Ein junges Mädchen, evangel., wird für häusliche Arbeiten zum 15. März gesucht **O. Gerstenberg,** Praust.

Junge Mädchen, welche die Damen-Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden Breitgasse 106, 3 Tr.

Ordentl. Aufwärterin kann sich sofort melden Petershagen an der Radaune 12, 2. **Hupke.**

Auf eine Försterei wird ein **junges anständiges Mädchen** aus achtb. Familie, welche sich vor keiner Arbeit scheut, als **Stütze** gesucht. Familienanschl. Gefl. Offerten unter H 100 postl. Bordzichow Westpr. (854

Bei höchst. Lohn u. freier Reise such. Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stuben- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Eine Aufwärterin für $\frac{3}{4}$ Tag gesucht Junkergasse 2, 4 Trepp.

Ein Mädchen, welches die feine **Damenschneiderei** erlernen will, melde sich Schw. Meer, **Gr. Berggasse 15, 1 Tr. l.**

Zum 1. Februar sucht ein **Waschmädchen, Maschinenmädchen** u. **Aufwaschmädchen** sehr reinlich und beste Zeugnisse. **Hotel Germania.**

Hilfsarbeit. z. Schneiderei kann sich melden Schüsseldamm 24, 2.

Suche für mein Kurz- und Wollwaarengeschäft ein **junges Mädch. als Lernende.** Schriftl. Off. u. V 610 an die Exp. d. Bl. erb.

Direktrice, welche in **besserem Damenputz** selbstständig und gewandt ist, und bereits in größeren Geschäften thätig war, findet günstiges Engagement bei **S. Freimann,** Graudenz. (866

Suche von sofort ein junges evgl. **Mädchen für Alles.** Gehaltsansprüche nebst Bild bitte einzusenden. (823 **C. Buroch,** Gastwirth, Lippink b. Warlubien Westpr.

Ordentl., ehrl., ält. Aufwärterin für den Vormittag von Montag ab gesucht. Meldungen Abends von 6 Uhr ab Hirschgasse 10, 1, r.

Jüngere Aufwärterin von sofort ges. Fischmarkt 5, 1, l.

Mädchen v. 15-16 Jhr. f. leichte Aufwtst. ges. Poggenpfuhl 66, 1.

Zur Erlernung eleg. Damenschneiderei suche j. Damen. Auf Wunsch wird Pension gewährt. Offert. erbitte V 619 an die Expedition d. Bl.

Ordtl. Mädchen von gleich zum Reinm. ges. 3. Damm 15, 1 Tr. v.

Suche Mädchen für Alles für Berlin, Kiel bei hoh. Gehalt u. freier Reise. Frau **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Lehrfräulein fürs Konfiturengeschäft ges. Altst. Grab. 96-97.

Stellengesuche

Männlich.

Zuverlässig. gewandter **Hoteldiener** rc. sucht sogl. Stellung. Off. u. V 569 an die Exp. (4322b

100 Mark. Demjenigen d. mir Buchhalter-, Kassirer- oder Verwalter-Stellung verschafft. Kaution vorhanden. Off. u. V 601 a. d. Exp. erb.

Suche Stellung als **Unternehmer** mit guten Zeugnissen für Feld- u. Rübenarbeit p. 1902, kann 20 bis 30 kräftige Leute und Kaution stellen. **St. Lewalski** in Naguszewo b. Rumian Wpr.

Ein ord. Ehep. s. v. Apr. e. Stelle als Vizew. od. Portier b. fr. Whn. Selb. übern. smtl. Schlosserarb. Offerten unt. V 615 an die Exp.

Anständ. Leute such. eine Stelle als Portier geg. freie Wohnung. Offerten unt. V 609 an die Exp.

Weiblich.

Selbstst. Wirthin m. g. Zeng. s. St. Näh. Mauergang 5, 1 Tr. (4312b

Alleinstehende Frau aus dem Bürgerstande sucht Stellung bei einer Dame od. älterem Herrn, eine kl. Wirthschaft zu führen, v. gleich oder spät. Zu erfragen Ohra, Hauptstraße 2, Willms.

Aelt. Mädchen bitt. um Stell. z. Waschen od. für die letzt. Tage in d. W. z. Reinm. Tobiasg. 13, H., pt.

Frau bitt. um Stell. z. Waschen u. Reinm. Petersiliengasse 3, 3 Tr.

Wäsche w. sauber gewasch. und im Freien getrocknet. **Mroch,** Wittwe, Glettkau bei Oliva.

Waschfrau v. außerh. bittet um Stück- u. Monatsw. Off. u. V 568.

Frau b. u. St. Barth.-Kirchg. 16, H.

Wäsche w. sb. gew. u. gepl. i. Fr. getr. Kneipab 2 b. **Tiedemann.**

Aelterhaftes Mädchen, d. viele Jahre in e. Hause war, sucht Aufwartestelle b. einz. Herrsch. od. bei 2 alt. Dam. N. Häkergasse 20, 1 Tr.

Jg. Hilfsarb. in der Schneiderei sucht Beschäft. Tischlergasse 8, 2.

Jg. anst. Frau bittet um Aufwartestelle Schloßgasse 7, Hof.

Wäsche wird sauber geplättet. **Fischmarkt 6.** (Lazarethgang.)

Ordentl. Mädchen von hier und außerh. sowie zuverlässige saub. Kinderfrauen mit mehrjährig. Zgn. empf. Fr. **Maria Wodzack,** St.-Vrm., Vorst. Graben 63, 1.

Anst. Mädchen m. Buch f. Aufwst. f. d. ganz. Tag Schmiedegasse 26, 3.

Eine saub. Frau bitt. um Stellen zum Waschen Altes Roß 1, 3 Tr.

Empfehle Stubenmdch., Kinderfrauen, Waschmädchen f. Hotel, Haus- und Kindermädchen. **F. Wentzlaff,** Heil. Geistg. 101.

Ein achtb. 26-jähr. Fräul. wscht. St. zu ein. alt. Dame oder alten Herrsch. Off. unt. V 600 Exp. d. Bl.

Mädchen bittet um Vormittagsstelle Gr. Mühlengasse 20, Keller.

Unterricht

Gewissenhaft. Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, l.

Zither-Unterricht ertheilt gründl. **H. Reinhold,** Röpergasse 15, 2.

Kursus für Damenschneiderei Damen können das richtige Maaßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden gründlich u. praktisch, täglich 3 Stunden, erlernen. Honorar mäßig. Anmeldungen erbeten in meinem Atelier **Clara Wentzel, Modistin,** Heilige Geistgasse 11, 1 Tr.

Stenographie lehrt gründlich und schnell **L. Schelm,** Breitgasse 103, 1.

Gründl. Klavierunterr., mon. 8 St. 4 M w. erth. Hl. Geistgasse 11, 1.

Zu einem Unterrichts-Kursus in einf. und dopp. ital. Buchführung welcher am 20. cr. beginnt, können sich noch Theilnehmer melden. Offerten unter V 573 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Lehrkraft für Privat-Unterricht wird sofort gesucht. Offerten unt. V 535 an d. E. d. Bl. (4305b

Tanz-Unterricht. (777

Neue Kurse **Sonntag, den 19. d. M., Gewerbehaus, Montag, den 20. d. M., Kaiserhof.** Anmeldungen täglich von 11—2 Uhr **Hundeg. 104,** Saal-Et.

G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. V. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreußen.

Nachhilfestunden od. **Beaufsichtigung** der Schularbeiten von Sexta bis Tertia. Näheres Vorst. Graben 12 14.

Capitalien.

16 000 Mk. z. Ablösung einer sich. Hypothek 5% z. 1. Apr. ges. Agent. verb. Off. u. V 564 an d. Exp. d. Bl.

100 000 Mark zur 1. Stelle zu vergeb. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (19353

Darlehen v. 100 M aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

24—25 000 Mark zu 5% werden direkt hinter der Landschaft v. 76 000 Mk. auf eine ländliche Besitzung im Kreise Pr. Stargard sogleich oder für später gesucht. Agenten verbet. Off. unt. 699 an d. Exp. d. Bl. (699

Auf ein Werdergrundstück werden zur ersten Stelle **ca. 42000 Mk.** gesucht (sichere Hypothek). Agenten ausgeschlossen. Gefl. Offerten unt. V 346 a. d. E. (667

12000 Mark werden zur 2. sehr sicheren Stelle gesucht. Offerten unter V 593 an die Exped.

Mk. 4000 Hypothek sind auf m. Grundstück, Zentr. Danzig, v. 1. 4. oder 1. 7. 1902 zu cediren. Off. v. Selbstd. u. V 571 an d. Exp. (4324b

4-5000 Mk. z. 2. sich. Hypoth., städt., innerhalb $\frac{2}{3}$ d. Versich. gesucht. Off. unt. V 594 an d. Exp. d. Bl.

Wer borgt ein. Geschäftsmann Besitzer v. einig. Grundst. 3000 M. Offert. unter V 574 an die Exped.

3000 Mark zur Ablösung einer sicheren Hypothek werden gesucht. Offerten unter V 411 an die Exped. dieses Bl. (4205b

Ein größ. Hausbesitzer, Handwerker u. Geschäftsmann, sucht **1000—1500 Mark** auf ein halbes Jahr. Mehrfache Sicherheit, kann auch auf das Grundstück eingetrag. werden. Offerten unter V 618 an die Exp.

Sichere Forderungen sind zu verkaufen. Zum Ankauf gehören starke 2000 M. Offerten unter V 617 an die Exped. d. Bl.

Darlehne und Kautionen für Beamte u. Privat-Beamte mit abzugsf. Gehalt, sowie Offiziere. Anfrag. 30 Pf. persönliche kostenfrei. **Hochhaus, Berlin-Schbg.,** Apostelpaulusstraße Nr. 16. Etablirt f. 1888. Lieferant d. Mitgl. d. Centr.-Verband. d. Gemeinde-Beamt. Preußens. (860

8—10 000 Mk. Baugeld werden von einem mehrfachen Hausbes. zu einem Neubau von sof. od. sp. gesucht. Offert. u. V 626 an d. Exp.

10000 Mark zweitstellig. Hypothek, goldsicher, 5 Proc., fällig nach 2 Jahren, ohne Damno zu cediren. Off. unter V 611 an die Exped. d. Blattes.

4000 Mk. sind auf ein Grundstück nahe am Holzmarkt z. sich. St. zu zed. Offerten unt. V 613 an die Exp.

Routinirter Kaufmann sucht stillen Theilhaber mit ca. 3—4000 Mk., jährlicher Gewinnantheil ca. 2000 Mk. Offerten unter V 630 an die Exped. d. Bl.

10—12000 Mk. zur 1. Stelle städtisch zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Treppen.

2000 Mk. werden v. sofort gegen große Sicherheit gesucht. Offert. unt. V 627 an die Exped. d. Blatt.

Verloren und Gefunden

Muff bei d. g. Fähre n. Heubude liegen gebl. Der Find. w. geber. dens. bei Fr. Hauptl. **Lunkowski** Heubude im alt. Schulhs. abzug.

Ein grauer Tigermuff in Zoppot verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Zoppot, Seestraße Nr. 8 oder Danzig, Portechaisengasse Nr. 3.

Muff u. Taschnt. 1. Weihn. Feiert. in elektr. Bahn Langf.-Langenm. gef., a. Hl. Leichn.-Hosp. 22 **Schulz**

2 Quittungsbüch. der Steuerm.-Sterbek. v. **Rösnik** u. **Obermeit** vrl. Find. w. geb. Töpserg. 17 abz.

Schwarz. Pompadour mit zwei Schlüsseln u. Taschentuch Altst. Graben verlor. gegang. Gegen Bel. abzug. Hundegasse 97, Lad.

Vermischte Anzeig.

Heirath. Für vornehme, disting. u. gemüthv., fast alleinsteh. jg. Dame, Ausländerin, sprachenkund. mit **größerem** Baarvermögen, wird ebensolcher Herr, in **großer** Posit. gesucht. Vorurtheilsfreie Selbstreflekt., aber nur nicht anonyme, belieben zu schreiben von jetzt bis 1. 2. cr. unter **S. S. S. 01** an **Rudolf Mosse, Berlin C. 2, Königstr. 56. Strengste Diskr.** gegeben und verlangt. (768m

Gebild. Ww., oh. Anh., 38 Jahre, m. guteingeführt. Geschäft, möcht. mit geb. Herrn (Kaufmann) i. fest. Stellung, zw. Heirath in Briefwechsel tret. Off. bitte m. Adresse b. Montag d. 20. unt. V 576 a. d. E.

Gebild. Wittwe, oh. Kd., 5000 Mk., 40 Jahre, möchte m. guts. Hrn., d. Briefwechs. zw. H. bek. w. Off. bitte b. Montag d. 20 unt. V 575 a. d. E.

Aufrichtig. Architekt, 28 Jahre alt, gesund, große stattliche Figur, wünscht vermögende, gebildete, junge Dame od. Wittwe zwecks Heirath kennen zu lernen. Gefl. nicht anonyme Meldungen mit Bild, welches sofort zurück gesandt wird, beliebe man unter **F. Z. 798** an d. Expedition d. „Graudenzer Geselligen" zu senden. (852

Mit der Regelung des
Max Rönsch'schen Nachlasses
beauftragt, fordere ich alle diejenigen, die Ansprüche gegen den Nachlaß geltend machen wollen — soweit dies bisher noch nicht geschehen ist — auf, ihre Ansprüche bei mir bis zum 31. Januar 1902 anzumelden. Gleichzeitig ergeht an diejenigen, welche eine zum Nachlasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Nachlaßmasse etwas schuldig sind, die Aufforderung, hiervon dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.
Danzig, den 15. Januar 1902.
Zander, Rechtsanwalt.

Frühstücks-Vertheilung.
Gaben, die den armen Kindern zugedacht sind, nimmt gern entgegen die Expedition dieser Zeitung.
Der Vorstand.
J. A.: Marie Trampe, Vorsitzende. (712

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanz-Verwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden dreiprozentigen Anleihen haben übernommen: (842

1. Die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichroeder, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., A. Schaaffhausenscher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämmtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln, Jacob S. H. Stern und Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. Main, Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

Einhundertundfünfzehn Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Einhundertfünfundachtzig Millionen Mark Preußische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit drei vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 15. Januar 1902.

Reichsbank-Direktorium. Koch. v. Klitzing.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät. Havenstein.

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 9 aufgeführten Zeichnungsstellen am **22. Januar d. J.** von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen.
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober v. J. laufende Zinsen.
3. Der Zeichnungspreis ist auf **89,80** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.
   Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
4. Bei der Zeichnung, welche durch **doppelte** Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.
   Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.
   Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 20. Januar ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zutheilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.
   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 8. Februar d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
   $\frac{1}{2}$ des zugetheilten Betrages spätestens am 8. Februar d. Js.
   $\frac{1}{4}$ " " " " " 22. " "
   $\frac{1}{4}$ " " " " " 15. März "
   abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 8. Februar ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

9. ## Zeichnungsstellen:

Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin u. sämmtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung.
Berlin: Generaldirektion der Seehandlungs-Societät. — Preußische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichroeder. — Breslauer Diskontobank. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direktion der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Schickler. — Robert Warschauer & Co.
Aachen: Aachener Diskonto-Gesellschaft. — Bergisch-Märkische Bank.
Altona: Depositen-Kasse der Dresdner Bank. — Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale. — W. S. Warburg.
Augsburg: Königl. Filialbank Augsburg.
Barmen: Barmer Bankverein. — Barmer Handelsbank.
Bielefeld: Westfälische Bank.
Bochum: Essener Creditanstalt.
Braunschweig: Braunschweigische Creditanstalt. — Gebrüder Loebbecke & Co. — N. S. Nathalion Nachf.
Bremen: Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank. — Bremer Filiale der Deutschen Bank. — Deutsche Nationalbank. — Bernhd. Loose & Co. — J. Schultze & Wolde. — E. C. Weyhausen.
Breslau: Breslauer Diskonto-Bank. — Breslauer Wechslerbank. — E. Heimann. — S. L. Landsberger. — G. von Pachaly's Enkel. — Perls & Co. — Schlesischer Bankverein. — Schlesische Landschaftl. Bank.
Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. — M. Stadthagen.
Cassel: Mauer & Plaut. — L. Pfeiffer.
Chemnitz: Chemnitzer Bankverein. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. — Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.
Cöln: Bergisch-Märkische Bank. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — J. H. Stein.
Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank. — Norddeutsche Creditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Act.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.
Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.
Dortmund: Dortmunder Bankverein. — Essener Creditanstalt.
Dresden: Gebr. Arnhold. — Dresdner Bank. — Dresdner Filiale der Deutschen Bank. — Philipp Elimeyer. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Günther & Rudolph. — Sächsische Bank zu Dresden.
Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank. — Niederrheinische Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank. — C. G. Trinkaus.
Duisburg: Bergisch-Märkische Bank. — Duisburg-Ruhrorter Bank.
Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.
Essen (Ruhr): Essener Bankverein. — Essener Creditanstalt. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
Frankfurt a. Main: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt a. Main. — Commerz- & Diskontobank. — Deutsche Effecten- & Wechselbank. — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main. — Deutsche Vereinsbank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — von Erlanger & Söhne. — Filiale der Bank für Handel & Industrie. — Frankfurter Filiale der deutschen Bank. — Grunelius & Co. — E. Ladenburg. — B. Metzler seel. Sohn & Cons. — Mitteldeutsche Creditbank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.
Fürth: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdener Bank in Fürth. — Königl. Filialbank. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Fürth.
M. Gladbach: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Gleiwitz: Commandite der Breslauer Diskontobank. — Commandite des Schlesischen Bankvereins.
Glogau: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — H. M. Fliesbachs Wwe.
Görlitz: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.
Graudenz: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Hagen i. W.: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Halle a. S.: Hermann Arnhold & Cie., Bank-Commandit-Gesellschaft. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner. — Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen.
Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Commerz- & Diskontobank. — Filiale der Dresdner Bank in Hamburg. — Hamb. Filiale der Deutschen Bank. — Hardy & Hinrichsen. — Norddeutsche Bank. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.
Hannover: Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover. — Hermann Bartels. — Filiale der Dresdner Bank. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.
Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank.
Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank. — Norddeutsche Kreditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt. Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Ostpr. Darlehns-Kasse.
Krefeld: Niederrheinische Kreditanstalt, Peters & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Bergisch-Märkische Bank.
Landsberg a. W.: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt. — Knauth, Nachod & Kühne. — Leiziger Filiale der Deutschen Bank.
Lübeck: Depositenkasse der Dresdner Bank in Lübeck.
Magdeburg: Magdeburger Bankverein. — Mageburger Privatbank. — F. A. Neubauer. — Ziegler u. Koch.
Mainz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Mainz
Mannheim: Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — W. H. Ladenburg u. Söhne. — Oberrheinische Bank. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank.
Metz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Metz. — Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. Els.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Banque de Mulhouse. — Comptoir d'Escompte de Mulhouse. — Oberrheinische Bank.
München: Bayerische Bank. — Bayerische Filiale der Deutschen Bank. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Königliche Filialbank München. — Merck, Finck u. Co. — Pfälzische Bank.
Nürnberg: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg. — Königl. Hauptbank. — Anton Kohn. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Nürnberg. — Nürnberger Bank. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank in Nürnberg.
Oldenburg: Oldenburgische Landesbank. — Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Posen: Ostbank für Handel und Gewerbe. — Landw. Central-Darlehnskasse.
Ruhrort: Bergisch-Märkische Bank.
Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co. — Gebr. Röchling.
Schwerin i. Meckl.: Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.
Stettin: Norddeutsche Creditanstalt. — Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie. — Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse. — Wm. Schlutow.
Straßburg i. Els.: Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen. — Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Bank für Handel und Industrie, Filiale Straßburg i. Els. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank, Filiale Straßburg i. E. — C. Staehling, L. Valentin & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Actien, Straßburger Bank.
Stuttgart: Doertenbach & Co. — E. Hummel & Co. — Stahl & Federer. — Königl. Württemb. Hofbank. — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. — Württembergische Landesbank. — Württemb. Vereinsbank.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 16. Januar, 11 Uhr.

Etatsberathung. — Größerer Zollschutz für die Landwirthschaft. — Die Verdienste Miquels. — Was ist es mit dem Kanal? — Graf Bülow's Warnung an die Adresse der extremen Agrarier. — Der Kanal kommt! — Die Freikonservativen lenken ein.

Am Ministertische Graf Bülow, Frhr. v. Rheinbaben, Studt.

Abg. v. Heydebrand (Konf.): Meine politischen Freunde sind der Ansicht, daß die wirthschaftliche Krisis, die wir ja vorausgesehen haben, ihren Höhepunkt überschritten hat. Wir sind ausdrücklich damit einverstanden, daß in der Industrie zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit Arbeitsgelegenheit geschaffen wird; aber man soll auch die günstige Gelegenheit nicht übersehen und versäumen, diejenigen Forderungen zu erfüllen, die wir hier im vorigen Jahre zu stellen für nöthig hielten. Bisher ist von diesen Forderungen keine erfüllt. (Hört! Hört!) Noch immer befinde sich die Landwirthschaft in der prekärsten Lage. Niemand kann verkennen, welche Wichtigkeit eine sichere Lage der Arbeitsverhältnisse für die Landwirthschaft hat. Sehr beklagenswerth seien in dieser Beziehung die Verhandlungen im Reichstage. Seine Freunde hoffen, daß die preußische Vertretung im Bundesrath ihren ganzen Einfluß geltend mache, um die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft zu erfüllen. Was in der Zollvorlage gefordert wird, genügt nicht; wir fordern solche Bestimmungen, welche ein Blühen der Landwirthschaft garantiren. (Zustimmung rechts.) Nöthig halten wir eine weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes; Ersparungen in diesem Punkte könnten wir nicht billigen. Die mißlichen finanziellen Beziehungen zum Reich bedürfen einer Aenderung, so wie bisher können die Dinge nicht fortgehen. (Sehr richtig!) Die Dotation der Provinzen sei ein dringendes Bedürfniß und das Zustandekommen des betreffenden Gesetzes zu wünschen. Die Vermehrung der Mittel für Fortbildungsschulen billigen wir, wünschen aber eine reichlichere Verwendung für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. In der Wohnungsfrage sind wir ganz damit einverstanden, daß die Regierung sich mit dieser Frage beschäftigt; nur wünschen wir eine mehr praktische als blos theoretische Behandlung der Frage. Was in dieser Sache nothwendig ist, wollen wir gern bewilligen. Redner gedenkt mit ehrenden Worten Miquels; was dieser für Preußens Finanzen, Agrarpolitik und für den Staatsgedanken gethan, werde unvergessen bleiben. (Lebhaftes Bravo!)

Minister Frhr. v. Rheinbaben dankt dem Vorredner für die Anerkennung der Verdienste Miquels. In der Behandlung von Reichsangelegenheiten vor dem Landtage habe man sich stets eine gewisse Reserve aufzulegen. Beim Zolltarif habe man eine mittlere Linie unter Berücksichtigung aller Interessen festzuhalten versucht und es muß gewarnt werden, um in einseitigem Interesse hiergegen anzudrängen. Die Regelung der Frage der 45-tägigen Retourbillets, sei für Deutschland von größtem Werthe gewesen, da die einschlägigen Bestimmungen schon durch soviel Ausnahmebestimmungen durchlöchert waren, daß Niemand, am wenigsten die Verwaltung selbst, durchfinden konnte. Im Uebrigen kann er die Versicherung abgeben, daß Niemand, der ihn an die Sparsamkeit erinnere, sich in ihm täuschen solle. Wie sollten auch Ausgaben gemacht werden, wenn keine Einnahmen da seien. Wer ihm das Rezept verschreibe, ohne Einnahmen Ausgaben zu machen, dem bezahle er einen Thaler. (Heiterkeit. Beifall.)

Abg. Fritzen-Borkau (Zentr.) Die ungünstige Finanzlage wird sich verschlechtern, wenn die Zollvorlage im Reichstage nicht zur Verabschiedung gelangen sollte, wie ich fast fürchten möchte. Für eine Steuerreform im Reiche ist der Zeitpunkt nach Ansicht aller finanzkundigen Männer ungeeignet; vielleicht wird diese Frage später in Verbindung mit einem neuen Zolltarif behandelt. Dem Oberpräsidenten von Posen einen erhöhten Dispositionsfonds in die Hand zu geben, tragen wir zur Zeit ebenfalls Bedenken und zwar aus Gründen, die lediglich in den obwaltenden Verhältnissen, nicht in der Person des Oberpräsidenten liegen.

Kultusminister Studt bemerkt, daß eine statistische Erhebung über den Bedarf für ein Schuldotationsgesetz angeordnet aber noch nicht beendet sei.

Handelsminister Möller erklärt, daß er wegen des Ankaufs rheinisch-westfälischer Grubenfelder durch den Staat der Presse eine Mittheilung zu machen veranlaßt gewesen sei, damit nicht unlautere Spekulation in Aktien angeblich angekaufter Unternehmungen stattfinde.

Abg. Nölle (Natl.): Daß wir den Etat ohne Anleihe balanciren können trotz der ungünstigen Wirthschaftslage, das verdanken wir lediglich der Finanzkunst des früheren Finanzministers. (Sehr richtig!) Verwunderlich ist, daß ein Mitglied der leitenden Fraktion des Reichstages so wenig Zutrauen zum Zustandekommen eines so wichtigen Gesetzes, wie die Zollvorlage hat. Redner erwähnt die Fälle Kulenkamp und Bredenbeck, die das unliebsamste Aufsehen erregt haben, des Eisenbahnunfalls bei Altenbecken und der 45tägigen Rückfahrkarten; letztere begrüßt er mit Freuden. Die Verzögerung in der Ausführung bereits beschlossener Eisenbahnbauten finden ihren Grund in dem langwierigen Enteignungsverfahren, dessen zeitgemäße Aenderung bei aller Rücksicht, die man zum Schutze des Eigenthums nehmen muß, wird hier eine Neuordnung nicht zu vermeiden sein. Die Einbringung der Kanalvorlage sei dringend nöthig; sie sei ein eminentes nationales Kulturwerk und biete bei der herrschenden Arbeitslosigkeit eine werthvolle Arbeitsgelegenheit.

Abg. Richter (freis. Vp.) kommt auf die Vorgänge bei dem plötzlichen Schluß der letzten Landtagssession zurück. Wir sind Alle da, aber von den Ministern fehlen einige. Sie sind wie die Blumen auf dem Felde, wenn der Wind darüber gehet, so sind sie nicht mehr da und ihre Städte kennen sie nicht mehr, es sei denn, daß sie Oberpräsidenten werden; aber heut ist der Verbrauch an Ministern stärker als Vakanzen der Oberpräsidenten. (Heiterkeit.) Der Herr Finanzminister habe eine Etatsrede gehalten so klar, wie man sie selten gehört habe. Auch die Meinung des Finanzministers bezüglich der wirthschaftlichen Lage theile er: er glaube auch, daß dieselbe vielleicht allzu pessimistisch angesehen würde, daß wir andererseits vor einem übergroßen Optimismus bezüglich der bevorstehenden und schon vorhandenen Krise hüten müßten. Das Defizit würde da sein, wenn man nicht das Extraordinarium so hoch ausgeschaltet wäre. In der Verlängerung der Frist für die Rückfahrkarten sei ein erster Schritt zur Tarifreform, trotzdem bleibe die Reihe der sogenannten „Eisenbahnvagabondage" Klage. Der Schuldenstand des Reiches stehe zu wenig vorhandenen Vermögen gegenüber. In Preußen ist es umgekehrt. Wir haben an den besten Stellen schieden, wenn man Posten aus dem Ordinarium in das Extraordinarium überwiesen. Woher kommen die plötzlichen Mehrüberweisungen bzw. Erhöhung der Matrikularbeiträge im Reiche? Die Mehrüberweisungen kamen z. B. 1887 von der Erhöhung der Branntweinabgaben und der Kornzölle in Verbindung mit der Klausel Frankenstein.

Die Verbesserungen der Wohnungsverhältnisse, welche angestrebt werden, sind lebhaft zu begrüßen, aber für das platte Land, wo allein die Gutsbesitzer anständige Wohnungen haben, sind sie ebenso nöthig, wie für die Städte. Gleichwohl habe ich Bedenken, diese neue Institution ohne gesetzliche Unterlage einzuführen. Es liegt meiner Ansicht nach eine Gesundung der Wohnungsverhältnisse in der Industrieentlastung in der Dezentralisation, nicht in der Zentralisation. Deshalb müssen die Straßenbahnverbindungen mit den Vororten in der Hauptsache verbessert werden. Wenn man über den Kopf der Kommunen hinweg Verträge mit solchen Bahngesellschaften abgeschlossen hat, so kann man doch nicht wohl verlangen, daß wenigstens auch die nöthigen Anschlüsse kommen. Die Verbesserung der Beamtengehälter und Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse könnte auch schon zur Beschaffung besserer Wohnungen viel nützen. Leider enthält das neue Servisgesetz nur die Heraufsetzung einzelner Orte in höhere Servisklassen. Kein Wunder, wenn China schon jetzt [illegible] naheliegende Zwecke erfüllt werden.

Die Aufgabe der Kulturzwecke in Posen werden wir bewilligen, nicht aber den Dispositionsfonds für den Oberpräsidenten in der jetzigen Höhe. Es ist möglich, daß in diese Summe Ausgaben gesteckt sind, denen wir zustimmen könnten. Vor allem legen wir Werth auf die Verbesserung der Schulverhältnisse in Posen. Es wird von dort berichtet, daß vierzehnjährige Jungen, die sechs bis acht Jahre die deutsche Schule besuchten, keinen deutschen Satz können. Das ist die Folge der überfüllten Schulen. Nicht Verschärfung des Gegensatzes zwischen Polen und Deutschen, wie sie Herrn v. Staudy's Vorschläge zur Folge haben würden, empfehlen wir, sondern Maßnahmen zur Assimilirung der beiden Bevölkerungsarten. Die nothleidenden kleineren Gemeinden sollte man eingemeinden in die benachbarten Ortschaften; aber man begegnet hier dem Widerstande der Landräthe, die nicht gern ihren Machtbereich verkleinern lassen.

Was die Kanalvorlage betrifft, so behandelt die Thronrede dieselbe so knapp wie möglich; sie soll „seinerzeit" vorgelegt werden. Gewiß, kommt Zeit, kommt Rath! Im Reichstage erklärte Graf Bülow auf meine Anfrage, trotzdem dieselbe nicht vor das Forum des Reichstages gehörte, er habe mich für konstitutioneller gehalten. Wollte ich es ihm denn zum Vorwurf machen, daß er nicht gleich das ganze schwere Geschütz aufgefahren habe, das einer Regierung zu Gebote stehe? dächte ich mir das Verhältniß der Regierung zum Volk wie dasjenige von Roß und Reiter. Der eine führt, der andere parirt? — Ach, meine Herren, das ist nicht mein Ideal. (Heiterkeit.) Herr Graf Bülow hatte garnicht nöthig, „das ganze schwere Geschütz aufzufahren", das war ja längst geschehen! Seit drei Jahren stehen unsere Batterien schon in Position. Erlauben Sie, daß ich Ihnen die einzelnen Kanonen etwas vorführe. (Große Heiterkeit.) Sind denn das alles, was die Minister gesagt haben bei der Begründung der Kanalvorlage, nur Lärmkanonen, nur Böllerschüsse gewesen? Wo die stete Entwickelung des Verkehrs nicht gefördert wird, steht sie still, geht sie zurück. Damit stehen wir nicht im Zeichen des Verkehrs. Graf Bülow spricht von der Heimathspolitik. Ich weiß in der Heimathspolitik nichts Wichtigeres, als diese Verkehrspolitik. Man entschuldigt sich mit der schlechten wirthschaftlichen Lage. Wäre diese im vorigen Jahre angenommen worden, wäre sie doch jetzt in der Ausführung begriffen, also diesen Einwand können Sie doch nicht geltend machen. Graf Bülow hat im Reichstag gesagt, er wolle nicht das Streichhölzchen anzünden, an dem er (Richter) seinen Parteitopf kochen könne. (Zuruf: Sehr richtig.) Ja, meine Herren, das haben Ihre Kollegen im Reichstag auch gesagt! Wir sind für die Kanalvorlage schon eingetreten, wie Sie noch sehr getheilter Ansicht waren. Ich soll der Geist sein, der stets verneint. M. H., wir können ja sagen oder nein, wir können es Niemand Recht machen, am wenigsten der Regierung. Entschuldigen Sie nur, daß wir geboren sind! (Stürmische Heiterkeit.) Behalten Sie nur Ihre Streichhölzchen, Herr Graf Bülow, der Staatssekretär v. Thielmann hat uns ja erst kürzlich mit Tabak- und Biersteuer zwei ganz neue Schachteln Streichhölzchen übergeben. (Stürmische Heiterkeit.) Wir sind also reichlich versehen! Herr Graf Bülow hat zweifellos vor der Rechten in der Kanalvorlage kapitulirt, ist es da so zweifellos, daß er das nicht auch bei der Zolltarifvorlage thut? Die Konservativen stellen in Preußen eben den rocher de bronze dar, gegen den selbst die Minister vergebens Sturm laufen. Offenbar hat Graf Bülow in der Kanalfrage dieselbe Taktik, wie früher Miquel. Er scheint wie Miquel zu meinen, daß in Preußen gegen die Konservativen nicht regiert werden kann. Es war also ein Irrthum, wenn so gethan wurde, als habe in der Kanalfrage ein Gegensatz zwischen Bülow und Miquel bestanden. Nein, die Beiden sind Hand in Hand gegangen, wie jetzt klar ist. Herr v. Eynern hat in seiner Broschüre erzählt, er habe den Vorsitz der Kanalkommission nur übernommen, in der Voraussetzung, daß Bülow mit der Rechten Fühlung genommen habe. Das war nicht der Fall. Wenn die Sachlage so ist, warum hat man Miquel denn nicht in den Sielen sterben lassen, wie Fürst Bismarck sich auszudrücken pflegte? Es können dann meiner Ansicht nach nur persönliche Gegensätze maßgebend gewesen sein. Jedenfall ist die ganze Behandlung der Kanalvorlage durch den Grafen Bülow verpfuscht worden. (Lebhafter Beifall links.)

Reichskanzler Graf von Bülow: Seit ich Minister bin, ist die Verfassung mein Vademecum; wenn ich insbesondere irgendwelche Aussicht habe, daß mir die Ehre zu Theil werden könnte, dem Abg. Richter zu begegnen, dann nehme ich immer die Verfassung als Schutzwaffe mit mir. (Heiterkeit.) — Artikel 45 der preußischen Verfassung bestimmt, der König ernennt und entläßt die Minister. Es steht nichts davon in der preußischen Verfassung, daß bevor der König die Minister ernennt oder entläßt, er die Erlaubniß einholen müßte, sei es dieses hohen Hauses, sei es des Herrenhauses oder daß er Umfrage halten müßte bei den Parteien oder Rücksprache nehmen mit diesem oder jenem hervorragenden Parteiführer. (Heiterkeit.) Wie nachher der Abg. Richter die Minister behandelt, ist seine Sache. Er spielt ja manchmal den Ministern übel mit. Ich persönlich bin in dieser Beziehung schon einigermaßen abgebrüht. (Heiterkeit.) Ich hoffe aber, daß auch mein verehrter Kollege von Hammerstein sich nicht zu sehr zu Herzen nehmen wird, was Herr Richter soeben gesagt hat über unsere beiderseitige alte Heimath; darum bleibt Mecklenburg doch ein sehr schönes und gutes Land. Ich möchte sogar annehmen, daß es Herrn Richter ganz nützlich sein würde, wenn er einmal längere Zeit in Mecklenburg zubringen würde. Ich möchte glauben, daß die Mecklenburgische Luft wohlthuend auf den Herrn Abg. Richter einwirken würde, daß er vielleicht aus Neu-Brandenburg oder Neu-Strelitz zurückkehren würde als ein ganz zufriedener Staatsbürger, der die kgl. Staatsregierung wacker unterstützt. (Bravo.) Also wie Herr Richter die Minister behandelt, ist seine Sache, aber die Entlassung und Ernennung der Minister ist nach der Verfassung lediglich Sache der Krone, deshalb bin ich verfassungsmäßig garnicht in der Lage, näher auf diesen Theil der Ausführungen des Abg. Richter einzugehen; nur das Eine will ich sagen, ich weiß mich im Einklange mit der großen Mehrheit dieses hohen Hauses, ich möchte meinen, mit dem ganzen hohen Hause, wenn ich sage, daß unter uns das Andenken des großen Finanzministers nicht erlöschen wird, der so oft von dieser Stelle in diesem hohen Hause zu Ihnen gesprochen hat; (Bravo) das Andenken an den Finanzminister v. Miquel wird fortleben in der preußischen Geschichte als dasjenige des genialen Reorganisators der preußischen Finanzen und in der deutschen Geschichte als dasjenige eines Mannes, der dem deutschen Einheitsgedanken der nationalen Idee von Jugend auf treu gewesen ist und treu bleiben wird. (Bravo.) Nun hat der Abg. Richter auch gesagt, wie viel schöner geht es in parlamentarisch regierten Ländern zu. Ja, wenn wir in einem reinparlamentarischen Lande lebten, würde überhaupt vieles anders sein; dann würde sich vielleicht auch dieser oder jener eminente Politiker in den Reihen der Opposition, wenn er eine Rede hielte oder in einer Zeitung einen Artikel inspirirte, sich immer fragen, ob er, wenn er am anderen Tage in die Regierung berufen würde, auch in der Lage sein würde, seine Ansichten praktisch durchzuführen, und ich glaube, manch Rede würde dann anders gehalten.

Nun ist auch die Frage des Zolltarifs berührt worden. Hier auf Einzelheiten und Einzelfragen einzugehen, ist mir nicht möglich, denn wenn dieses hohe Haus nicht wünscht, daß Angelegenheiten dieses Hauses vor das Forum des Reichstages gebracht werden, so wird andererseits dieses hohe Haus in der Ansicht übereinstimmen, daß Reichstagsangelegenheiten hier nicht erörtert werden dürfen. Ich will und ich darf aber keinen Zweifel darüber lassen, daß hinter der Erklärung, welche der Herr Finanzminister soeben abgegeben hat, die ganze königliche Staatsregierung steht. Ich bin ein aufrichtiger, ich bin ein warmer Freund der Landwirthschaft, deren Bedeutung für die Monarchie und das Reich, deren wirthschaftliche und sozialpolitische Bedeutung ich eben so gut kenne eben so wohl würdige, wie irgend einer der Herren in diesem hohen Hause; aber als Leiter unserer ganzen Gesammtpolitik muß ich mit dem Erreichbaren rechnen. Ich habe keinen Zweifel darüber gelassen; wie hoch ich den Werth der Landwirthschaft schätze und wie gern ich bereit bin, der Landwirthschaft hilfreiche Hand zu reichen, aber nur bis zu der Grenze, welche durch die allgemeine Wohlfahrt gezogen wird. Eine extreme agrarische Politik, das spreche ich ohne Umschweife aus, würde nach der Ansicht der königlichen Staatsregierung dem Wohlstand des Landes ebenso tiefe Wunden schlagen als eine einseitige Handelspolitik, eine rein freihändlerische Politik. Eine solche einseitige Wirthschaftspolitik kann die königliche Staatsregierung nicht machen. Für die königliche Staatsregierung kann nur das Gesammtinteresse des Landes maßgebend sein, deshalb hat die Staatsregierung einer angemessenen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle zugestimmt. Wir werden unter die von uns vorgeschlagenen Minimalzölle nicht heruntergehen, aber auf übertriebene Forderungen können die verbündeten Regierungen nicht eingehen. Ein verstärkter Zollschutz für die Landwirthschaft ist nur soweit erreichbar, als er vereinbar ist mit den Lebensbedingungen der beiden anderen großen Zweige unserer wirthschaftlichen Erwerbslebens, und darum richte ich an alle Freunde des Schutzes der nationalen Arbeit, an alle Freunde einer verständigen Heimathspolitik an der wir uns nicht irre machen lassen werden, an alle Freunde der Landwirthschaft das dringende Ersuchen und die dringende Mahnung sich in ihren Bestrebungen und in ihren Aktionen innerhalb der Grenzen des Möglichen zu halten. Jene Politik der mittleren Linie, von der der Herr Finanzminister sprach, richtet sich nicht gegen die berechtigten Bestrebungen der Landwirthschaft, die in der Zolltarifvorlage anerkannt sind, sondern nur gegen übertriebene und ich muß es sagen unvorsichtige Mehrforderungen, mit denen dem Wohle der Landwirthschaft nicht gedient wird.

Nun hat der Abg. Richter auch von der Kanalfrage gesprochen. Der Abg. Richter ist durchaus nicht einverstanden mit meiner Haltung in der Kanalfrage und in der dem Herrn Richter nahestehenden Presse ist mein Verhalten gerade in der Kanalfrage seit längerer Zeit der Gegenstand lebhafter Kritik gewesen. Die gegen meine Haltung in der Kanalfrage erhobenen Vorwürfe kann ich jetzt kurz dahin zusammenfassen, daß ich im vergangenen Winter für die Kanalfrage nicht entschieden eingetreten wäre, daß ich im Frühjahr dieses hohe Haus nicht aufgelöst hätte, daß ich beim Wiederzusammentritt diesem hohen Hause die Kanalvorlage nicht sofort wieder unterbreitete. Alle diese Vorwürfe sind, sobald man sie mit Objektivität und Unparteilichkeit behandelt, gleich wenig begründet. Ich glaube, es kann doch nicht im Entferntesten bestritten werden, daß ich im vergangenen Winter mit aller Entschiedenheit für die Kanalvorlage eingetreten bin. Ich glaube, die Herren Abg. v. Heydebrand, Fritzen, am Zehnhoff, Frhr. v. Zedlitz werden mir bestätigen, daß ich alle Mittel der Einwirkung, die mir zu Gebote standen, angewendet habe, um sie für die Kanalvorlage zu gewinnen. Innerhalb und außerhalb dieses hohen Hauses bin ich für die Kanalvorlage eingetreten. Wenn nun in einer Broschüre, die er die Freundlichkeit gehabt hat, mir zuzuschicken, und die ich mit Interesse und Vergnügen gelesen habe, Herr v. Eynern gemeint hat, wenn ich hier im Plenum oder in der Kommission noch ein paar feste Reden für die Kanalvorlage gehalten hätte, so würde sie schon durchgegangen sein, so glaube ich doch, daß er die Wirkung wenigstens derjenigen Beredsamkeit überschätzt, über die ich verfüge. Was die Frage der Auflösung betrifft, so habe ich allerdings dem Herrn Abg. Richter schon vor einiger Zeit im Reichstage mein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß er als ein ausgesprochen liberaler Mann darüber betrübt ist, daß, wie ich freilich damals gesagt habe, die Regierung gegenüber einer parlamentarischen Körperschaft nicht sofort das allerschwerste Geschütz aufgefahren und abgefeuert hat. Zu entscheiden, wann die schwerste Batterie aufgefahren, wann losgeschossen wird, d. h. wann die Auflösung vor sich gehen soll, das zu entscheiden ist Sache der Krone, und die Krone ist auf meinen Vorschlag der Ansicht gewesen, daß im vergangenn Frühjahr die Auflösung dieses hohen Hauses nicht dem Staatsinteresse entspräche. Später wird die Auflösung dieses Hauses vielleicht einmal im Staatsinteresse liegen. Nun hat der Abg. Richter weiter gefragt, warum der Landtag geschlossen worden wäre, während doch die Kanalvorlage diesem hohen Hause nicht sofort wieder zugegangen sei. Die Antwort auf diese Frage habe ich eigentlich schon in den Worten gegeben, welche ich in der damaligen Schlußsitzung der vereinigten beiden Häuser des Landtages an die Verlesung der allerhöchsten Botschaft knüpfte. Die langen Verhandlungen der Kanalkommission ließen nicht Vorschläge erwarten, welche zu dem Ziele geführt hätten, das die Königliche Staatsregierung mit der wasserwirthschaftlichen Vorlage anstrebte. Sie hatten wesentlich andere Ergebnisse gezeitigt, als diejenigen, welche im Interesse des Landes und, wie Herr v. Miquel sich mit Recht ausgedrückt hat, im Interesse ausgleichender Gerechtigkeit die Königl. Staats-

---

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Siehst Du an einem Freund sich einen Fehler zeigen,
> So denk an deren zwei, die Dir sind selber eigen.
> Dann wird Dich nicht ein dritter, der schlimmste, übereilen,
> Zu richten rasch und streng, statt mit Geduld zu heilen.
>
> **Hammer.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir verstehen uns nicht," sagte er aufbrausend.

„Nein."

In dem kurzen Wort lag eine so namenlose Traurigkeit, daß er ihre Hand ergriff und hervorstieß:

„Und doch möchte ich Ihnen nur Freude und Glück bringen. Ich gäbe alles darum, jedes Leid von Ihrem geliebten Haupte fern halten, jeden Schatten von Ihrem Leben wegzuwischen."

Ihre Hand lag wie starr in der seinen, sie fühlte den heißen Druck seiner Finger nicht. Er gab diese frei und schritt stumm neben ihr, die Parkstraße entlang.

„Leben Sie wohl, gnädigste Frau," sagte er, als sie vor der Pension angelangt waren.

Er verbeugte sich tief und förmlich vor ihr, und dann schritt er über die Straße hinüber und verschwand im Schatten der Bäume. —

Zwei Tage später reiste Baron Felskow mit seiner jungen Frau ab, Niemand wußte wohin.

„Meine Frau hat sich in letzter Zeit in Wiesbaden garnicht wohl gefühlt," sagte Baron Hermann zu seinem Freunde, dem Professor. „Da ich meine Bäder fast beendet, kommt es auf einige mehr oder weniger nicht an. Wir wissen noch nicht, wohin es geht; wenn wir die Rheinreise gemacht, findet es sich. Leben Sie wohl, lieber Freund, und schicken Sie mir so bald als möglich nach Felskow die Bücher über die altgermanischen Steinwaffen."

7. Kapitel.

Erika's Tagebuchblätter.

12. November, Schloß Felskow.

Warum ich wieder mein altes, braunes Buch öffne und darin schreibe, — ich weiß es nicht. Vielleicht, weil ich so allein bin und keine Seele habe, mit der ich über das sprechen kann, was mich bewegt und mir weder Tag noch Nacht Ruhe läßt.

Felskow liegt still im Herbstnebel da. Mein liebes Felskow! Daß ich Dich so wiedersehen mußte, so verändert, so müde und seelisch krank!

Das Meer rauscht und brandet wie einst, es ist dieselbe alte, alte Schlummerweise. Ich wollte, sie sänge mich zur Ruhe. Warum giebt es keinen Wunderstrom mehr, aus dem man Vergessen schöpfen kann? Ich möchte die Welt durchwandern, um mich davon satt zu trinken! —

Seit ich hier bin, kann ich wieder dichten, meine Lieder kommen zu mir, wenn ich des Nachts nicht einschlafen kann und dem Sprechen des Windes, dem Stürmen der wilden See lausche, bis sie das Klopfen meines eigenen Herzens übertönt.

Heute ist ein trostlos grauer Tag, selbst für mich keine Möglichkeit hinauszugehen; ein feiner Nebel fällt, und der Himmel sieht aus, als könne er nie mehr blau werden, er spannt sich wie ein bleiernes Dach über die todte Erde aus.

> Der Tag ist grau und der Regen fällt,
> In Trauerschleiern birgt sich die Welt —
> Der Himmel bleiern zur Erde schaut,
> Und der Sturmwind klaget und heulet laut:
> Wo ist die Sonne geblieben?
>
> Das Leben ist trüb, und das Herz ist schwer,
> Und das Leid verläßt es nimmermehr, —
> Kein Sonnenstrahl bringt ihm frohen Muth,
> Kein Tröpfchen Thau in des Mittags Gluth:
> Wo ist das Glück geblieben?
>
> Bald wird es hell und die Sonne lacht,
> Der Morgen hat strahlend sie wieder gebracht,
> Doch das Menschenherz stirbt im stillen Leid
> Und wird alt und müde wohl vor der Zeit:
> So hat es ihm Gott beschieden.

16. November.

Als wir hier ankamen, wollte Hermann, daß ich den neuen Flügel bewohne; aber ich bat ihn, mir zu erlauben, mein altes Mädchenstübchen wieder zu beziehen. Es wäre mir unmöglich gewesen, die Zimmer einzunehmen, die er einst für meine Tante Bertha bestimmt hatte. Ich glaube, es war ihm eigentlich auch lieber, mich in der Nähe seiner Studierstube zu behalten, die er mit keiner anderen vertauscht hätte.

Oft habe ich gegen Bertha ein Gefühl bittersten Hasses. Warum mußte sie treulos werden? Hätte sie Hermann ihr Wort gehalten, so wäre ich frei und dürfte Wolf angehören.

Wenn ich einen solchen Gedanken habe, verachte ich mich selbst aus tiefster Seele! Und wenn die Sehnsucht nach ihm riesengroß wird, wenn ich vor Leid vergehe, weil er mir fern, so sage ich mir, daß ich ebenso schlecht, ebenso niedrig bin, wie jene andere, die vielleicht gleich mir gelitten und gekämpft hat, ehe sie die Treue brach.

17. November.

„Du singst nicht mehr wie einst, Kleine," sagte Hermann heute. „Du bist so ernst geworden, was fehlt Dir? Deine Augen sehen oft aus, als suchten sie etwas in weiter Ferne?"

Ich dachte garnicht, daß er mich so scharf beobachtete und versuchte scherzend zu antworten: „Ich bin doch jetzt eine ehrbare Hausfrau, lieber Hermann, und muß den Leuten Respekt einflößen; da kann ich nicht so albern sein wie früher."

Er sah mich mit seinen guten Augen an: „Du magst Recht haben, Kind; aber spiele wenigstens wieder auf Deinem Flügel, ich arbeite gern dabei, und öffne die Thür, wie einst."

Wie einst? dachte ich still für mich, was liegt alles in zwei kurzen Worten!

20. November.

Ich habe es gestern versucht, seinen Wunsch zu erfüllen und zu spielen, aber schon bei den ersten Tönen fühlte ich ein feines, durchdringendes Weh, als bohre sich eine spitze Nadel in mein Herz, und ich schloß schnell den Deckel des Instrumentes.

Werde ich je wieder die Musik ertragen lernen? Werde ich es vergessen, wie er für mich gesungen, für mich allein, wie er so oft gesagt? Aber ich will wieder lachen lernen, wenn auch das Herz keinen Theil an dieser künstlichen Heiterkeit hat. Alles lieber, als daß Hermann merkt, was mich quält und so verändert hat.

22. November.

Ann-Marie besuchte mich heute mit dem Fritzchen, der groß und stark geworden ist. Mein alter Klaus Jürgen ist oft krank und ein zweites Kind ist in der kleinen Hütte geboren. Die klaren, hellblauen Augen der jungen Frau tauchten bis auf den Grund meiner Seele; so prüfend war ihr Blick, daß ich die Wimpern senkte.

„Sie sehen garnicht so fröhlich aus, wie sonst, liebe, gnädige Frau," sagte sie treuherzig. „Sind Sie krank gewesen?"

„Ja, Ann-Marie," dachte ich, „sterbenskrank, kein Arzt kann mir helfen."

Laut erwiderte ich aber nur: „Ich bin müde von der langen Reise."

Als ich das Bübchen zuerst wieder sah, erkannte es mich nicht und war scheu und ängstlich; jetzt kommt es zutraulich zu mir, und ich füllte ihm auch heute die dicken Händchen mit Naschwerk.

„Sie sollten auch solch kleinen Engel haben, liebe gnädige Frau," sagte Ann-Marie, „das giebt Freude und Lust am Leben, und macht das Herz froh und leicht."

Ich habe es oft selbst gedacht, und ich weiß, dann wäre alles ganz anders gekommen; vielleicht wäre der Sturm ausgeblieben, der mir die Blüthen zu früh geknickt? —

„Ich komme bald, liebe Ann-Marie," sagte ich, als sie wieder ging, „grüßt mir den Vater und hier ist

regierung verfolgt. Namentlich hatte die direkte Wasserverbindung zwischen Rhein und Elbe, auf welche die Kgl. Staatsregierung besonders hohen Werth legt, keine besondere Aussicht auf Annahme. Endlich würden die finanziellen und unter Umständen auch die technischen Grundlagen der Vorlage wesentlich verschoben worden sein. Unter diesen Verhältnissen glaubten wir nicht an die Möglichkeit einer Verständigung zwischen der Königl. Staatsregierung und der Mehrheit dieses hohen Hauses und wir versprachen uns keinen Erfolg von einer Fortsetzung der Berathungen. Wann in Preußen eine Vorlage einer parlamentarischen Körperschaft vorgelegt oder wieder vorgelegt werden soll, das zu entscheiden ist in letzter Instanz Sache der Krone. (Bewegung links.) Ich bin nicht in der Lage, über den Zeitpunkt, zu welchem die Kanalvorlage wiederkehren wird, mehr zu sagen, als darüber in der Thronrede gesagt worden ist. Es thut mir leid, wenn das Wörtchen „seiner Zeit“ dem Abgeordneten Richter solche Pein bereitet, aber vorläufig muß es ihm genügen, und ich kann in dieser Hinsicht für seine Wißbegierde nicht mehr thun. (Heiterkeit.) Nur das will ich sagen, daß der Zeitpunkt der Wiedereinbringung der Kanalvorlage bestimmt werden wird im Hinblick auf das allgemeine Staatsinteresse, im Hinblick auf die allgemeine politische Lage, nicht nach irgendwelchen Partei-Rücksichten oder subjektiven Empfindungen, denen sich zu überlassen immer gefährlich ist.

Ich fasse mich dahin zusammen, daß ich durchaus auf dem Boden dessen stehe, was ich über die Kanalvorlage und für die Kanalvorlage früher gesagt habe. Ich halte heute wie früher die Kanalvorlage für nützlich und nothwendig aus den von mir und anderen Herren so oft dargelegten Gründen. Ich bin auch überzeugt, daß das Kanalprojekt realisirt werden wird. (Zuruf links.) Der Kanal wird kommen, wie die Flotte gekommen ist, hoffentlich nur mit dem Unterschiede, daß die großen Parteien in diesem hohen Hause welche der Kanalvorlage bis jetzt — ich will mal sagen etwas spröde — gegenüber stehen (Heiterkeit links), daß diese Parteien die Kanalvorlage, ich will nicht sagen in blinder, aber nicht in so intransigenter Weise bekämpfen werden, wie Herr Richter die Flotte bekämpft hat. Ich hoffe, daß diese großen Parteien mit oft bewährter Einsicht und mit oft bewährtem Patriotismus der Königl. Staatsregierung die Hand bieten werden zu einer Verständigung im Interesse der Realisirung des Zustandekommens eines großen wirthschaftlichen Kulturwerkes. Einstweilen muß der Herr Abg. Richter seine Ungeduld noch ein wenig zügeln; es steht ihm ja frei, und damit will ich schließen, uns in anderer Beziehung seinen mir immer werthvollen und erwünschten Succurs zu leihen. Ich nenne in dieser Beziehung nur die Tarifvorlage im Reichstage und die Ostmarkenfrage in diesem hohen Hause. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.): Die Aussichten der Tarifvorlage im Reichstage seien doch nicht so ungünstig wie Fritzen gemeint, auch für die Kanalvorlage werde sich eine Verständigung erzielen lassen, nur müsse die Vertretung derselben eine bessere sein als früher, denn nichts habe so nachtheilig gewirkt, als die Art, wie Miquel die Vorlage hier vertreten habe. Bei der Provinzialdotation wird die Vertheilung der Zuwendungen erfolgen müssen nach dem Maßstabe von Land und Leuten. Hüten müsse man sich vor einem Maßstabe, nach welchem die Reichen viel und die Armen wenig erhalten. Eine reinliche Scheidung der Finanz-Verhältnisse des Reiches von denen der Einzelstaaten sei dringend nöthig.

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf morgen (Freitag) 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

119. Sitzung vom 16. Januar, 1 Uhr.

Revision der Militärpensionsgesetze. — Die starrköpfige Finanzverwaltung. — Ein zweifelhaftes Lob.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Freiherr v. Thielmann, Kriegsminister v. Goßler.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation Graf Oriola und Genossen:

1. Ob die in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe zu der im Reichstage wiederholt als dringend nothwendig erklärten Revision der Militärpensionsgesetze nunmehr fertig gestellt sind, und ob deren Vorlage während dieser Tagung des Reichstages zu erwarten ist oder

2. ob und welche Gründe der Einbringung der Gesetzentwürfe während dieser Tagung des Reichstages entgegenstehen?

Abg. Graf von Oriola (Natl.) verliest eine vom Kriegsminister seinerzeit abgegebene Erklärung, in der derselbe zu erkennen gab, daß er das jetzige Militärpensionsgesetz nicht mehr für zeitgemäß halte. Redner bedauert, daß die in dieser Hinsicht gemachten Zusagen bisher nicht erfüllt wurden, und erklärt, daß dies die Veranlassung zu seiner Interpellation gewesen sei. Er und seine politischen Freunde würden nicht eher ruhen, als bis diejenigen Verpflichtungen erfüllt seien, die nicht nur der Reichstag, sondern auch die verbündeten Regierungen durch ihre Vertreter hier hätten anerkennen lassen. Die Pensionen der Kriegsinvaliden seien unzureichend. Die Regierung möge nicht länger zögern, einen Gesetzentwurf, der die Zivilversorgungsfrage in befriedigender Weise löse, einzubringen. Es herrsche überall in den betheiligten Kreisen Unzufriedenheit.

Reformbedürftig sei auch das Reliktenwesen. Das Gesetz von 1887 habe seinerzeit eine rohe Bestimmung eingeführt; bei einem Altersunterschied von über 15 Jahren zwischen Offizieren und ihren Ehefrauen werden den letzteren für jedes Jahr ein Zwanzigstel der Wittwenpension abgezogen bis zur Hälfte der Pension. Die Bestimmung selbst sei zwar 1897 beseitigt worden, aber die seinerzeit davon Betroffenen litten noch heute darunter. Fürchte man etwa, die Pensionen könnten so groß werden, daß die Frauen sich verleitet fühlen könnten, Offiziere auf Abbruch zu heirathen? Man werde doch jetzt nicht wieder mit schlechter Finanzlage reden, die Regierung werde durch die Mehreinnahmen des Zolltarifs gerne das Centrum in seinen Bestrebungen auf die Verwendung der Ueberschüsse für die Wittwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter werde unterstützen können, so werde man es dem Redner nicht übelnehmen, seinerseits auf die Revision des Militärpensionsgesetzes zu dringen. Es handle sich um ein nobile officium, dem sich die Regierung nicht entziehen dürfe.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Wenn der Herr Interpellant zu wissen glaubt, daß die neuen Militärpensionsgesetze fertiggestellt seien, so kann ich darauf erwidern, daß dies nicht richtig ist. Die Gesetzentwürfe sind nicht fertiggestellt, und auch der eine derselben, das Militärpensionsgesetz, von dem Herr Graf v. Oriola besonders gesprochen habe, ist nicht fertiggestellt worden. Die Gesetzentwürfe unterliegen noch der Beurtheilung zwischen den zuständigen Ressorts. Dem Bundesrath ist bis jetzt keiner der Gesetzentwürfe zugegangen und ich bin deshalb auch nicht in der Lage, seitens der verbündeten Regierungen die Gründe darzulegen, warum die Vorlage der Gesetze zu erwarten seien. Der Herr Interpellant hat seine zweite Frage nur für den Fall gestellt, daß die Gesetze fertiggestellt seien; da dies nicht der Fall ist, brauche ich die zweite Interpellation nicht zu beantworten. Der Herr Interpellant hat in seinen allgemeinen Ausführungen noch die Kritik einer Reihe von eingehenden Bestimmungen der bestehenden Pensionsgesetze angeführt; so weit hier technische Fragen in Betracht kommen, werde ich die Antwort der Militärverwaltung überlassen.

Generalmajor von Tippelskirch: Ich bin in der glücklichen Lage, im Namen des Kriegsministeriums das vollständige Einverständniß erklären zu können mit den Ausführungen des Herrn Grafen von Oriola, soweit er Härten, Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten der bisherigen Bestimmungen der Pensionsgesetze und Unklarheiten in denselben zur Sprache gebracht hat. Ich habe im Anschluß an die frühere Erklärung des Herrn Kriegsministers zu erklären, daß der neue Gesetzentwurf nach eingehender Prüfung und Hinzuziehung von Sachverständigen nunmehr innerhalb des Kriegsministeriums soweit fertiggestellt worden ist, daß er in einer ganz kurzen Zeit vorgelegt werden könnte. Er kann aber wegen der ungünstigen Finanzlage des Reiches (Hört! hört!) zum Bedauern des Kriegsministeriums nicht vorgelegt werden. Ich kann vorwegnehmen, daß in diesem Gesetzentwurf den Wünschen des Herrn Interpellanten bezüglich der Abänderungen der bisherigen Gesetze zum allergrößten Theile, ich kann sagen, beinahe ganz entsprochen worden ist. Redner fügt noch hinzu, daß das Kriegsministerium schon jetzt bei Bewilligungen der Kriegszulagen das größte Wohlwollen walten lasse. Allerdings hätten diejenigen Offiziere, die jetzt mit ihrem Anspruch abgewiesen werden müßten, die bezüglichen Friedensinvaliden seien.

Abg. Eickhoff (Freis. Volksp.): Im Namen meiner politischen Freunde erkläre ich, daß auch wir eine Revision und Reform der bestehenden Militärpensionsgesetze für dringend nothwendig erachten. Die Antwort der Regierung auf unsere Anfrage hat uns nicht befriedigt, wie der Herr Interpellant leider nicht erwartet haben können. Man sollte den Zolltarif so lange ablehnen, bis die erwarteten Reformen gebracht werden.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Die letzte Drohung des Herrn Vorredners ist nicht nur nicht ernst zu nehmen. Der Standpunkt meiner politischen Freunde in der Angelegenheit ist bekannt. Auch wir halten eine Beseitigung der zugestandenen Härten und Ungleichheiten bei den bestehenden Pensionsgesetzen für dringend nothwendig. Die bisher gehörten Antworten vom Regierungstisch waren das Ueberraschendste, was ein Herr Staatssekretär geben konnte. Die Antwort des Herrn Staatssekretärs ist mir so gut wie unerklärlich. Bei diesen Fragen, die etwas an das Herz der Nation gehen, könne man doch bemerken, daß wenigstens das Herz des Herrn Staatssekretärs mitspricht; sicherlich ist das Herz des Herrn Vertreters des Kriegsministers bedeutend wärmer, als das des Herrn v. Thielmann. Der letztere ist auf kein Jahr verpflichtet, die Vorlage in einer ausgedehnten Weise sich nicht vorlegen lassen, auch aus anderen Gründen, in der nächsten Session ist sie geboten.

Abg. Singer (Soz.): Meine politischen Freunde wünschen gleichfalls eine ausreichende Pensionirung der Invaliden, wir wünschen nur, daß die Kosten von den besitzenden Klassen getragen werden, die nicht genügend an der Blutsteuer zu tragen, die der Militarismus von ihnen verlangt. Was bindet Sie denn daran, im Etat selbst einen Posten für dringendste Zwecke die nöthigen Mittel anzufordern? Die Regierung würde dadurch gezwungen, offen Farbe zu bekennen. Ich wünsche überhaupt, daß Sie nicht durch Worte, sondern durch die Thaten die Starrköpfigkeit der Finanzverwaltung zu brechen geeignet sind.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Ich bin dem Herrn Vorredner für den Ausdruck, daß wir die Starrköpfigkeit der Finanzverwaltung erfolgreich brechen sollen, sehr dankbar. Ich glaube, es ist das größte Lob, daß man einer Finanzverwaltung ertheilen kann, wenn man sie starrköpfig nennt. (Heiterkeit.) Was den Gesetzentwurf angeht, so ist er innerhalb der Militärverwaltung fertiggestellt worden, so darum doch noch nicht in der Marine- und Kolonialverwaltung. Zwischen der Militär- und der Finanzverwaltung bestehen keine erheblichen Differenzpunkte; es schweben aber noch Differenzen zwischen der Finanzverwaltung und der Marineverwaltung.

Abg. Lenzmann (Freis. Vp.): Die Starrköpfigkeit der Finanzverwaltung dürfe nicht so weit gehen, um uns an der Erfüllung wichtiger Aufgaben zu hindern, und solche Aufgaben lägen hier vor. Gegenüber dem ungeheuren An-

Berliner Börse vom 16. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.50
do.	3½	101.50
do.	3	90.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.50
do.	3½	101.60
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	88.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	97.00
do. do. 8	4	102.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.70
do. do	3	87.40
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	97.75
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	98.50
do. do	3	88.20
Ostpreußische	4	103.20
do.	3½	98.00
do.	3	87.80
Pommersche	3½	99.50
do.	3	87.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.90
do. do.	3	87.75
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	98.75
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A. u. B.	3	—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.10
" " 1.B.	3½	98.10
" " 2.	3½	68.00
" neuländ. 2.	3½	97.90
" rittsch. 1. 2.	3	88.00
" neuländ. 2.	3	87.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.00
" " kleine	5	70.50
" innere	4½	70.00
" kleine	4½	71.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.75
" 100 L.	4½	72.10
" 20 L.	4½	73.25
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	103.90
" " 1896	5	97.90
" " 1898	4½	88.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.75
" Goldrente L. 500	1.80	30.30
" " L. 100	1.80	30.30
" " L. 20	1.80	30.30
Griech. Monop.	1¾	42.20
" " 500 Frcs.	1¾	43.20
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.50
Ital. Rente	4	101.00
" 4000—100 Frcs.	4	101.00
" " neue	4	100.40
Lissab. 1. und 2.	4	72.00
Mexikaner 1899	5	98.20
" 200, 100 L.	5	98.40
" 20 L.	5	99.30
Oesterr. Gold-Rente	4	102.50
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	100.40
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.40
" " 2—8	4	100.50
Portugiesen 4½%	fr.	40.50
Rum. amort. Rente	5	95.10
" " 400 M.	5	95.00
" " 1892/93	5	95.00
" " 80 M.	5	95.90
" " de 1889	5	82.10
" " de 1890	4	81.90
" " de 1891	4	81.70
" " de 1894	4	81.70
" " 1000 Frcs.	4	81.70
" " 500 Frcs.	4	81.90
" " de 1896	4	81.70
" " 1000 Frcs.	4	81.70
" " 500 Frcs.	4	81.75
" " de 1898	4	81.70
" Schatzanw.	5	98.25
" 810 M.	5	98.60
" 405 M.	5	98.60
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.80
" " 1r.	4	-
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.90
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats	3⅘	94.75
Schweden 1880	3½	100.50
Schwed. Staats. 1886	3½	98.80
" " 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	97.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.50
" " D.	1	25.00
" Adm. 1888	1	99.90
" " kleine	5	99.90
Ungar. Gold-Rente	4	100.90
" " 500 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	96.10
" Staats-Rente	3½	86.50
" Gold-Inv.	4½	103.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	111.50
" " conv.	4	99.25
" " 8.	3½	92.75
" " 9. unk. 1905	3½	92.75
" " 10. unk. 1908	4	99.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	100.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.60
" " S.251-340 uk.1905	4	99.50
" " alte und conv.	3½	92.25
" " S. 46-190 uk.1905	3½	92.25
" " S.301-330 uk.1908	3½	92.25
Meininger Hyp. conv.	3½	93.30
" " 2. 6.	4	99.50
" " unk. 1905	3½	93.30
" " unk. 1907	3½	93.30
" " 7 unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.30
" " 6. unk. 1904	4	97.50
" " 7. unk. 1904	3½	90.50
" " 8. unk. 1906	3½	91.25
" " 9. unk. 1907	3½	91.25
" 10.11.b.uk.1909/10	4	99.20
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	84.80
" 7. 8. unk. 1904	4	83.70
" 9. 10. unk. 1906	4	83.30
" 11. 12. unk. 1908	3½	77.50
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	99.75
" " 14.unk. 1905	4	99.75
" " 11.	3½	94.00
" " 15.unk. 1904	3½	93.10
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	93.10
" " 17.unk. 1906	4	99.75
" " 18.unk. 1910	4	100.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	93.50
" " 1894	3½	93.50
" " 1896 unk. 1906	3½	93.50
" " v. 1890	4	100.40
" " 1899 unverlb.	4	100.80
" " 1901 unk. 1910	4	100.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	—
" " 1896 unk. 1906	3½	96.80
" " 1901 unk. 1910	4	96.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	84.25
" "	4	84.10
" "	3½	76.30
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	92.50
" " " " 1908	3½	92.50
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.80
" " " " 1910	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.80
" " 2. kündbar	3½	99.80
" " 3. unk. 1905	3½	92.20
" " 4. unk. 1907	3½	92.50
" " 5. unk. 1909	4	100.10

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	13.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.30
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	16.75
Königsberg-Cranz	6.4	125.00
Lübeck-Büchen	6½	138.50
Marienburg-Mlawka	3	66.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	-
Gotthardbahn	6⅘	168.50
Ital. Meridion	6.6	128.10
Ital. Mittelmeer	5	92.10
Anatolische	4½	84.60
" 60%	4½	86.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.40
Nordd. Lloyd	8½	107.30
Hansa-Dampfsch.	14	122.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.00
Ostpr. Südbahn	5	107.70
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	189.00
Bendix Holzbearb.	4	89.40
Berliner Holzkomptoir	2	63.00
Bochumer Gußst.	13⅓	181.90
Cassel. Trebertrockn. fr 8s.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	—
Danziger Oelmühle	0	10.20
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	62.50
Dynamit-Trust	10	165.00
Elektr. Kummer	0	1.90
Gelsenkircher Bergwerke	13	172.80
Harpener	12	164.60
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	112.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.75
Königsberger Walzmühle	13	108.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	194.25
Orenstein u. Koppel	10	123.00
Schalker Gruben	32½	332.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	146.00
Stettiner Cham.	25	252.00
Stettiner Vulkan B.	14	191.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.80
" " 1874	3	91.00
" Ergänzungsnetz	3	93.40
" " St. 3.	5	110.00
" " Gold	4	102.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	69.40
do. neue	3	69.40
do Obligationen	5	103.50
do. Gold-Obligationen	4	93.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	64.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	98.60
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	75.70
Anatolische Bahnen	5	101.30
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.00
North. Gen. Lien.	3	73.20
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.30
Berliner Bank	5	86.60
Berliner Handels-Ges.	8	144.00
" Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	76.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	129.90
Deutsche Bank	11	206.00
Dsch. Effecten-Bank	4	102.75
" Genossenschaftsb.	5	101.75
" Hypothekenbank	6½	112.80
" Nationalbank	8	121.25
" Ueberseebank	8	127.00
Diskonto-Gesellschaft	9	185.00
Dortmunder Bankverein	8	111.00
Dresdner Bank	8	133.80
Hamburger Hypotheken	8	150.00
Hannoversche Bank	6	112.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	113.10
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	104.00
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.00
Ostdeutsche	7	101.60
Preuß. Boden-Credit	7	134.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	10.75
" Leihhaus	6	104.25
" Pfandbrief-Bank	7	114.40
Reichsbank	10.88	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	116.00
		—

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	142.50
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	136.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	146.70
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	465.00
" 66er " "	5	369.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	105.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	29.00
Braunschweiger Th. 20	131.75
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	29.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.50
" Fr. 10	16.60
Meininger fl. 7	28.50
Neuchateler Fr. 10	30.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	381.20
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.90
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	16.245
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.42
Franz. "	81.25
Italien. "	80.10
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.20
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	84.95
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.70
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	216.65
"	100 S. R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4%.

eine Kleinigkeit für ihn, kauft dafür in Saßtrow Tabak oder was ihm sonst Vergnügen macht.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein witziger Schotte wird nur selten angetroffen und nicht umsonst sagt ein altes englisches Sprichwort, daß er volle zehn Jahre gebrauche, um die Pointe eines Scherzes überhaupt zu verstehen. Ob unter diesen Umständen die Leser des „Glasgow Evening Journal“ den Rüffel erfaßt haben, den ihnen der Redakteur des Blattes anläßlich der während der jetzigen Cricket-Wettspiele in Australien bewiesenen ungestümen Neugier ertheilte, mag füglich dahingestellt bleiben. „Wenn einer unserer geehrten Leser während der Nacht nichts Rechtes anzufangen weiß,“ heißt es in den fettgedruckten Lettern, „so möge er die Freundlichkeit besitzen, uns durch Fernsprecher anzurufen. Wir sind aufs Genaueste über den Stand des Matches unterrichtet und mit dem größten Vergnügen erbötig, einem jeden unserer Abonnenten, der telephonischen Anschluß besitzt, darüber Auskunft zu ertheilen, welche Art von Hemd oder Unterwäsche der australische Champion trägt, wie oft er geimpft ist oder was sonst von Interesse oder Belang sein dürfte. Wenn einer unserer Leser sich mit seiner Gattin gezankt und Trost zugesprochen haben will, rufe er uns gefälligst an, hat er sich mit seinem Hausnachbarn entzweit und wünscht er ein unparteiisches Urtheil zur Beilegung des Streites, so lasse er sich nur durch den Fernsprecher mit uns verbinden. Das mag so oft geschehen, wie es wolle, gleichviel zu welcher Tageszeit. Die späten Abendstunden sind uns indessen lieber, da wir am Tage weniger Zeit haben. Sobald ein Leser den Begehr hat oder überhaupt auch nur der kleinste Anlaß vorliegt, wenn immer ihm ein grandioser Gedanke gekommen, wie und wann die englische über die australische Mannschaft siegen könnte, rufe er, bitte, bei uns an. Neben dem uns zugehenden Wust von Telegrammen, die sich durchschnittlich fast stets widersprechen, soll es uns ein Hochgenuß sein, hier und da auch die Meinung eines unserer verehrten Leser zu hören und ungeachtet der Bürde oder zu überwältigenden Arbeit mit ihm ein Stündchen — auf Wunsch sogar länger — zu unterhalten. Alles, was Sie, freundlicher Leser, für gut befinden, sei es nun über die Behauptung des Lord Kelvin, daß die Erde noch volle 2 600 713 Jahre weiterbestehen werde, oder darüber, ob man schon im alten römischen Kaiserreich die Schmackhaftigkeit des German Lager Beer (des deutschen Lagerbieres) kannte, erscheint auch uns der Unterhaltung werth. Diejenigen, die keinen Fernsprechapparat besitzen, wollen sich gütigst auf die Redaktionsstube bemühen Wir sind da immer zu sprechen und gälte es gar, daß einer oder der andere uns bei einer Partie Whist Gesellschaft leisten wollte.“

Ueber die größten Einkommen in Preußen entnehmen wir der neuesten Steuerstatistik folgende Angaben: Es sind nach der letzten Veranlagung von Anfang 1901 in Preußen 2774 Personen vorhanden, die ein Einkommen von über 100 000 Mk. hatten, gegen 2652 im Vorjahre 1900, 2331 im Jahre 1899 und 2126 im Jahre 1898. Die Zunahme war also im letzten Jahre weit geringer, als in den voraufgegangenen Jahren; sie betrug nur 122 oder 4.6 von Hundert, während im Jahre 1900 sie sich auf 323 oder 13,5 von Hundert belaufen hatte. Von diesen Personen entfallen 2181 (im Jahre 1900 2184) auf die Städte und 493 (468) auf das platte Land. 1881 (1792) Personen hatten ein Einkommen von 100 000 bis 200 000 Mark, 436 (443) ein solches von 200 000 bis 300 000 Mark, 277 (245) ein solches von 300 000 bis 500 000 Mark, 113 (114) ein solches von 500 000 bis 1 000 000 Mark und 66 (58) ein solches von mehr als 1 000 000 Mark. Von den Einkommen-Millionären entfallen 50 (42) auf die Stufe von 1 bis 2 Millionen, 10 (9) auf die von 2 bis 3 Millionen, 2 (3) auf die von 3 bis 4 Millionen, 3 (2) auf die von 4 bis 5 Millionen, 1 (0) auf die von 5 bis 6 Millionen, während in der Stufe von 6 bis 7 Millionen, die im vorigen Jahre einen Steuerpflichtigen hatte, in diesem Jahre Niemand vorhanden ist. Alsdann folgt eine große Lücke, bis die Person mit höchstem Einkommen auftritt, die mit 20 bis 21 Millionen Mark Einkommen veranlagt ist, während sie im Jahre 1900 mit 15 bis 16 und im Jahre 1899 mit 12—13 Millionen veranschlagt war. Aus der Einkommensteuerziffer für Essen ist ersichtlich, daß diese Person mit dem höchsten Einkommen Krupp ist Auf Berlin entfallen 652 Personen mit mehr als 100 000 Mk Einkommen gegen 639 im Jahre 1900, 603 im Jahre 1899 und 471 im Jahre 1896. Die Zunahme war also hier im letzten Jahre nur recht gering. Auf Charlottenburg entfallen 99 (93), auf Schöneberg 7 Personen mit mehr als 100 000 Mk. Einkommen, während in Rixdorf eine derartig vermögende Person nicht vorhanden ist.

Von einem Schüler, der seinen Lehrer belehren will, wird aus einem Dorfe in der Lüneburger Haide geschrieben: Vor einigen Tagen erschien dort der Schulinspektor. Der Lehrer gab gerade Unterricht im Rechnen. Der Schulinspektor hörte eine Zeit lang den Fragen und Antworten zu, nahm sodann ein Stück Kreide, stellte sich an die Tafel, und fragte einen kleinen flachshaarigen Burschen, ob er ihm wohl eine zweistellige Zahl nennen könne. Der Junge nannte die Zahl 86, und der Schulinspektor schrieb die Zahl umstellend 68 an die Tafel. „So, nun nenne mir noch einmal eine zweistellige Zahl“. Prompt anwortete der Junge 37, und der Schulinspektor schrieb 73. „Weißt Du noch eine solche Zahl?“ „Jawohl“, anwortete grinsend der kleine Bauernbengel, „44“ und, indem der Schulinspektor sich der Tafel zuneigte, rief Fritze — so hieß der flachshaarige Bursche: „So, Du olle Döskopp, nun schriew dat ok noch falsch!“

Unter fünf Kaisern und drei Königen gelebt hat der Ackerbürger Fröhly zu Winkel in Elsaß-Lothringen, der letzthin seinen 99. Geburtstag feiern konnte. Fröhly ist am 11. Januar 1804 geboren, also in dem Jahre, in welchem das Kaiserreich Frankreich unter Napoleon I. errichtet wurde. Er erlebte mithin den Regierungsantritt von fünf Kaisern (Napoleon I., Napoleon III., Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II.), sowie dreier Könige (Ludwig XVIII., Karl X. und Ludwig Philipp). Der Greis ist im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten; er liest noch ohne Brille und unternimmt täglich seinen gewohnten Spaziergang in die nähere und weitere Umgebung der Stadt.

Ein Theil des Silberschatzes des Kaisers wird auf dessen Befehl die Galatafel bei dem Diner schmücken, das an Bord der „Hohenzollern“ während des Aufenthalts des Prinzen Heinrich in New-York den hohen Würdenträgern der Vereinigten Staaten gegeben wird. Wer einmal einem Galadiner am Kaiserhofe beigewohnt hat, wird anerkennen müssen, daß die Fülle des Silberschatzes, Aufsätze, Leuchter, Jardinièren, Services, wunderbare Meisterstücke der Silberschmiedekunst enthält. Das herrlichste Stück ist ein Tafelservice im Werthe von 420 000 Mk., welches für ein Gedeck für fünfzig Personen berechnet ist. Der größere Theil des Inhaltes der Silberkammer stammt noch aus der Zeit des „alten Fritz“ und Soldatenkönigs Friedrich Wilhelms I. So erblickt man dort eine Zusammstellung von 360 Tellern, 116 kleinen Leuchtern, 6 großen und 17 kleinen Suppenschüsseln, 6 großen und 6 kleinen Speiseglocken, welche den Rest bilden von einem Gala-Gedeck, das der damals berühmte Silber- und Goldschmied Christian Liebco-Kühn in den Jahren 1746 und 1747 für den König hergestellt hat und das aus 56 Einzelkouverts im Gesammtwerthe von 32 705 Thalern 16 Groschen und 6 Pfennigen bestand. Eine spätere Vervollständigung dieses Services kostete 6483 Thaler. Dann enthält der Silberschatz auch eine 28theilige Toilette aus vergoldetem Silber, bestehend aus einem großen Waschbecken, aus einer Wasserkanne, Leuchtern, Büchsen, Seifenbehältern ꝛc. Schöpfer dieses Prachtstückes war der Gold- und Silberschmied Johann Müller in Berlin, der Ausgangs des 18. Jahrhunderts lebte. Zahlreiche Stücke vervollständigen den Schatz. Des weiteren gehört zu dem Silberschatz des Kaisers das große Silberbuffet, das im Rittersaale des Königlichen Schlosses sich befindet und ein Prachtstück ersten Ranges ist. Der Aufbau des Buffets reicht vom Fußboden bis zur Decke, hat eine Breite von 8 Metern und enthält in den einzelnen Fächern u. a. neun große Schüsseln von je 1,70 Meter Durchmesser, Waschbecken, Flaschen, Leuchter, Kannen, Vasen, Münzbecher, Terrinen, Teller, Bestecke u. s. w. Bei großer Hofgesellschaft wird dieses Buffet aufgebaut. Elektrische Glühbirnen lugen hinter den großen Gefäßen hervor. Der Kaiserliche Silberschatz repräsentirt einen Gesammtwerth von rund 5 Millionen Mark.

Kunstvöllerei.

Erst las er einige Dramen von Lauff,
Ging in die Siegesallee hierauf,
Besah dann noch ein Gemälde von Knackfuß —
Das war zu viel, ihn traf ein Schlagfluß.

Familientisch.

Charade.

Das Erste hat jede Waare
Das Zweite wünscht die Maid.
Das Dritte ist unser Leben,
Den Völkern bringt es Leid.
Zum Ganzen lad' ich heut dich ein:
Man führt es auf im Sportverein.

Auflösung folgt in Nr. 14.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 10:

Bank,
Oculi,
Thränenflut,
Arac,
Drath,
Elbe,
Wein,
Elle,
Thaler.

Botha, de Wet, Kitchener.

Denksprüche.

Hoffnungen sind Farben,
Sind gebrochner Strahlen
Und der Thränen Kinder.
Wahrheit ist die Sonne. — Herder.

* * *

Wer säumt noch, wenn er weiß, was Leben heißt? — Martialis.

wachsen der in den Etat eingestellten Pensionssumme für Offiziere wäre es am Platze, wenn die Pensionirung besonders höherer Offiziere etwas weniger freigebig gehandhabt würde; es scheint zum Theil weniger die militärische Tüchtigkeit, als die militärische Beliebtheit dafür ausschlaggebend zu sein. Ich weiß nicht, ob ein General immer deshalb pensionirt werden muß, weil in seinem Armeekorps ein oder zwei Mensuren vorgekommen sind.

Abg. Cahensly (Ctr.) wünscht, daß vor Allem bei der Reform der Militärpensionsgesetze zunächst die unteren Chargen berücksichtigt werden.

Abg. Werner (Reſp.) schließt sich dem an und wünscht Neuregelung der Anstellungsverhältnisse für Militäranwärter.

Abg. Dr. Oertel (Konſ.) betont nochmals, daß seine Partei für eine möglichst baldige Reform der Militärpensionsgesetze unbedingt eintrete. Unmögliches zu verlangen, sei allerdings nicht ihre Sache.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: 1. Erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs über Verlegung der deutsch-dänischen Grenze. 2. Rechnungssachen. 3. Interpellation Albrecht u. Genossen.

Schluß gegen 5¾ Uhr.

Handel und Industrie.

Köln, 16. Jan. In den Prozessen der Hochofenwerke gegen die Walzwerke wegen Abnahme der gekauften Roheisenmengen haben erstere, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, auch am Landgericht in Düsseldorf ein obsiegendes Urtheil erstritten. Die Walzwerke wurden zur Abnahme der gekauften Mengen und zur Uebernahme der Kosten verurtheilt. Die abgeschlossenen Verträge wurden für rechtskräftig erklärt.

Gegenüber den Zeitungsmeldungen, daß die Elektricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. wegen Verkaufs der in ihrem Besitze befindlichen Aktien der österreichischen Schuckertwerke verhandle, erklärt die „Köln. Volksztg." von unbedingt zuverlässiger Seite, daß solche Verhandlungen weder geschwebt hätten, noch beabsichtigt seien.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Wie die „Frkf. Ztg." aus New-York meldet, haben die Draht- und Nagelproduzenten ein Kartell abgeschlossen, welches die Preise derart regulirt, daß sich dieselben durchschnittlich einen Dollar pro Tonne höher stellen als im December.

Darmstadt, 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde bei Vergebung von 6 Millionen 3½proz. Darmstädter Stadtanleihe der Gruppe, bestehend aus der Darmstädter Bank, Robert Warschauer & Co. und der Pfälzischen Bank für Süddeutschland, welche 96,51 offerirte, der Zuschlag ertheilt.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
16. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	175—180	142—150	130—134	140—152
Stolp	—	—	—	—
Danzig	181—182	150—151	128—132	148—152
Thorn	178—184	149—154	124—130	148—152
Königsberg i. P.	170—180	138—141	132	146—150
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—173	142—148	124—142	138—142
Posen	170—180	138—146	127—135	135—143
Bromberg	176—185	154—164	120	145—149
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin Stadt	180	147½	134	148
Königsberg i. P.	179½	141	120	155
Breslau	174	148	142	142
Posen	180	144	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				16./1.	15./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83½ Cts.	177.75	179.[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	76¾ Cts.	169.75	171.25
Liverpool	Berlin	Weizen	März	6 sh. 2⅞ d.	182.00	182.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop.	167.50	167.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,95 Fr.	178.00	178.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	69½ Cts.	157.00	158.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	143.75	145.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	14[illegible].75	149.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	67⅞ Cts.	135.[illegible]	137.25

Bremen, 16. Jan. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 16. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 33, per März 33¼, per Mai 34, per September 35. Matt.

Hamburg, 16. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar 6,85, per Februar 6,70, per März 6,77½, per Mai 6,90, per August 7,12½, per Oktober 7,32½. Stetig.

Hamburg, 16. Jan. **Petroleum** träge, Standard white loco 6,70.

Paris, 16 Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). Weizen behauptet, per Januar 21,90, per Februar 22,20, per März-Juni 22,85, per Mai-August 23,15. **Roggen** ruhig, per Januar 15,55, per Mai-August 16,15. **Mehl** ruhig, per Januar 27,70, per Februar 28,00, per März-Juni 28,75, per Mai-August 29,00. **Rüböl** ruhig, per Januar 62, per Februar 62, per März-April 62, per Mai-August 62. **Spiritus** ruhig, per Januar 26¾, per Februar 27¼, per März-April 27¾, per Mai-August 28¾. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16 Jan. **Rohzucker** ruhig, 88°, neue Konditionen 17 à 17¼. **Weißer Zucker** fest, Schluß ruhiger, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21⅜, per Februar 21⅝, per Mai-August 22⅝, per Oktober-Januar 23⅜.

Antwerpen, 16. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br. do. per März 17¾ Br. Fest. — **Schmalz**: per December 115,50.

Pest, 16. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko unverändert, do per April 9,22 Gd., 9,23 Br., do. per Oktober — Gd., — Br. **Roggen** per April 7,60 Gd., 7,61 Br. **Hafer** per April 7,49 Gd., 7,50 Br. **Mais** per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br. **Kohlraps** per August 12,25 Gd., 12,35 Br. Wetter: Schneegestöber.

Havre, 16 Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 10 bis 15 Points Baisse. Rio 6000, Santos 29 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 16. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 41¾, per März 42, per Mai 43, per September 44¼. Behauptet.

Petersburg, 16. Jan. Am 30. Januar tritt hier ein allgemeiner Tarif-Kongreß der Vertreter der russischen Eisenbahnen zusammen, dem 50 Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

Warschau, 16. Jan. Die hiesige Abtheilung der Staatsbank hat das verflossene Rechnungsjahr mit einem Gewinn von 950 000 Rubel abgeschlossen.

Liverpool, 16. Jan. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Januar $4\frac{32}{64}$—$4\frac{33}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{32}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., März-April $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., April-Mai $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$, Mai-Juni $4\frac{31}{64}$ bis $4\frac{32}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., Juli-August $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., August-September $4\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4\frac{18}{64}$ d. Werth.

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

(822

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

beginnt morgen.

In allen Abteilungen bieten sich wirklich seltene Gelegenheitskäufe

Putz-Abtheilung.

Garnirte und ungarnirte
Damen- u. Kinder-Hüte
zu jedem annehmbaren Preis.

Abtheilung Confection.

Seidene Damen-Blousen, St. 3 Mk.
Morgenröcke, Jupons, 1,75 Mk.
Matinées, Pelzwaaren
jetzt weit unter Preis.

Schürzen.

Ca. 500 Stück Wirthschaftsschürzen mit Achsel . . . . Stück 75 Pfg.
Ca. 1000 Stück Tändelschürzen sehr preiswerth, St. 38 Pfg.
Ca. 1000 Stück Kinderschürzen jede Größe Stück 25 Pfg.

Taschentücher.

Linontücher . . . . . . Dtzd. 1 Mk.
Linontücher buntkantig Dtzd. 1,35 Mk.
Bunte Taschentücher Stück 5 Pfg.

ca. 500 Stück Damen-Hemden mit Stickerei-Einsatz . . . . .
Damen-Hemden mit Achselschluss, Hemdentuch Stück **85 Pfg.**

Glacéhandschuhe.

Ein grosser Posten
Glacéhandschuhe
farbig, schwarz und weiß, Paar 88 Pfg.

Sonnenschirme

ca. 200 Stück, ganz bedeutend unter Einkaufspreisen
Stück 50 Pfg., 95 Pfg., 1,25 Mk., 1,50 Mk.

Herren-Cravatten.

Elegante Diplomaten Stück 10 Pfg.
Elegante Regattes Stück 20 Pfg.
Elegante Plastrons Stück 30 Pfg.

Handschuhe

ca. 300 Paar extra lange
Ballhandschuhe . . Paar 28 Pfg.
Tricothandschuhe
weit unter dem regulären Werth

ca. 300 Stück Blusenhemden aus fein gestreiftem und karrirten Velourbarchent, sehr kleidsam, für Frühjahr geeignet durchschnittlich **2,25 Mk.**

Strickgarne

ca. 200 Kilo
vorzüglich weiche Strickwolle
früherer Preis 2,50 Mk. per Zollpfund
jetzt **1,60** Mk. per Zollpfund.

Tricotagen

ca. 1000 Stück.
Normalhemden Stück 1 Mk.
Normalbeinkleider Paar 90 Pfg.
Damenhemden Stück 40 Pfg.

Röcke.

Ca. 80 Stück
wollene und seidene Röcke
früherer Preis 8, 10 bis 15 Mk.,
jetzt Stück 3, 4,50, 5 Mk.

Spitzen u. Posamenten.

Eine Partie Kleiderspitzen durchschnittlich Meter 5 Pfg.
Perl- und seidene Taillen-Garnituren . . . . . St. 45 Pfg.

ca. 75 Stück Teppiche in Velour, Axminster etc. mit kleinen Fehlern **bedeutend unter Preis.**

Einige Coupons Gardinen-Reste enorm billig.

Filzschuhe und Pantoffel

um zu räumen
bedeutend unter Preis.

Gummischuhe
zu Original-Fabrikpreisen.

Dekorations-Blumen

(ca. 1000 Stück)
durchschnittlich **5** Pfg. per Stück.

Schleier

Eine grosse Partie
Gitter-Schleier
mit großen dichten Chenillepunkten, vollständig fehlerfreie Waare, früherer Preis Meter 65 Pfg.,
jetzt **45** Pfg.

Handtücher

Ca. 100 Dutzend weisse
Damast-Handtücher
per Dutzend 3,75 und 5 Mk.
früherer Preis weit höher.

Der Räumungs-Ausverkauf dauert nur eine Woche.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82